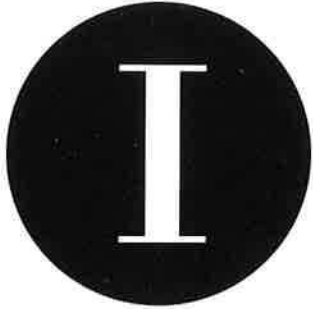


JAHRESBERICHT

1649 - 1989 ■ BG und BRG Feldkirch





Eigentümer und Herausgeber: Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums, 6807 Feldkirch-Tisis, Postfach

34. Verantwortlich für den Inhalt: Direktor Dr. Rudolf Ilg, Mag. Andrea Oberhuber, Mag. Elisabeth Gaßner, Mag. Paul Christa, BG Feldkirch, Rebberggasse 25-

27. Fotos: Mag. Arno Gisinger, Anzeigenverwaltung: Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums, 6807 Feldkirch-



im PRESS um

Tisis, Postfach 34. Hersteller: Signet,

GmbH. gestaltung & druck, Umschlag-

gestaltung: Gabor Kocsis, 4e.

Ladies & Gentlemen
Vorwort des Direktors 5



Chronik des
Schuljahres 1988/89 6



Schulnachrichten 7

Lehrerschaft und
Lehrfächerverteilung 9

Die UP's kommen -
Erfahrungen von Junglehrern am BG
..... 12

Unterrichtsrezept für die kommenden
frohen Schultage 15



Auslandsreport 16
Lila macht Pause
Alison im Wunderland

Nachwuchsliteraten 18
Schüler schreiben -
Als ich plötzlich die Sprache verlernte
Prinzessin Staubfinger
Feuer am Heuboden



Sehr geehrte Frau Minister! 20

La voilà, notre école 21

Schüler helfen 22

Zeichnen um die Wette 22

Informatik in der AHS 23

Mathematical Curiosity Show 24

Es lebe der Sport 26
Sportveranstaltungen
Handballmeistersschaft

SSK - Was ist das? 28
Fußball Schülerliga

Wollen Sie mehr wissen?
Freunde des Feldkircher Gymnasiums
..... 30

Die Reifeprüfung:
Hauptdarsteller 8a/8b 31

Vertreter im
Schulgemeinschaftsausschuß 33

Bericht des Schularztes 33

Schulfest 34

Aus dem statistischen Zentralamt
..... 35

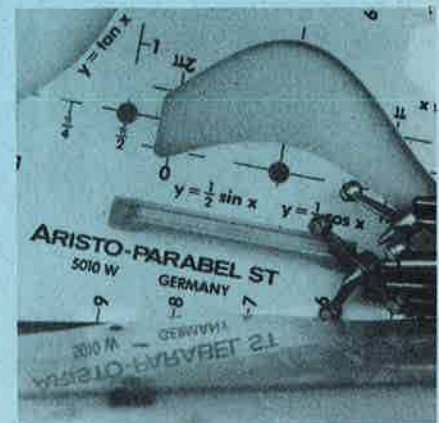
Schülerverzeichnis 36

Wissen aktuell
Der spätantike Zwangsstaat 40

Das neue Schuljahr 1989/90 45

Ozon -
Einbildung oder Tatsache?
- So nicht, Herr Burtscher- 45

Zukunftsvisionen eines
Vorarlbergers 46





Ladies & Gentlemen!

V o r w o r t d e s D i r e k t o r s

Unsere Schule feiert heuer einen runden Geburtstag: 340 Jahre alt ist sie geworden! Der Monfortstadt unter der Schattenburg hat sie zum Namen "Studierstädtle" verholfen, zahlreiche Männer und Frauen, die sich auf den verschiedensten Gebieten bewährten und bewähren, haben am Feldkircher Gymnasium entscheidende, prägende Jahre verbracht. Solange eine Schule besteht, geht sie trotz hohen Alters nicht "in den wohlverdienten Ruhestand", sondern bleibt dem Neuen aufgeschlossen und richtet ihren Blick über den Alltag hinaus in die Zukunft.

Herausforderungen gibt es genug. Ich denke an die notwendige Auseinandersetzung mit neuen Technologien, an geänderte Anforderungen vieler Berufe und Studienrichtungen, an neue Berufe, an die Notwendigkeit der Bewältigung großer Aufgaben im Bereich der Industrie, der Wirtschaft, der Chemie und der Technik, des Umweltschutzes. Eine Schule muß sich in vielen Unterrichtsgegenständen solchen Aufgaben stellen. Sie kann den Studierenden allerdings keine Patentlösungen mit ins Leben geben, sondern sie nur auf die Beschäftigung mit anstehenden Problemen vorbereiten. Die Tatsache, daß solches Bemühen nur sinnvoll ist auf dem festen Boden bewährter und geprüfter Weltanschauungen und Traditionen, gibt einem Gymnasium mit seiner ausgewogenen Pflege natur- und geisteswissenschaftlicher Fächer einen wichtigen Platz unter den Bildungseinrichtungen unserer Zeit.

Ich freue mich über alle Lehrkräfte, die solche Herausforderungen einer "neuen Schule" erkennen und sich ihnen stellen. Ich freue mich über alle Studierenden, die bei uns mehr suchen als ein positives Jahres- oder Maturazeugnis, und wünsche ihnen - Lehrern und Studierenden -, daß sie nicht enttäuscht werden.

Möge die Verbundenheit innerhalb unserer Schulgemeinschaft wachsen. Es gibt viele Zeichen der Hilfs- und Einsatzbereitschaft auf den verschiedensten Gebieten. Deshalb möchte ich auch heuer wieder allen danken, die im vergangenen Schuljahr ihren Beitrag zu diesem Gemeinschaftswerk "Schule" geleistet haben: Lehrern, Schülern, Eltern, Freunden, Bediensteten, den Damen und Herren des Landesschulrats, Inserenten, Sponsoren, ehrenamtlich Tätigen in den verschiedensten Gremien. Ein besonderer Dank gilt all jenen, die mehr geleistet haben, als man von ihnen erwarten durfte. Vor allem danke ich allen, die junge Menschen in der Phase körperlichen und geistigen Wachstums durch Verständnis, Aufgeschlossenheit, vernünftiges Fordern und persönliches Anteilnehmen gefördert haben.

Herr Landesschulinspektor Hofrat Mag. Siegfried Zech tritt in wenigen Wochen in den Ruhestand. Im Namen der ganzen Schulgemeinschaft danke ich ihm für sein stets klares Wort und sein oft bewiesenes Verständnis für die Anliegen unserer Schule, auch wenn es ihm nicht immer vergönnt war, unsere Wünsche, vor allem jene im Zusammenhang mit der drückenden Raumnot am BGF, erfolgreich zu vertreten. Wir wünschen ihm Gesundheit und viel Freude weiterhin, seinem Nachfolger Glück im verantwortungsvollen Amte.

Unseren Maturantinnen und Maturanten wünsche ich von Herzen alles Gute für die Zukunft; all jenen, die uns verlassen haben, eine glückliche Wahl ihres weiteren Lebensweges, all jenen aber, die bei uns bleiben - Lehrern und Schülern in gleicher Weise - viel Freude, Erfolg, Gesundheit und Zufriedenheit daheim und in der Schule.

Herzlich grüße ich die ehemaligen Studierenden, Professoren und Direktoren. Wir freuen uns über jedes Zeichen ihrer Verbundenheit mit uns und unserer Schule.

Gott sei Dank für dieses Schuljahr.

Auf ein gesundes und frohes Wiedersehen im Herbst 1989

Dr. Rudolf Ilg, Direktor



Dir. Dr. Rudolf Ilg



*Hofrat Mag.
Siegfried Zech*

Chronik des Schuljahres

1988/89

September

- 12./13. Wiederholungsprüfungen
- 14. Eröffnungskonferenz, Eröffnungsgottesdienst
- 15. Fortsetzung der Eröffnungskonferenz, Eröffnungsgottesdienst
- 16. Schulbeginn
- 20. Beginn der schriftlichen Reifeprüfung im 1. NT 87/88
- 21. Eröffnungsgottesdienst für die Oberstufe
- 22. Wandertag

Oktober

- 25.9-1.10. 7c Klasse auf Wienfahrt
- 5. Seminar für Berufspraxis am BGF
- 10.-15. 7a Klasse auf Wienfahrt
- 11. Mündl. Reifeprüfung im 1. NT 87/88
- 12. 1. Ausschußsitzung des Elternvereins
- 18. Pädag. Konferenz über Leistungsbeurteilung
- 19. Elternabend für die Erziehungsberechtigten der Schüler der 1. Klassen
- 23.-26. Fortbildungsveranstaltung für LÜ-Lehrer (Basketball) am BGF
- 24. Berufskundliche Vorträge in den 8. Kl. - Dr. Fink

November

- 8. Franz. Theater für die 7.+8. Kl. am BGF.
- 15. Engl. Theater für die Oberstufe in der Stadthalle (6.-8. Kl.)
- 17. Maturantenberatung in Schloß-Hofen
- 18. Pädag. Konferenz
- 21. Veranstaltung der VVG für die Maturanten in Schloß-Hofen
- 30. Einkehrtage der 6a Klasse im Großen Walsertal

Dezember

- 1. Herr LSI Hofrat Mag. S. Zech besucht das BGF
- 9. 1. Elternsprechtag
- 13. FI Prof. Reingard Anewanter

- 14. besucht das BGF
- 14. Frau FI Gaber besucht das BGF
- 14./15. Einkehrtage der 6b Klasse

Jänner

- 6. Maturantenball in der Stadthalle Feldkirch
- 9.-14. Schikurs der 3a und 2d Klasse in Lech-Stubenbach
- 18. Elternabend für die Erziehungsberechtigten der 2. Klassen
- 22.-27. Schikurs der 5a und 5b Klasse in Partenen
- 23. Schulbuchkonferenz
- 25. Frau FI Gaber besucht das BGF
- Jahreshauptversammlung des Elternvereins
- 26. Tanzkursabschlußball
- 30.-4.2. Schikurs der 5a und 5b Klasse in Partenen.

Februar

- 6.-11. Schikurs der 3b und 3e Klasse in Lech-Stubenbach
- 8. Semesterschlußkonferenz
- 20. Schriftl. Reifeprüfung im 2. Nebentermin 87/88
- 20./21. Wanderausstellung des Österr. Ges.- und Wirtschaftsmuseums am BGF: "Zukunftsbewältigung und Wirtschaft"
- 22. Elternabend für die Erziehungsberechtigten der 4. Klassen
- 24. Pädag. Konferenz

März

- 6.-11. Schikurs der 2b Klasse in Laterns
- 10. Veranstaltung der VVG für

- 13. die 7a Klasse in Batschuns Veranstaltung der VVG für die 7b und 7c Klassen
- 14. Mündliche Reifeprüfung im 2. NT 87/88
- 28.-1.4. Schikurs der 2c und 2e Klasse in Lech-Stubenbach

April

- 1. Schüler der 4b und 4e Klasse nehmen an der Waldreinigung der Stadt Feldkirch teil.
- 3.-8. Schikurs der 3a und 3f Klasse in Lech-Stubenbach
- 5. Herr FI Dr. Hans Fink besucht das BGF
- 9.-15. Wienwoche der 7b Klasse
- 11. Herr LSI Hofrat Mag. S. Zech besucht das BGF
- 26. Notenkonferenz für die 8. Klassen

Mai

- 5. Schulschluß und Zeugnisverteilung für die 8. Klassen
- 6. 2. Elternsprechtag
- 9.-12. Schriftl. Reifeprüfung am BGF
- 20. Fußballspiel Maturanten gegen Professoren (2:6)
- 23. LSI Hofrat Mag. S. Zech besucht das BGF

Juni

- 2. Direktorstag
- 15. Halbtagswandertag
- 24. Vienna's English Theatre für die Mittelstufe
- 19.-24. Mündl. Reifeprüfungen am BGF
- 27. Jahresschlußkonferenz, LSI Zech verabschiedet sich vom BGF

Juli

- 5. Schulfest des BGF
- 7. Zeugnisverteilung
- Schulschluß

Schulnachrichten

WIR GRATULIEREN

unserem Kollegen *Oskar Möller* und seiner Frau *Melitta* zur Geburt ihrer Tochter *Anna-Lisa*, die am 4. Juni 1988 das Licht der Welt erblickte;
unserem Kollegen *Walfried Kraher*, der sich am 25. November 1988 mit Frau *Annegret Houtz* vermählte;
unserem Kollegen *Hans-Peter Schuler* und seiner Frau *Beate*, deren Sohn *Benjamin* am 7. September 1988 zur Welt kam;
unserer Kollegin *Roswitha Wohlgenannt* und ihrem Gatten *Johannes*, denen am 28. Oktober 1988 als drittes Kind der Sohn *Maximilian Manfred* geboren wurde;
unserem Kollegen *Thomas Rothmund* und seiner Frau *Bernadette*, die am 27. Feber 1989 ihren Sohn *Samuel Martin* gebar;
unserem früheren Religionsprofessor Msgr. Anton Fußenegger zum goldenen (=50.) Priesterjubiläum.

PRAGMATISIERUNGEN

Kollege *Mag. Hubert Egger* wurde von der Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport mit Wirkung vom 1. April 1989 auf die Planstelle eines Professors ernannt (Provisorische Pragmatisierung);
die provisorische Pragmatisierung des Kollegen *Prof. Mag. Hans-Peter Schuler* ist mit Wirksamkeit vom 1. August 1988 definitiv geworden.

SCHULFESTE STELLEN

Am Bundesgymnasium Feldkirch wurden vom LSR für Vorarlberg mit Wirkung vom 3. Oktober 1988 schulfeste Stellen verliehen an:

Prof. Mag. Heinz Hartmann,
Prof. Mag. Regina Loacker-Eder,
Prof. Mag. Elmar Natter.

ERNENNUNG

Prof. Mag. Dr. Werner Nagel wurde vom Herrn Bundespräsidenten mit Entschlie-



bung vom 21. Dezember 1988 der Berufstitel Oberstudienrat verliehen.

Dr. Elmar Fischer, kirchlich bestellter Religionslehrer am Bundesgymnasium Feldkirch, wurde von Bischof DDr. Klaus Küng zum Generalvikar der Diözese Feldkirch bestellt. Wir danken unserem Kollegen für sein Wirken an unserer Schule seit 1983 und wünschen ihm im neuen Amte Glück und Gottes Segen.

WIR TRAUERN

Reiche Ernte hat der Tod seit dem Erscheinen unseres letzten Jahresberichtes unter früheren Direktoren und Professoren des Feldkircher Gymnasiums gehalten.

Hofrat Dir. Dr. Ludwig Kert (1913-1988)
Ludwig Kert stammte aus Wien. Dort

maturierte er mit Auszeichnung. An der Wiener Universität wurde er im Jahre 1937 zum Doktor der Philosophie promoviert, im selben Jahr erlangte er die Lehrbefähigungen für Deutsch und Latein. Das Probejahr leistete Dr. Kert in Wien ab, doch bald nach der Machtübernahme Hitlers wurde er wegen seiner aufrechten österreichischen Gesinnung verschiedenen Repressalien ausgesetzt und schließlich an die Lehrerbildungsanstalt Feldkirch strafversetzt. 1941 mußte er einrücken, 1945 durfte er heimkehren. Sogleich wurde er mit der Leitung und dem Wiederaufbau der LBA betraut. Dieselbe verantwortungsvolle Aufgabe wurde ihm im darauffolgenden Schuljahr am Bundesgymnasium Feldkirch übertragen. Ehemalige Kolleginnen und Kollegen Dr. Kerts und ehemalige Studierende dieser beiden Feldkircher Schulen erinnern sich dankbar seiner damals in schwerer Nachkriegszeit erworbenen Verdienste. An unserer Schule studieren 7 seiner Enkelinnen und Enkel! Dr. Kerts Weg führte ihn weiter nach Bludenz, wo er sich um den Aufbau und Neubau des dortigen Gymnasiums und als rühriger Gewerkschaftsvertreter um die Kollegenschaft weit über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus große Achtung und Anerkennung erwarb.

Als einer der markantesten Direktoren Vorarlbergs seit dem 2. Weltkrieg ist Hofrat Dr. Kert vielen von uns in lebhafter, guter Erinnerung.



OStR Prof. i. R. Dr. Heinrich Abbrederis (Jahrgang 1922) ist am 20. Oktober 1988 verstorben. Nach dem Besuch des Bundesgymnasiums Feldkirch und Ableistung des Wehrdienstes in den Kriegsjahren von 1941 bis 1945 erwarb er an der Universität Innsbruck die Lehrbefä-

higung für Deutsch und Geschichte und den Doktorgrad der Philosophie. Seine Lehrtätigkeit begann Dr. Abbrederis im Schuljahr 1949/50 am



BGF. In den Folgejahren war er an verschiedenen Schulen Dornbirns und am BG Bludenz tätig, ehe er im Herbst 1975 ans Bundesgymnasium Feldkirch versetzt wurde. Hier wirkte er sehr verdienstvoll als Lehrer für Deutsch, Geschichte und Politische Bildung. Sein Einsatz für die ihm anvertrauten Schüler und sein Wirken in einer Reihe außerschulischer Bereiche (Presse, Gemeindepolitik, Musik-, Trachten- und Forstwesen, Lokalgeschichte) wurden 1978 durch die Verleihung des Berufstitels Oberstudienrat anerkannt.

Im Jahr 1982 trat Dr. Abbrederis in den Ruhestand. Wir erinnern uns dankbar an einen aufrechten, liebenswürdigen, manchmal kritischen Kollegen, der hinter dem Schein stets das Sein zu ergründen suchte.

Am 24. Dezember 1988 verstarb im Alter von 68 Jahren in Langenzersdorf bei Wien *OSiR Prof. Dr. Anton Klien*. Aus



Hohenems gebürtig, besuchte Anton Klien das Bundesgymnasium Feldkirch, mußte einrücken und vollendete 1947 seine Studien an der Univer-

sität Innsbruck mit den Lehramtsprüfungen aus Latein und Griechisch und seiner Promotion zum Dr. phil. Dr. Klien absolvierte sein Probejahr am BGF, er war dann an der LBA Feldkirch und am BG Bludenz tätig, ehe er 1951 an das Bundesgymnasium versetzt wurde. Hunderte von Schülern unterrichtete er in den klassischen Sprachen, berichtete in

Wort und Bild über antike Stätten und führte Jugendliche und Erwachsene auf den Spuren der Römer und Griechen im Mittelmeerraum. Daneben war er im Musikleben Feldkirchs und als Pressebericht-erstatte viele Jahre tätig. Seine letzten Dienstjahre unterrichtete er am Wasagymnasium in Wien. Von seinem literarischen Schaffen künden zahlreiche Gedichte, Hörspiele, Erzählungen und Essays. Dr. Kliens vielfältiges Wirken wurde vom Herrn Bundespräsident mit der Verleihung des Berufstitels Oberstudienrat anerkannt.

Seine lebenslange Verbundenheit mit unserer Schule wollen wir ihm mit einem dankbaren, ehrenden Andenken vergelten.

Am 5. 2. 1989 hat der Herrgott unseren unvergessenen *Direktor Hofrat Dr. Werner Hämmerle* nach kurzer, schwerer Krankheit heimgeholt. Auch er war Schüler des Feldkircher Gymnasiums, begann seine Studien in Innsbruck, mußte einrücken und erwarb seine Lehrbefähigung für Latein und Griechisch und seinen Doktorgrad in den ersten Nachkriegsjahren in Innsbruck. Seinen Probiedienst leistete er im Schuljahr 1947/48 am Bundesgymnasium Feldkirch, dann unterrichtete er am Gymnasium in Bregenz und Bludenz. Seit 1958 war Dr. Hämmerle am Feldkircher Gymnasium tätig, wo er die Fächer Latein, Griechisch, Französisch

und Russisch lehrte. Außerdem hatte er sich um die Erwachsenenbildung in Feldkirch als Sprachkurs- und Reiseleiter große Verdienste erworben. Im Jahre 1972 wurde er zum Direktor des Bundesgymnasiums Feldkirch ernannt, dem er 10 Jahre lang umsichtig vorstand. Unter seiner Leitung übersiedelte die Schule zu Beginn des Schuljahres 1973/74 ins neue Haus in Levis/Altenstadt, das Dr. Hämmerle an der Spitze der großen Schulgemeinschaft mit Leben erfüllte. Für seine gewissenhafte Pflichterfüllung, seinen Einsatz für die Schule, sein Streben nach Bildung



und sein lebenslanges Bemühen um Verständnis zwischen Kulturen und Religionen hat ihn der Herr Bundespräsident mit der Verleihung des Berufstitels Hofrat ausgezeichnet. Der Abschied von Dr. Hämmerle fiel uns schwer, wir werden ihn nicht vergessen.

OSiR Prof. i. R. Mag. Fritz Cerkl verstarb erst 64jährig am 10. April 1989. Er stammte aus Tisis, besuchte das Feldkircher Gymnasium, mußte einrücken, war in russischer Gefangenschaft und erwarb nach dem Krieg an der Universität Innsbruck die Lehrbefähigung für Geographie und Turnen. Auch er leistete seinen Probiedienst am BGF und unterrichtete



anschließend in Feldkirch und am BG Bludenz. Seit 1959 war er ausschließlich an unserer Schule beschäftigt. Unvergessen ist er uns als Stütze beim Bau des Jugendheimes Lech-Stubenbach, als eifriger Organisator und Leiter ungezählter Schikurse und als Verantwortlicher für viele sportliche Bewerbe. Auch im außerschulischen Bereich setzte er sich eifrig für den Sport ein. Zudem war er ein äußerst musikalischer Mann, der im Stadtorchester Feldkirch viele Jahre aktiv mitwirkte. Prof. Cerkl's Verdienste um die Förderung und Verbreitung sportlichen Tuns und sein kulturelles Wirken wurden vom Herrn Bundespräsidenten mit der Verleihung des Berufstitels Oberstudienrat anerkannt. Früh mußte er uns verlassen, doch die Erinnerung an ihn ist in uns lebendig.

Mögen unsere Toten im Frieden des Herrn ruhen.

Dir. Dr. R. Ilg

Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

Dr. Ilg Rudolf, Direktor
E in 3f

Aberer Maria, Prof.
M in 2b, 3c, 4b; LÜ-M in 4ac, 6ab, 8ab;
GZ in 3e, 3f; Kl. in 2b

Amann Josef, Prof.
M in 6b; Ch in 4b, 4d, 7c, 8b; Verwalter
der Sammlung für Chemie; auch am
Landeskonservatorium Feldkirch

Dr. Amann Maria, Vertragslehrerin
M in 7a, 8a; Ph in 4a, 8b

Amann Markus, Vertragslehrer
D in 2a, 4e, 7a.; H in 2a, 3a, 3b; Kl. in
2a

Bertsch Siegfried, Prof.
BU in 1b, 2a, 3b, 3f, 4b, 4c, 5a; Ph in 2a,
3b, 4e;

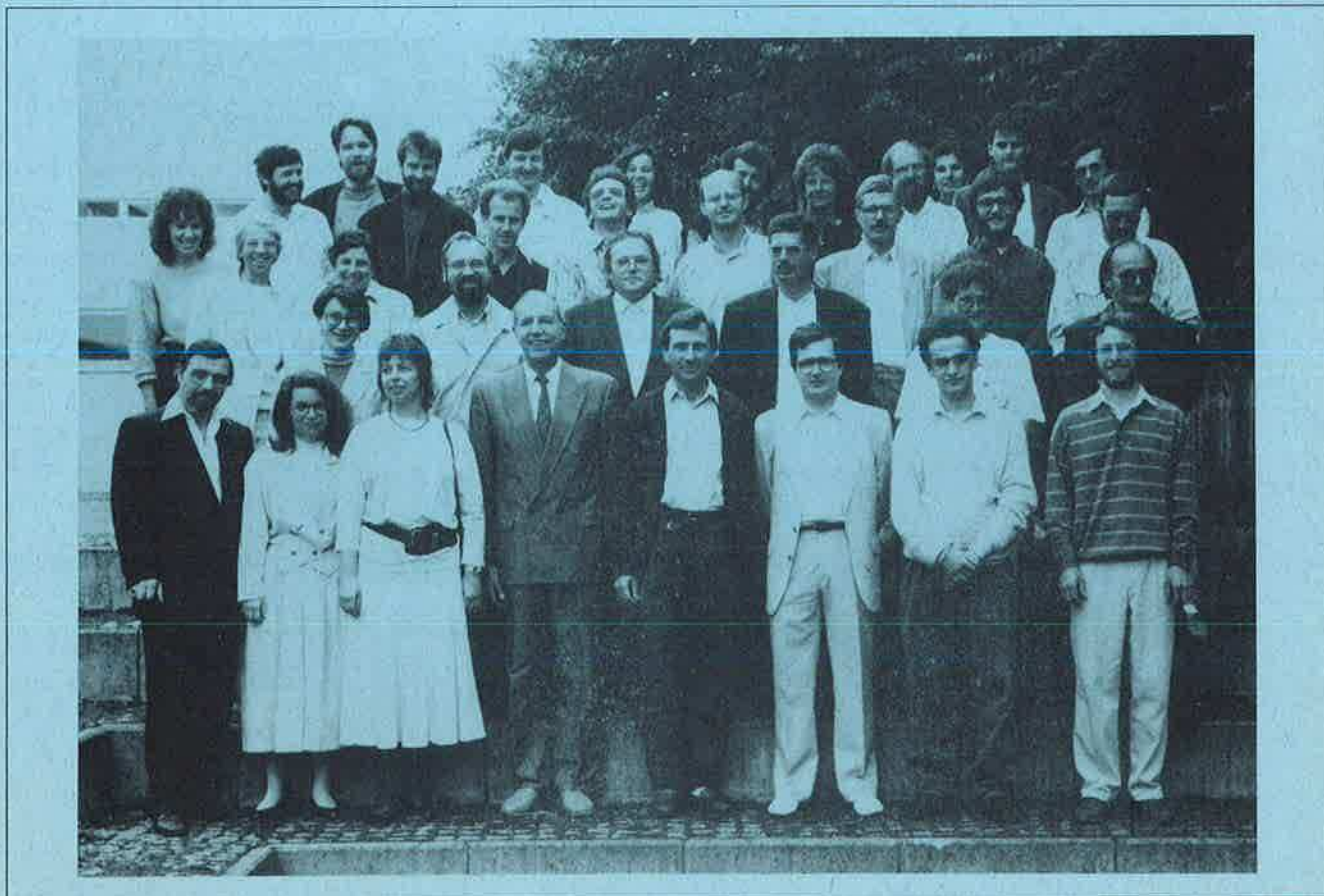
Bilgeri Ursula, Vertragslehrerin
F in 5a, 6a, 7b; ME in 1e, 3d, 6a, 7ab; Kl. in
1e, Bildungsberaterin

Brüstle Johannes, Prof.
Karenzurlaub (Ausland)

*Christa Paul, Unterrichtspraktikant
für L+H*

Dörn Wilfried, Prof.
BU in 1e, 2b, 2d, 3d, 4a, 6b, 8a; Ch in 4a;
Unverbindliche Übungen: Biologische
Übungen 2.-8. Kl.; Verwalter der Samm-
lung Biologie

Dorigo Ursula, Prof.
D in 1b, 2b, 4c, H in 4c, 6b; Kl. in 4c,
Personalvertreterin; Lehrvertreterin im
Schulgemeinschaftsausschuß



Die Frühaufsteher unter den Lehrern.

- Egger Hubert, Prof.*
M in 1c, 2e, 3f; Ph in 2e, 3f, 6b, 7c.; Informatik in 5b; EDV (Freifach) 7a, 7b, 7c; Kl. in 2e; Referent für Geistige Landesverteidigung
- Ehrbach Herta, Vertragslehrerin*
WE-M in 1a, 1b, 1c, 1d, 1e, 2a, 2b, 2c, 2d, 2e, 3e; Verwalterin der Sammlung für WE- M
- Fetka Gerhard, Prof.*
D in 1a, 3b; F in 5a, 7c, 8a; Bühnenspiel (Freifach) in 1.-8. Kl; Kl. in 3b
- Dr. Fischer Elmar, Vertragslehrer*
RK in 8a, 8b; Direktor des Ehe- und Familienzentrums
- Fitz-Binder Christa, Vertragslehrerin*
Ch in 4e, 6b, 7a, 7b, 8a
- Fritsche Klaus, Prof.*
Gg in 1c, 3b, 5a, 6a, 7b; LÜ-K in 2c, 5a, 6ab; Kl. in 5a; Unverbindliche Übungen LÜ: Neigungsgruppe Fußball 1.-2. Kl;
Verwalter der Sammlung für H/Gg
- Fröhlich Markus, Unterrichtspraktikant*
für Gg+H
- Frontull Gerhard, Prof.*
D in 2c, 3d, 7b, 8a; H in 7b; Kl. in 7b; Verwalter der Schülerbücherei; Referent des Buchklubs der Jugend; Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
- Gaßner Elisabeth, Vertragslehrerin*
D in 1c, 2e, 3e; H in 3e, 4d; Kl. in 1c
- Dr. Gassner Otmar, Prof.*
D in 4b; E in 1a, 2b, 3b, 7b, 7c; Kl. in 4b; Verwalter der Fachbibliothek Deutsch; Lehrervertreter im Schulgemeinschaftsausschuß
- Dr. Gerstel Petr, Vertragslehrer*
LÜ-K in 1b, 3f, 8b; Neigungsgruppe Basketball in 7. und 8. Klasse; auch am BG Bregenz
- Gögele Rainer, Prof.*
L in 4d, 5b, 8b; RK in 2b, 4c, 4d, 4e, 5b; Kl. in 4d
- Hagn Dietmar, Prof.*
L in 3a, 4b, 6a; E in 2a, 4d; Verwalter der Audiovisuellen Sammlung
- Hartmann Marlis, Vertragslehrerin*
MS in 4c, 4de
- Jehle Josef, Prof.*
D in 2d, RK in 1d, 1e, 2d, 5a, 7a, 7b, 7c; H in 2d, 3c; Kl. in 2d
- Kieber Andreas, Unterrichtspraktikant*
für RK + D und Vertragslehrer, RK in 1a, 1b, 1c, 3a, 3b
- Kilga Karl, Prof.*
E in 1c, 2c, 3a, 4a.; Gg in 2b, 2d, 3a; Kl. in 3a; Gewerkschaftsvertreter der Schule
- Kilga Margit, Prof.*
L in 4c, 7a, 8a; LÜ-M in 2be, 5ab, 7abc
- Knünz Josef, Vertragslehrer*
BE in 2d, 6a, 7a, 7b, 7c, 8b; WE-K in 1a, 1b, 2c, 2d, 2e, 3f
- Köchle Elmar, Prof.*
M in 1b, 3e, 7c; Ph in 3e, 6a, 6b, 7b; INF in 5a; EDV (Freifach) in 6a, 6b; Kl. in 1b; Verwalter der Sammlung für Physik
- Kortschak Ernst, Prof.*
LÜ-K in 1ae, 2ad, 3abc, 4bd, 5b, 7a
- Krämer Elfi, Vertragslehrerin*
MS in 4abce, Verwalter der Sammlung für MS
- Kraher Walfried, Prof.*
ME in 1a, 2a, 2b, 4c, 4e, 5a, 6b, 8ab; Verwalter der Sammlung für Musikerziehung; auch am BORG Feldkirch (Musikgymnasium) und am Landeskonservatorium Feldkirch
- Kronsteiner Christa, Vertragslehrerin*
L in 3d, 5a, 7c; D in 1e, 4d
- Dr. Küng Gerhard, Prof.*
BU in 1c, 1d, 2e, 3a, 3c, 4e, 6a, 7a, 7b, 8b; Kl. in 4e; Unverbindliche Übungen: Biologische Übungen 2.-8. Kl.
- Loacker Regina, Prof.*
M in 2d, 4a, 4e; F in 7a, 8b; Kl. in 4a
- Lorenz Robert, Unterrichtspraktikant*
für RK und Vertragslehrer
RK in 2a, 2c, 2e
- Lukic Ursula, Vertragslehrerin*
BE in 1c, 1d, 2e, 3e, 4a, 4b, 4c, 4d, 5b, 7a;
- WE-M in 4e; auch an der Päd. Akad. Feldkirch
- Mark Alfred, Prof.*
M in 1a, 3d, 7b; Administrator
- Mark Christel, Vertragslehrerin*
M in 3b, 4c, 6a; Ph in 4c; Verwalterin der Sammlung für Mathematik und DG
- Maschler Ortwin, Vertragslehrer*
BU in 1a, 2c, 4d, 5b; Ch in 4c; Ph in 2b, 2d, 3a, 3c, 4b; Kl. in 1a
- Mayrhofer Edgar, Unterrichtspraktikant*
für E+PE
- Mayrhofer Silvia, Vertragslehrin*
E in 1e, 2e, 4c; ME in 1d, 2e, 3a, 3c, 4d; Italienisch (Freifach) in 5.-8. Kl.; Referentin des österr. Schallplattenclubs
- Möller Oskar, Prof.*
D in 1d, 3a, 6a; H in 3f, 4a, 6a; Kl. in 6a; Verwalter der Lehrerbücherei
- Müller Ingrid, Prof.*
E in 3e, 5a, 5b; Gg in 1b
- Nägele Anneliese, Vertragslehrerin*
LÜ-M in 2c, 3c, 4bde
- OStR. Dr. Nagel Werner, Prof.*
L in 3b, 4a; E in 3d, 7a; Kl. in 7a; auch an der Päd. Akad. Feldkirch, Leiter der Arbeitsgemeinschaft klassischer Philologen Vorarlbergs, Mitarbeit am Pädagogischen Institut
- Nardelli Sonja, Prof.*
in Karenzurlaub ab Nov. 1987
- Natter Elmar, Prof.*
ME in 1b, 1c, 2c, 2d, 3b, 3e, 3f, 4a, 4b, 5b; LÜ-K in 1cd, 2be
- Nimrichter Doris, Vertragslehrerin*
MS in 4ab
- Oberhuber Andrea, Probe- und Vertragslehrerin*
F in 5b, 6b; auch am BORG Feldkirch
- Pfister Peter, Prof.*
M in 1e, 2a, 5b; Ph in 4d, 5b, 7a; Kl. in 5b;
- Pfleger Norbert, Fachlehrer*
BE in 2a, 3d, 5a, 8a; WE-K in 1c, 1d, 1e,

2a, 2b, 3e, 3f/II, 4e; Verwalter der Sammlung für Werkerziehung; Verwalter des Inventars

Piazza Bruno, Prof.

M in 2c, 5a, 6b; Ph in 2c, 3d, 8a; INF in 5a; EDV (Freifach) in 8a, 8b; Kl. in 2c; Studienberater; Verwalter der Sammlung für EDV, auch an der Päd. Akad. Feldkirch

Piffel Werner, Prof.

E in 1b, 4b, 6b, 8a, 8b; D in 8b; Kl. in 6b; Bühnenspiel (Freifach) in 1.-2. Kl.

OStR. Dr. Rohrer Karl, Prof.

L in 3c, 5a, 6b, 7b; H in 8a; Kl. in 8a

Rothmund Thomas, Prof.

D in 3f, 7c; RK in 3c, 3d, 3e, 3f, 4a, 4b, 6a, 6b; Kl. in 3f

Santner Eva, Probe- und Vertragslehrerin

LÜ-M in 1b, 1cd, 2ad, 3ab

Schatzmann Holger, Prof.

M in 1d, 3a, 4d, 8b; GZ in 4e; DG in 7c,

8b; INF in 5b; Kl. in 8b; auch an der Päd. Akad. Feldkirch

Schmid Günther, Prof.

D in 3c, 4a, 5b; H in 5a, 7a, 8b; Kl. in 3c; Unverbindliche Übungen: Politische Bildung 7.-8. Kl.

Schön Verena, Vertragslehrerin

E in 4e; LÜ-M in 1ae, 3de

Schuler Hans-Peter, Prof.

Gg in 1e, 2a, 2c, 4b, 4e, 5b, 7c; H in 7c; AG in 8a; Kl. in 7c; unverbindliche Übungen LÜ: Neigungsgruppe Volleyball; unverbindliche Übungen: Motorisierte Verkehrserziehung in 5. Kl.

Schwarz Karin, Prof.

E in 1d, 2d, 3c, 6a; H in 2b; Kl. in 1d

Schweigl Martin, Vertragslehrer

BE in 1a, 1b, 2b, 2c, 3a, 3b, 3c, 3f, 4e, 5a, 6b; Verwalter der Sammlung für Bildnerische Erziehung

Stenek Reinhard, Prof.

Gg in 1d, 3e, 4c, 4d, 7a; AG in 8b; LÜ-K in 3e, 4e, 7bc; Kl. in 3e; unverbindliche Übungen LÜ: Neigungsgruppe Badminton 1.-4. Kl.;

Verwalter der Sammlung für Leibesübungen

Vogrin Ursula, Vertragslehrerin

D in 5a; H in 2e, 4b; BE in 1e

Dr. Walser Harald, Prof.

D in 6b; H in 2c, 5b; Lektor an der Universität Innsbruck, auch an der Päd. Akad. Feldkirch.

OKR Wiesner Gerhard, evangl. Pfarrer, Vertragslehrer

RE in allen Klassen; auch an der Päd. Akad. Feldkirch

Winkler Gerhard, Prof.

H in 3d, 4e; Gg in 1a, 2e, 3c, 3d, 3f, 4a, 6b; Kl. in 3d

Wohlgenannt Roswitha, Vertragslehrerin

In Karenzurlaub ab Nov. 88

Abkürzungen: Katholische Religion RK; Evangelische Religion RE; Deutsch D; Englisch E; Französisch F; Latein L; Geschichte und Sozialkunde H; Geographie und Wirtschaftskunde Gg; Arbeitsgemeinschaft für H und Gg Ka; Mathematik M; Darstellende Geometrie DG; Biologie und Umweltkunde B/U; Chemie Ch; Physik Ph; Philosoph. Einführungsunterricht PE; Bildnerische Erziehung BE; Musikerziehung ME; Werkerziehung WE; Leibesübungen Lü; Maschinschreiben MS; Knabenunterricht K; Mädchenunterricht M; Klassenvorstand Kl.





*Andreas Kieber
Deutsch und Religion*



*Paul Christa
Latein und Geschichte*



*Markus Fröhlich
Geschichte und Geographie*

D I E U P 'S K O M M E N



*Prof. Bugy
Futuristik*



*Edgar Mayrhofer
Englisch und
Philosophischer
Einführungs-
unterricht*



Robert Lorenz, Religion

Im Schuljahr 1988/89 ist das neue "Unterrichtspraktikum" früher als erwartet in kraft getreten und hat somit das alte »Probefahr« abgelöst. Die Junglehrer heißen seitdem nicht mehr »Probelehrer« sondern eben »Unterrichtspraktikanten«, kurz UP'S.

Aber nicht nur die Bezeichnungen haben sich geändert, sondern vor allem einige grundlegende Bestimmungen für das erste Unterrichtsjahr.



- Das Unterrichtspraktikum ist Teil der Ausbildung, gehört also noch zum Studium.
- Jeder UP muß/darf in jedem Fach eine Klasse ein Jahr lang unterrichten. Dafür werden ihm zwei »Betreuungslehrer« (früher »Einführende«) zugeteilt.
- Die Entlohnung beträgt 50 % des Grundgehaltes, nicht mehr 70 %.
- Jene Stunden, die der UP hält, werden weiterhin dem Betreuungslehrer bezahlt.
- Die didaktische Ausbildung (»Seminar für Berufspraxis«) wird zweigeteilt: in einen allgemeindidaktischen sowie in einen fachdidaktischen Teil. Fünf UP'S konnten bereits in diesem Jahr am BG Feldkirch Erfahrungen sammeln.

Viele hilfreiche Worte und Taten haben mir das Gefühl gegeben, nicht allein auf mich gestellt zu sein. Und das war Buerleithin für die Nerven und Organe meines Praktikantendaseins. Dafür einen aufrichtigen Dank meinen beiden Betreuungslehrern Josef J. und Gerhard F. Das Jahr ist vorüber, und-aus der Distanz betrachtet-war es gut so, wie es war. Das Resümee: Erfahrungen gesammelt.

Andreas Kieber

„Kann sein, daß es die Wüste gibt“ - Mit dieser Bemerkung betitelt ein Religionslehrer seine Memoiren. Kein anderer Satz

»Kann sein, daß es die Wüste gibt«

könnte meine Erfahrungen im ersten Unterrichtsjahr besser umschreiben, denn diese verdichteten sich mit einer vierwöchigen Wanderung in der Wüste Sinai vor etwa drei Jahren: Zu Beginn dieser Wanderung schleppte ich in meiner Unwissenheit manch unnötiges Zeug mit mir. Dies waren meine erste Wochen im vergangenen September: Unbeweglich und fixiert! Angewiesen auf die ortskundigen Beduinen in der Wüste war ich in diesem Jahr ähnlich froh um meinen Betreuungslehrer. Wenn ich an die edle Gastfreundschaft der Beduinen in ihren blühenden Oasen zurückdenke, so freuen mich in dieser Schule jene Stunden, in denen ich auf ehrliche Art und Weise das Wohlwollen mancher Schüler und Lehrerkollegen verspürte. - „Kann sein, daß es die Wüste gibt.“

Robert Lorenz

Nimmt man sich vor, aus Erfahrungen zu lernen, so kann eine diesbezügliche Reflexion sicherlich ein persönlicher Gewinn sein. Erfahrungen konnte ich vor allem aus dem praktischen Bereich des Unterrichts eine Menge sammeln, ohne sie alle an dieser Stelle detailliert aufzulisten.

Für mich ist eines jedenfalls sicher: Lehrer sein bedeutet nicht, eine pseudo-kollegiale Solidarität mit den Schülern herzustellen, sondern vielmehr eine korrekte, ehrliche und trotzdem offene Haltung den Schülern entgegenzubringen. Ohne diese gewisse Distanz "würde man oafach verkoft", weil meiner Meinung nach die Schüler in unserem Schul- und Gesellschaftssystem so stark konditioniert sind, daß sie praktisch nach Autorität verlangen.

Positiv war für mich in diesem ersten Unterrichtsjahr ebenfalls die Tatsache, zwei Betreuungslehrer zur Seite zu haben, die mich persönliche Erfahrungen sammeln ließen und mich trotzdem immer wieder auf den Boden der Realität zurückholten. Kurzum: Ich fühlte mich sehr wohl während dieser Zeit am BG-Feldkirch, obwohl sich der Kontakt zu den über 70 Lehrerkollegen- und Kolleginnen logischerweise nur auf einige wenige beschränkte. Ich hatte nie das Gefühl als Unterrichtspraktikant als minderwertig eingestuft zu werden und fand auch bei der Schulleitung für diverse Probleme immer ein offenes Ohr.

Äußerungen über das begleitende Seminar erübrigen sich, da diese schon zur Genüge an betreffender Stelle vorgebracht wurden.

Markus Fröhlich

Wenn man im nachhinein etwas beurteilen soll, schleicht sich oft die Tendenz ein zu glorifizieren, zu verherrlichen, zu bagatellisieren. Also Vorsicht, denn das abgelaufene Schuljahr war nicht selten randvoll mit Streß, Ärger, Wut, schlaflosen Nächten, Verzweiflung, Selbstzweifeln und anderen krankmachenden Wirklichkeiten. Der (pädagogischen) Theorie über das Verhältnis Schüler - Lehrer - Schule wurden vom Therapeuten Dr. Praxis schmerzhaft Akupressuren verabreicht. Der Patient steht noch unter dem Einfluß der Behandlung. Es roch im abgelaufenen Jahr allerdings auch nach Lavendel, Jasmin und Rosen.

Mit Ende des Schuljahres 1988/89 habe ich mein Unterrichtspraktikum abgeschlossen und damit mein neuntes Jahr an dieser Schule beendet. Waren schon die ersten acht Jahre als Schüler besonders lehrreich, so bot sich mit dem Unterrichtspraktikum ein neues Erlebnis ganz anderer Art, mein erstes Jahr als Lehrer. Zugegeben, der Idealismus und Enthusiasmus eines Universitätsabsolventen und Junglehrers wird durch den Schulalltag einigermaßen gebremst, es scheint aber - beinahe ein Naturgesetz - das Schicksal eines jeden Idealismus gleich welcher Art zu sein, von der gegebenen Realität seine Schranken und Grenzen aufgewiesen zu bekommen. Doch gilt es zu erwähnen, daß von diesem Idealismus noch einiges übrig ist. Auch der in der Fachliteratur so oft bescheinigte Praxisschock wirkt zwar aufklärend aber dennoch nicht ernüchternd. In anderen Worten: Der Lehrberuf ist, soweit ich dies nach einem Jahr beurteilen kann, ein sehr schöner, aber sicher kein leichter Beruf.

»Das Praktikumsjahr war ein guter Vorgeschmack«

Insbesondere der Umgang mit Jugendlichen (Unter- wie Oberstufe) zählt zu seinen positiven Seiten, wobei meine beiden Klassen, 6b (Englisch) und 7c (Psychologie), diesen Eindruck bestätigten. Daß manchmal kleine Reibereien zu überstehen waren, werde ich nicht als schul- und klassenspezifisch, sondern vielmehr als typisch für jeden Ort, wo mehrere Menschen und damit mehrere Persönlichkeiten, Stimmungen, Gefühle aber auch Sympathien und Einstellungen aufeinandertreffen. Sie sind aber auch typisch für Orte und Institutionen, die durch relativ straffe Organisations- und Autoritätsstrukturen sowie eine gewisse Unfreiwilligkeit der Rollen kenn-

zeichnet sind. Daher ist auch solchen kleinen Konflikten nicht soviel Gewicht beizumessen, da es nur unnatürlich wäre, wenn es sie nicht gäbe. Auch ist es klar, daß sich nicht jeder Schüler gleichermaßen für das jeweilige Fach interessiert. Umso größer ist die Herausforderung an den (Jung)Lehrer, ein solches Interesse zu wecken. Daß dies, neben der üblichen Stundenvorbereitung, einiges an zusätzlicher Arbeit fordert ist selbstredend.

Eines der schwierigsten Kapitel des Lehrers war für mich die Notengebung. Hier tut sich der Zwiespalt zwischen Lehrendem bzw. Helfendem sowie Beurteilendem deutlich auf. Insbesondere wenn man sich der Selektivität der (Personen)Wahrnehmung bewußt ist, muß man sich überlegen, wie man möglichst gerecht beurteilen kann. Da die Schule aber auch die Aufgabe der Selektion hat, gilt es sich auch mit diesem Aspekt auseinanderzusetzen und ihn immer wieder zu überdenken.

Insofern war das erste Jahr auch als Lehrer am BGF ein sehr lehrreiches. Gleichzeitig zeigte sich, daß das Unterrichten sehr arbeitsaufwendig ist, nicht nur das Korrigieren, sondern auch die jeweilige Stundenvorbereitung. Daß trotz intensiver Vorbereitung oft das erwartete Ergebnis nicht eintritt, scheint ein Faktum zu sein, mit dem man sich abfinden muß - auch eine Erkenntnis dieses Jahres. Insgesamt aber, mit all den Höhen und Tiefen, war dieses Praktikumsjahr ein guter Vorgeschmack auf Kommendes. Prof. Piffl und Prof. Hartmann, meine Betreuungslehrer, ließen mich in einem Spektrum von intensiver Betreuung und Hilfestellung bis hin zu größtmöglicher Selbständigkeit und Unabhängigkeit arbeiten. Dies sollte mir auch für das zukünftige Unterrichten eine gute Basis sein.

Der Lehrberuf hat sich in diesem Jahr nicht immer von der besten, aber immer von einer realistischen Seite gezeigt. Und trotzdem - oder gerade deshalb - ist er ein interessanter Beruf. Ich hoffe, dies auch noch in einigen Jahren behaupten zu können.

Edgar Mayrhofer

Am Anfang steht Neugierde, Angst, Unsicherheit, Motivation, sich zum erstenmal im Lehrberuf beweisen zu müssen. Neugierde auf die Kollegen, auf die Schüler, auf die Lehrsituation. Angst vor Versagen, Mißerfolgen, Unsicherheit

über die Situation im Unterrichtspraktikum, über die eigene Beurteilung, über Berufsaussichten, gegenüber den Behörden. Motivation, Gelerntes weiterzugeben, mit Schüler/innen zu arbeiten. Ein Jahr voll von intensivem Erleben: positive Kontakte zu den Kollegen, Erfolge und Mißerfolge mit den Schülern,

»Ein Jahr voll von intensivem Erleben«

viel Spaß beim Unterrichten, Kollegensport, im Spannungsfeld von Beurteilen und beurteilt werden, Kontakt zu anderen UP's, von Kolleg/inn/en lernen. Am Ende steht ein Jahr voll von Erinnerung: an die Schüler, an die Kollegenschaft, an die Schule.

Ich möchte mich bedanken: bei der 3b und 6b-Klasse für ihre tolle Mitarbeit, ihre Nachsicht mit einem Anfänger, ihr Interesse und ihre gute Laune, bei der 4a und 4c-Klasse für ihre Gastfreundschaft und den Spaß, den wir hatten, bei meinen Betreuungslehrern Prof. Ursula Dorigo und Prof. Werner Nagel für ihre Betreuung, Unterstützung, Geduld und Motivation, bei der Kolleg/inn/enschaft für nette und lehrreiche, informative und hilfreiche Unterhaltungen und Tips, beim Direktor Dr. Ilg für seine Unterstützung, beim Sekretariat (Elfi und Doris, ohne Euch wäre nichts gelaufen), beim Administrator (Fredl, vielen Dank für die seltenen Supplierstunden).

Ein besonderer Dank gilt denen, die mich zum Nichtraucher machen wollten. Ich wünsche Ihnen mehr Erfolg bei kommenden UP's.

Paul Christa

Noch zu erwähnen wären zwei seltene Exemplare der inzwischen ausgestorbenen Spezies "Probelehrer/in".



Eva Santner, Geschichte und Leibesübungen (Bild oben) sowie Andrea Oberhuber (Bild rechts) Französisch und Deutsch.

Unterrichtsrezept

für die kommenden frohen Schultage

» *Unterricht ist ein sehr komplexes Geschehen.
Und genau deswegen brauchen wir Rezepte.* «

(Jochen und Monika Grell)

Da es sich bei nachstehendem Rezept um ein außergewöhnlich delikates, von der üblichen Norm abweichendes Rezept handelt; raten wir allen Wagemutigen dringend, die Materie vor der Umsetzung in die handlungsorientierte Praxis intensivst zu studieren. Sodann nehme man eine dieser zurzeit in Massen auf den (Arbeits-) Markt geworfenen Studienabsolventinnen, z.B mit den Fächern Französisch und Deutsch, teile sie dem Bundesoberstufenrealgymnasium zu, menge zwei reife Betreuungslehrer bei und lasse das "Dampfl" an einem warmen Ort gären. Geben Sie anschließend 12 Mal pro Woche je 50 Minuten eine Klasse Schüler dazu.

Mittwochs nehme man die Probelehrerin aus der Masse heraus, setze sie erfahrenen Pädagogen aus und lasse sie ein Jahr lang reifen.

Dadurch können sie später beim Verrühren aller Ingredienzen (Lehrer, Schüler, Kollegen, Schulsystem, Schulbehörde usw.) unvorhergesehen auftretende (menschliche) Reaktionen vermeiden. Achten Sie besonders darauf - z. B. durch zeitweiliges Erhitzen auf kleiner Flamme-, daß es zu keinen Vermengungen zwischen Probelehrerin und Schülern bezüglich Kleidung, Haarfarbe und Verhalten im Teig kommt.

Nehmen Sie nach ca. einem halben Schuljahr die inzwischen nicht mehr so

frische Probelehrerin aus der einen Teigschüssel heraus und werfen Sie sie in ein bereitstehendes grau-weißes BG-Tupper-



ware, in dem sich bereits ein seit fünf bzw. sechs Jahren bearbeiteter Teig aus flaumig-zähen Schülern befindet. Rühren sie die Schüler kräftig durcheinander (à la française).

Schlagen zur Lockerung der Masse strikt vermeiden (§11b des Backrezeptgesetzes)! Wohlmeinende Ratschläge und Rezepttips von Dr. Oetker und Kollegen sollten Sie unbedingt berücksichtigen, denn schließlich sprechen sie aus langjähriger Erfahrung:

1. Rührtempo sowie -richtung gleich zu Beginn vorgeben
2. Teigmasse hart anpacken
3. konsequent rühren
4. keine suggestopädischen Backpulverzusätze zur Lockerung des Teiges beimengen
5. nicht auf auffällige Reaktionen der Zutaten achten, auch nicht bei auftretender Routine bzw. Langeweile

Rühren, kneten und mixen Sie weiter. Lassen Sie sich auch von neugierigen Inspektoren der Lebensmittelkontrolle, die etwa gerne naschen würden, bei Ihrer Arbeit nicht stören. Nehmen Sie nun noch einmal alle ihre Kräfte zusammen, schreiben Sie die Resultate in Ihr grünes Backbüchlein, hören Sie sich die Teigresultate anderer Kollegen bei Backstubenkonferenzen an und verlangsamten Sie kontinuierlich ihr Arbeitstempo.

Jetzt geht es an die wichtigste Aufgabe des ganzen Backvorganges. Füllen Sie den Teig in unterschiedliche, bereits vorbereitete Förmchen und schieben Sie diese in das (vorgeheizte) Rohr. Dort backe man sie bei mittlerer Temperatur, in der Hoffnung, daß alle Teige bis zum Beginn des nächsten Backjahres aufgehen.

Gutes Gelingen und schöne Tage wünscht Ihnen

Elektra Götzis



LILA macht PAUSE

Depuis longtemps je voulais visiter l'Autriche et quitter la grande ville du sud de la France où j'ai habité longtemps. J'ai su que mon désir pouvait enfin se réaliser quand j'ai obtenu, au mois de juillet, la permission de travailler comme assistante de français au BGF et au BORG de Feldkirch à partir du mois d'octobre.

Pendant les vacances j'ai informé mes amis français de mon prochain départ pour l'Autriche. Ils m'ont tous demandé si j'allais à Vienne et ils voulaient absolument que j'apprenne à danser la valse viennoise. Je leur ai expliqué que j'allais à l'ouest de l'Autriche et que là, on ne dansait pas la valse mais le "Schuhplattler", et que c'était trop compliqué pour moi!..

A la fin des vacances j'ai préparé ma valise et le jour du grand départ est enfin arrivé.

Après deux jours de voyage, je suis arrivée à Feldkirch qui était plus près de la frontière suisse que je ne le pensais. J'ai été alors surprise d'entendre les habitants parler le dialecte.

Mon étonnement a été encore plus grand quand j'ai su qu'ils lisaient et comprenaient l'allemand sans le parler.

La ville de Feldkirch m'a semblé tout de suite agréable. Plus tard, j'ai fait souvent de belles promenades dans ses environs dont j'ai apprécié les paysages. Bien que je ne sois pas une grande championne de ski, j'ai profité des belles montagnes autrichiennes. J'ai aussi remarqué qu'il y avait beaucoup plus d'Autrichiens que de Français qui s'intéressaient à la protection de l'environnement.

J'ai aussi visité les villes de Salzbourg et Vienne que j'ai trouvées intéressantes et

jolies. J'ai tout de suite remarqué qu'en Autriche, les automobilistes disciplinés étaient bien différents des conducteurs français qui se comportent dans les grandes villes comme des animaux dans la jungle!

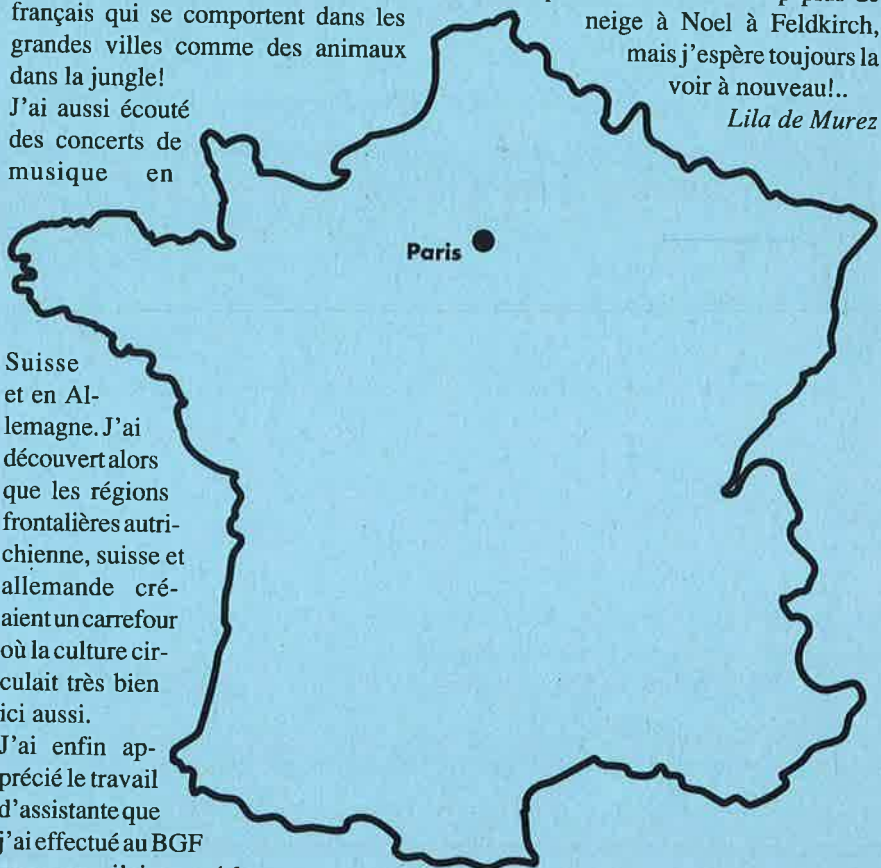
J'ai aussi écouté des concerts de musique en

Suisse et en Allemagne. J'ai découvert alors que les régions frontalières autrichienne, suisse et allemande créaient un carrefour où la culture circulait très bien ici aussi.

J'ai enfin apprécié le travail d'assistante que j'ai effectué au BGF parce que j'ai trouvé les

professeurs et les élèves sympathiques. J'ai peut-être un seul regret: celui de ne pas avoir vu beaucoup plus de neige à Noël à Feldkirch, mais j'espère toujours la voir à nouveau!..

Lila de Murez



VOCABULAIRE

su (p.p. de savoir)	- wissen	apprécié (p.p.)	- schätzen, gerne mögen
le désir	- Wunsch, Verlangen	le paysage	- Landschaft
obtenu (p.p. de obtenir)	- erhalten, bekommen	la protection	- Schutz
la permission	- Erlaubnis	l'environnement (m)	- Umwelt, Umgebung
à partir de	- von...an, seit	le conducteur	- Autofahrer
le départ	- Abreise, Abfahrt	les régions frontalières	- Grenzgebiete
la valse viennoise	- Wiener Walzer	le carrefour	- Kreuzung, Schnittpunkt
près de	- nahe bei, in der Nähe von	effectué (p.p.)	- (eine Arbeit) ausführen, machen
l'étonnement (m)	- Erstaunen, Überraschung	le regret	- Bedauern
les environs (m)	- Umgebung	à nouveau	- wieder, von neuem

Alison im Wunderland

I didn't know quite what to write when I was approached to write something for the school magazine. I knew I wanted to write something about my year in Austria, but what? You are open to so many new experiences, attitudes and life styles that it's hard to pick out any one thing. Therefore I've racked my brains and have come up with a few things which struck me during the year. I hope you enjoy reading them!

What time?

I do enjoy sleeping, I take after my mother in that respect. My sister and I could quite happily stay in our beds till noon, before clambering out to greet the day. The situation reached a critical point when I went to university. This lying-in business had only happened on a weekend at home, but with crafty planning on my part, I found that most of my lectures etc. started quite late in the day, which gave me generous amounts of sleeping time.

You can imagine my distress, when I realised that school here began at the unearthly hour of 8 a.m. (which was 7 a.m. in England!). Good God, how would I cope?! I had to get myself into training and by gum was it strenuous! I took an office job where they had flexi-time and you could go in as early as about once during the first month and even that was a struggle. The trouble is: I hear the alarm, I switch off the alarm and in doing so, I forget about the alarm! That's no good at all. Finally I planned a rigorous timetable for the second month and stuck to it like a true weight watcher and it paid off - getting up now is rarely a problem, the only trouble is, I have terrible problems with lying-in on a weekend!

The cans, the cans!

One night I was woken up at about 1 a.m. by someone kicking a can along the street. Whoever it was must have been pretty drunk and must have lost his way home, because I could hear the can being kicked closer and then further away at different intervals, as the fella was presumably staggering from one house to

the other, trying to find his home. This went on for about half an hour, before I fell back to sleep again.

I didn't think anymore about it, until a couple of nights later when the same thing happened and then again a few days after that. By this time I was getting pretty annoyed and was on my high horse. I would tell this fella a thing or two if I ever met him - keeping people awake at all hours of the night just wasn't on - someone should complain! Oh yes, I was all ready, the few swear words I knew were fairly buzzing around in my head - I was ready to tell him what he could do with his can!

Then, something happened which brought everything to light - I went for a walk. It was on a beautiful Sunday and I decided to do my "discover bits of Feldkirch which you didn't know existed" bit and went up a path which overlooked part of the town. I sat down on a bench and a farmer came past with his cows. And then, at that moment, I realised - this drunken slob who had kept me awake, kicking his stupid can, was in fact a cow. Not the cows themselves, but the cowbells. The farmer must have thought me mad - I couldn't help laughing.

The joys of the Piste

Another memorable occasion was my first attempt at skiing. With hopes of being chosen for the British downhill ski team, I decided to go on a ski course. I turned up fully equipped, in fact totally (over) equipped, but raring to go! I was put into my respective group and watched as my instructor glided comfortably away into the distance. I didn't follow - it's not that I didn't want to follow him, I didn't have anything against the man, but with two planks of wood stuck to my feet, I was having great difficulty in moving! I was like a duck on ice, slipping and sliding all over the place. By the time I had caught up to my group, I was sweating more than profusely but still managed to struggle up the

side of a great BIG hill (a big exaggeration) ...

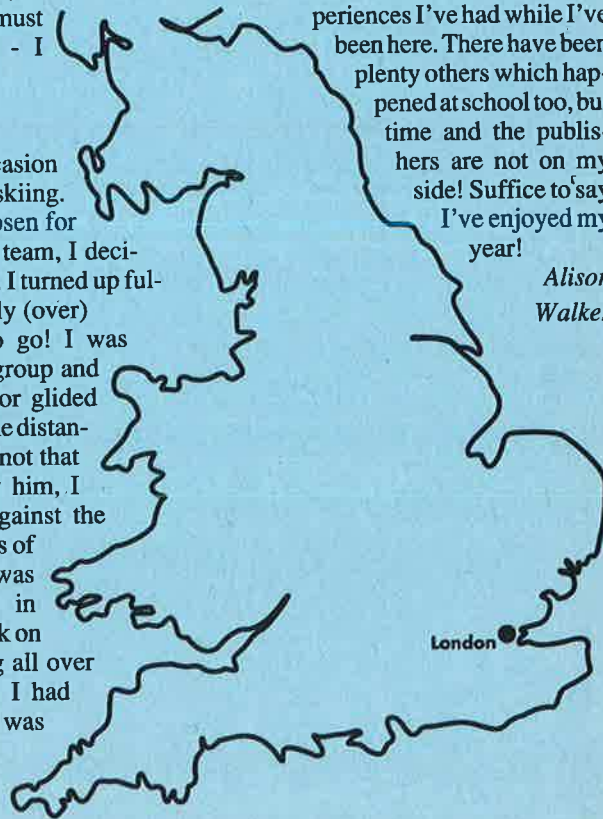
From there, we were given basic training, during which our instructor, bless him, revealed a multitude of emotions, all in one morning, ranging from: patience, through to the "why, on earth, did I get this group" look and finally to visible despair. The group, I might add, was in various states of health. I, for one, was practically on death's door! As far as I'm concerned, if I see snow, then it must be cold and with this mind I had myself wrapped up like a bug in a rug. However, the sun had decided to work overtime that day and I was blumen boiling! Sweat didn't have a look in, rivers were running down my back, you could have made a pot of tea with the water coming out of me.

Needless to say you can't imagine the relief I felt when dinner time arrived. At last I was able to hobble off for my dinner and for a more than well earned beer.

By the end of the course I had learned through my mistakes and skiing became a pleasure! I love it.

Well, those are just a few of experiences I've had while I've been here. There have been plenty others which happened at school too, but time and the publishers are not on my side! Suffice to say I've enjoyed my year!

Alison Walker





NACHWUCHSLITERATEN

Endlich war ich in London angekommen. Ich hatte eine Stunde Flug und etliche Stunden Zugfahrt hinter mir. Es war das erste Mal, daß ich die Ferien allein mit meinem Opa in Norwich verbringen durfte. Ich schleppte also meinen schwarzen Koffer durch die Wartehalle, als mir auch schon mein Opa strahlend entgegenkam. "Na mein großes Mädchen, soll ich dir den Koffer tragen?" begrüßte er mich überglücklich und schloß mich in seine Arme.

Nach einer weiteren Zug- und Busfahrt erreichten Opa und ich endlich Nordwich. Die Nachbarskinder begrüßten mich lautstark und informierten mich über die aktuellsten Neuigkeiten. Mike's Katze war gestorben, und Jean hatte einen Gips gehabt. Lewis besaß ein neues Meerschwein, das er gleich mitgebracht hatte, und Jenny durfte dieses Jahr das erste Mal in die Schule. Ich verteilte meine mitgebrachten Geschenke, aber eines blieb übrig. Als ich den Stoffhasen gerade zurück in meine Tasche stecken wollte, kam Tim, der jüngste der Familie angerannt. Auch er hatte Neuigkeiten zu berichten. Eine davon interessierte mich besonders. Die Durell-Kinder hatten eine eigene Bande gegründet. Mike, Jean, Lewis, Jenny und Tim luden mich für morgen in ihr Versteck am Heuboden ein. Erwartungsvoll trennten wir uns, und ich freute mich schon auf den nächsten Tag.

Als ich beim Haus meines Großvaters angelangt war, hörte ich, wie sich die Nachbarin mit ihrem bissigen Pudel gerade über das laute Klavierspiel meines Opas beschwerte. Kaum hatte mich der kleine Giftzwerg entdeckt, fing er auch noch zu bellen an.

Am nächsten Tag ging ich wie verabredet zum Bauern Durell auf den Heuboden. Die anderen Kinder warteten dort schon ungeduldig. Ich erzählte ihnen von der bösen Nachbarin und deren Hund. Wir beschlossen, ihr einen Streich zu spielen. Wir warteten, bis der Briefträger die Tageszeitung brachte.

Dann schlichen wir uns zum Haus und holten die Zeitung. Lewis und Jenny gingen ins Haus, um die Frau abzulenken. Währenddessen hängten Mike, Jean, Tim und ich die Blätter der Zeitung einzeln an der Wäscheleine auf. Die Rache war gelungen, und die Frau schäumte

Plötzlich hörten wir von weitem eine Kinderstimme, die immer näher kam. "Mike, was tust du denn da, und warum hustest du so? Jean, wo bist du? Jenny, du hast gesagt, du spielst mit mir." Unser Verdacht bestätigte sich, als der kleine Tim verstohlen um die Ecke guckte.

"Lewis, warum raucht es hier so? Das sag' ich meinem Vater", schwor Tim, und der 5-jährige kam sich dabei ziemlich erwachsen vor. Lewis stürzte sich auf Tim und hielt ihm den Mund zu. "Kein Wort zu Vater, du Störenfried", flüsterte Lewis. Erst dann

bemerkte er mit Schrecken, daß er seine Zigarette fallen gelassen hatte, als er Tim festhielt. Doch nun war es schon zu spät! In Panik versuchten wir den glühenden Stummel zu finden. Es stiegen bereits kleine Rauchfahnen auf. Tim hatte sich inzwischen heimlich davongeschlichen. Als es an einigen Stellen leicht zu flackern anfang, machten auch wir uns aus dem Staub und versteckten uns im Hof hinter den Büschen. Kurz darauf sahen wir, wie Tim und sein Vater mit mehreren Kübeln Wasser in die Scheune eilten. Als sie nach einiger Zeit wieder im Hof erschienen, waren wir erleichtert. Der Bauernhof war gerettet, doch ein Teil des Heus war verdorben. Als wir versuchten, uns davonzuschleichen, wurden wir vom Bauern entdeckt und zur Rede gestellt. Lewis, Mike, Jean und Jenny bekamen eine riesige Standpauke. Ich erhielt diese später von meinem Opa. Am nächsten Tag kamen wir wieder zusammen, aber diesmal im Hinterhof, weil uns der Aufenthalt in der Scheune verboten war. Ich hatte meine Mutprobe bestanden, und wir waren uns alle einig, daß Tim zum Ehrenmitglied der Bande ernannt werden sollte.

Ich erlebte in diesen Ferientagen noch viele aufregende Abenteuer. Als ich wieder in den Zug einstieg und mit Opa zum Flughafen zurückfuhr, winkten mir meine Freunde, der Bauer und die Bäuerin noch lange nach. Ich glaube, diesen Sommer werde ich nie vergessen! ■

Feuer am Heuboden

Von Doris Schneidtinger • 2e

vor Wut, wie wir aus unserem sicheren Versteck beobachten konnten.

Wir hatten uns wieder auf dem Heuboden versammelt, als Lewis einfiel, daß ich eigentlich eine Mutprobe zu bestehen hätte, wenn ich in die Bande aufgenommen werden wollte. Da den Bandenmitgliedern trotz langem Überlegen kein Vorschlag paßte, vertagten wir die ganze Sache auf den nächsten Tag.

In dieser Nacht hatte ich kaum geschlafen, und am nächsten Tag war ich schon um halb zwei beim Bauernhof. Die vorlaute Jenny teilte mir mit, daß ich auf dem Heuboden eine Zigarette rauchen mußte. Als auch die anderen Freunde kamen, warnte ich sie zwar vor der Gefährlichkeit dieses Vorhabens, ging aber trotzdem auf diesen Vorschlag ein, um nicht als Feigling dazustehen.

Mike hatte sich von seinem Vater fünf Zigaretten "besorgt". Nun machten wir es uns mitten im Heu gemütlich. Lewis zündete seine Zigarette als erster an, dann folgte Mike. Ich, Jenny und Jean sahen den Jungs mit großer Bewunderung zu. Kaum hatten sie den ersten Zug genommen, brachen sie auch schon in fürchterliches Husten aus. Nun waren aber wir an der Reihe. Widerwillig zündeten wir unsere Zigaretten an und nahmen den ersten Zug. Ich spürte ein starkes Kratzen im Hals, aber auch den anderen ging es nicht besser, denn wie auf Kommando begannen wir, um die Wette zu husten.

Es waren einmal ein König und eine Königin, die wünschten sich sehnlichst ein Kind. Als dann endlich eine kleine Prinzessin in der Wiege lag, war die Freude im Palast groß.

Die Königsleute kümmerten sich nur noch um die Prinzessin und liebten nicht zu, daß sich ein Fremder, und sei es nur eine Tante oder ein Onkel, dem Kinde näherte. Eine der Verwandten, eine Tante, ärgerte sich sehr über die Königsfamilie. Sie gönnte dem jungen Königspaar das überaus hübsche und kluge Kind überhaupt nicht. Zudem hatte sie sich im Geiste schon als Taufpatin gesehen, - daß die Taufe nur im Kreise der Königsfamilie gefeiert wurde, paßte ihr gar nicht. Überhaupt fühlte sie sich vom Schicksal stiefmütterlich behandelt. In ihrer Familie waren einst 14 Schwestern, und alle hatten schon einen Mann, waren hübscher, und - das mußte sie sich auch noch eingestehen - sie waren auch viel klüger als sie. Sie beschloß also, sich an der gesamten Menschheit zu rächen. Da sie einen sehr niederen Charakter hatte, fand sie überhaupt nichts dabei, sich als Opfer ausgerechnet ihre jüngste Nichte auszusuchen. Vorerst wollte sie aber die Zeit abwarten. Sie handelte erst, als die Prinzessin heiratete.

Nach der Hochzeit schenkte sie dem jungen Paar als Hochzeitsgeschenk eine Burg. Jedoch war dieses allzu großzügige Geschenk verhext. Etwas ganz Sonderbares hatte die Tante verzaubert: Die Staubkörner! Der Fluch bewirkte, daß

Prinzessin Staubfinger

Von Verena Wanisch • 1c

sämtlicher Staub im ganzen Schloß für immer an dem Menschen kleben bleibt, der ihn wegzuputzen versuchte. Das klingt zwar nicht so schlimm, aber in Wirklichkeit ist es nicht sehr angenehm, sein Lebtag lang mit einer schmutzigen Hand daherzulaufen.

Das Unglück ließ auch nicht lange auf sich warten. Es geschah, als die junge Königin auf dem Dachboden etwas suchte. Dabei bemerkte sie einen Staubstreifen und etwas Schmutz auf einer alten Truhe. Gleich lief die ordentliche junge Frau los, um einen Staublappen zu holen. Gerade als sie putzte, fiel ihr Ring zu Boden. Als sie sich bückte, um ihn aufzuheben, da streifte ihre Hand die staubige Truhe. Als sie die dreckige Hand sah, dachte sie, daß da wohl Was-

ser und Seife Abhilfe schaffen würden und wusch sich die Hände. Aber als sie merkte, daß das ein Irrtum war, wurde ihr klar, daß nur ihre Tante dahinter stecken konnte. Daß sie von der Tante nicht geliebt wurde, wußte sie.

Dies hatte sie schon oft zu spüren bekommen. Sie beschloß also, ihre Tante einfach aufzusuchen, was sie dann auch tat.

Als sie an der Tür klingelte, streckte die alte Frau nur mißtrauisch den Kopf zum Fenster

hinaus und fragte nach dem Begehren ihrer Nichte. Anklagend zeigte die Königin ihr die Hände und sagte verärgert: "Da! Schau, was Du angerichtet hast!" - "Ach, wie gut, daß ich deine Hände sehe! Du mußt wissen, daß ich mit schmutzigen Leuten gar nicht rede!" sagte die Tante höhnisch lachend, bevor sie das Fenster klirrend zufallen ließ.

Die Königin trug von jetzt an immer Handschuhe, und weil es gerade Winter war, fiel es niemandem auf. Aber dann wurde es Mai, Juni, Juli, es wurde August, und die Königin zog ihre Handschuhe immer noch nicht aus!

Der König schämte sich sehr für seine Frau und verließ das Schloß nie wieder. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann sitzen sie dort noch heute! ■

Als ich plötzlich die Sprache verlernte

Von Stephan Leisner • 1e

Eines Tages rief mich mein Freund Wolfgang an, wir könnten doch in das Restaurant "Zum sprachlosen Menschen" gehen. Ich willigte ein, und wir trafen uns vor dem Gasthaus.

Ungefähr um neun Uhr bestellten wir. Ich wollte natürlich die Spezialität des Hauses, und so nahm ich "Stummes Kalbfleisch mit sprachlosem Reis".

So nannte man dieses Gericht.

Nachdem der Ober serviert hatte, aßen wir herzlich.

Etwa um elf Uhr gingen wir heim. Meine Mutter erwartete mich schon. Ich wollte sie begrüßen, doch ich sagte nur: "Brbludr hagr seuhof!"

Meine Mutter schaute mich verdutzt an und sagte: "Ihcam krenus Ben ip!"

Ich wußte nicht, was sie meinte, und blieb deswegen stehen. Doch jetzt wurde sie böse, schrie mir etwas nach und

sperrte mich aus. Ich ging - nach ein paar Versuchen, auf eigene Faust in die Wohnung zu kommen - die Straße hinunter.

Da traf ich plötzlich den so freundlichen Mr. Brown aus England, der sehr gut Deutsch konnte. Ich dachte: "Vielleicht versteht er mich!" Und so sagte ich zu ihm: "You are a stupid idiot!" Ich erschrak, das hatte ich nicht sagen wollen. Doch da wurde Mr. Brown auch schon sehr wütend. Ich lief davon, Mr. Brown mir hinterher. Er jagte mich bis zum "Sprachlosen Menschen". Da dachte ich: "Hier war ich noch nicht verzaubert", also muß es hier passiert sein!"

Ich ging hinein, vergaß aber ganz, daß ich ja gar nicht normal reden konnte. Ich wollte mich beschweren und sagte: "Irgei sergo Prondov kimbab Olamba Seihof."

Doch der indische Inhaber des Geschäftes mußte das irgendwie falsch verstanden haben, denn er nahm das große Küchenmesser und jagte

mich mit Worten wie: "Krisidisi!" und "Blabimsanko!" fort.

Als ich wieder auf der Straße war, fiel mir etwas auf: Genau gegenüber vom "Sprachlosen Menschen" war das Restaurant "Zum sprachvollen Menschen". Mir ging ein Licht auf. Ich lief hinein, diesmal allerdings sprachlos, setzte mich an einen Tisch und suchte auf der Karte die Spezialität: "Sprachvolles Kalbfleisch mit leutseligem Reis". Ich fand diese Speise, bestellte sie - natürlich ohne Worte - und bekam sie sofort. Ich aß den Teller leer und ging hinaus, schnurstracks zu meiner Mutter. Auf mein Klingeln hin öffnete sie. Sogleich machte ich den Mund auf, und ... Ja, ich konnte wieder sprechen! Allerdings erzählte ich ihnen nicht, warum ich nicht richtig sprechen hatte können. Sie hätten es mir sowieso nicht geglaubt. ■

Sehr geehrte Frau Minister!

Sehr geehrte Frau Minister!

Unsere Klasse hatte einen Artikel über Tierversuche gelesen. Und als wir sahen, wie unschuldige Tiere sterben müssen, haben wir sofort etwas unternommen. Jetzt haben wir schon viele Unterschriftenlisten und kämpfen gegen die Massentierquälerei. Es muß einmal etwas getan werden! Wir hören die Hilfeschreie der Tiere ja nicht.

Was hat es für einen Sinn, Affen und andere Tiere grundlos zu töten? Nicht zu vergessen ist, daß Affen auch unsere Vorfahren sind. Warum quälen wir sie so. Wir, die 2.C Klasse des BG-Feldkirch/Vorarlberg, sprechen uns gegen alle Massentierversuche aus. Die Leute sollten die Tiere im Labor einmal schreien hören. Aber die Menschen werden sich erst dann Gedanken machen, wenn es zu spät ist. Dann werden sie aufwachen! Denn die Wissenschaft wäre heute so weit, Maschinen für solche Zwecke zu bauen und müßte nicht arme und hilflose Tiere quälen. Das ist unsere Meinung. Wir wollen Ihnen einige Beispiele nennen, die beweisen, daß Tiere körperlich und seelisch gefoltert werden: Es wurde 1966 sogar ein Hammer entwickelt, der dazu dient, armen Tieren einen Schädelbruch zuzufügen. An den Tieren experimentierten die Leute dann herum. Übrigens gehen diese Tiere meist sehr qualvoll in den Tod. Für Medikamente, die neu auf den Markt kommen, werden hunderttausende Katzen, Hunde, Hasen und Affen als Versuchstiere verwendet. In einer Tageszeitung wurden schreckliche Bilder von grauenvoll zugerichteten Tieren veröffentlicht. Oft werden die Leiden der Tiere "geheimgehalten". Ein Bild zeigte auch, wie ein Affe unter einer Maschine saß. Diesem Affen wurden Nägel in den Kopf gebohrt. Wir fragen uns, wofür das gut sein soll? Nur um zu sehen, wie diese Tiere darauf reagieren? Einem Hund wurde sogar die Vorderpfote in den Brustkasten eingenäht. Wofür?

Damit Sie sehen, daß nicht nur die 2.C Klasse des BG-Feldkirch gegen Tierversuche ist, haben wir Ihnen einige Unterschriftenlisten beigelegt, in denen rund 900 Vorarlberger unterschrieben haben. Wir haben Ihnen ja schon vorher ge-

Zum Thema Tierversuche...

Schülern ist es nicht egal, was mit Tieren passiert! Sie machen sich Sorgen um die vielen hilflosen Tiere, die für teilweise sinnlose Versuche oft entsetzliche Qualen hinnehmen müssen.

Die Anregung, sich mit dem Thema "Tierversuche" zu beschäftigen, kam von den Schülern. Im Deutschunterricht wurden Informationen zu diesem Thema an die Schüler weitergegeben. Im Brief an die verantwortliche Frau Minister äußerten die Schüler ihren Unmut und baten sie, alles zu tun, um die sinnlose Tierquälerei zu beenden und die Tierversuche auf ein Mindestmaß zu beschränken.



DER BUNDESMINISTER
FÜR UMWELT, JUGEND UND FAMILIE
DR. MARLIES FLEMMING

An die
Schülerinnen und Schüler
der 2.C Klasse des
Bundesgymnasiums und Bundes-
realgymnasiums Feldkirch
Rebbergasse 25/27
6800 Feldkirch

24. Mai 1989
101 WIEN, DON
RUDOLFSSTRASSE 1
TELEFON (0121) 71 1 14
Dr. H/h

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Euer Schreiben vom 16. Mai d.J. mit den vielen angeschlossenen Unterschriften habe ich erhalten und danke Euch herzlich dafür.

Eure ausführliche Schilderung des Verhaltens der Menschen gegenüber seinen Mitgeschöpfen zeigt sehr deutlich die Zustände auf, die meine Initiativen zum Schutz der Tiere nicht nur rechtfertigen, sondern einfach fordern.

Die vielen von Euch gesammelten Unterschriften zeigen sehr deutlich, daß sich immer mehr Bürger gegen dieses unmenschliche Vorgehen auflehnen. Je weiter diese Bewußtseinsbildung fortschreitet, desto größer werden unsere Chancen zu einem Ende dieser Grausamkeiten unter dem Deckmantel der Wissenschaft zu kommen. Eure Aktion, für die ich Euch aufrichtig danke, ist für mich Unterstützung und Ermutigung zugleich.

Mit freundlichen Grüßen

Die Antwort von Dr. Marlies Fleming

schildert, wie man mit Tieren umgeht. Wir finden, daß das zu weit geht. Es ist grausam und einfach unzumutbar, auch nur ein Tier für Kosmetik und nutzlose Versuche zu töten. Wir hoffen, daß möglichst bald ein Gesetz in Kraft treten wird, das die Versuche zu Gunsten der wichtigsten Medikamentenforschung erlaubt und alle anderen überflüssigen Tierversuche verbietet. Gott hat doch gesagt: "Macht Euch die Erde untertan!" Aber hat er damit gemeint, daß wir Tiere willkürlich töten sollen? Wir glauben nicht! Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Interessen und Anliegen wirkungsvoll vertreten würden. Wir hoffen

auf eine baldige Änderung der Gesetzeslage und verlangen Gerechtigkeit für Tiere. Wir bitten Sie auch höflich, uns auf diesen Brief zu antworten, um Ihre Meinung kennenzulernen.

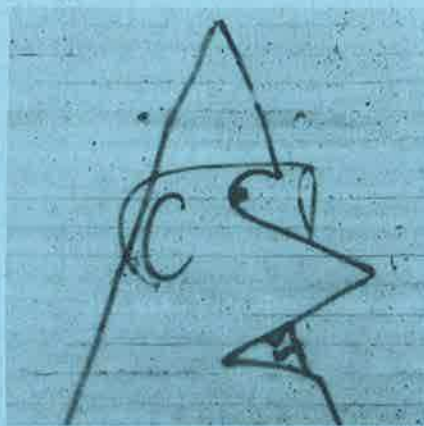
Mit freundlichen Grüßen
die Schülerinnen und Schüler der 2.C Klasse des BG-Feldkirch/Vorarlberg

La voilà, notre école

Notre école est un grand bâtiment moderne. Elle ne me plaît pas parce que tous les murs sont blancs. Il n'y a pas de couleurs. Elle se trouve à Feldkirch-Levis. 800 élèves, filles et garçons, vont à ce lycée. Le proviseur s'appelle Rudolf Ilg. Notre école a trois étages. Il y a deux salles de gymnastique.

Devant l'école il y a une grande cour avec quelques arbres. Vis-à-vis de l'école il y a une pelouse pour faire du sport. Notre classe est au troisième étage. Moi, je suis en classe de 5^e.

Hugo Prehn (5b)



Mes souvenirs d'enfance ne sont pas très bons, mais j'essaie de décrire cette "vie" quand même.

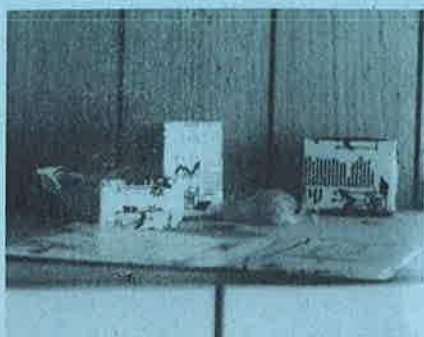
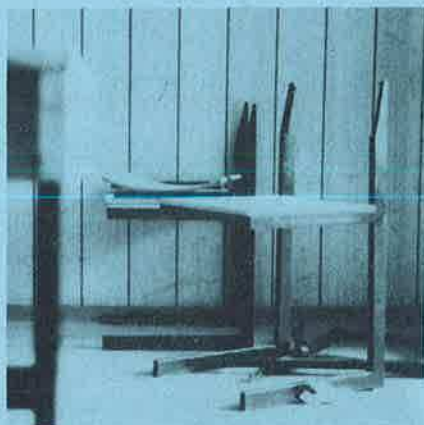
En 1973, le 22 août, je suis née à Feldkirch, à l'hôpital, à 6 heures du matin. A ce moment, j'avais trois frères, ils s'appelaient Willi, Thomas et Markus.

Pendant que mes parents travaillaient, je

jouais avec mes frères. Deux ans plus tard, j'ai eu deux soeurs - Sabine et Alexandra. Et trois ans plus tard, j'ai eu encore un frère qui s'appelle Peter. A partir de cinq

Le lycée n'est pas très grand. C'est un bâtiment gris à Feldkirch. Dans mon lycée, il y a environ soixante professeurs. Les élèves sont mixtes - filles et garçons. Il y a une salle de sciences naturelles, une salle de musique, une salle de chimie et aussi une salle de physique. Nous avons trois salles de gymnastique - une pour les filles, une pour les garçons et une mixte. Au lycée, il y a aussi une petite bibliothèque et vingt-six classes. Le proviseur du lycée s'appelle Dr. Rudolf Ilg. Voilà notre lycée.

Markus Weber (5b)



ans, tous les jours, j'allais au jardin d'enfants. Là j'ai rencontré beaucoup de filles et de garçons. Mais peu d'enfants sont allés à l'école avec moi. Après le jardin d'enfants je suis donc allée à l'école qui s'appelle "Agasella". Dans notre classe, il y avait seulement sept élèves. Nous nous appelions "Die 7 Geißlein". A cette école il n'y avait pas beaucoup d'élèves. Il y avait en tout 45 élèves. Après la quatrième, je suis allée au lycée de Feldkirch.

Maintenant je suis en sixième.

Karin Ilko (6b)

Schüler helfen

Mitte Oktober vergangenen Jahres sahen wir (3a und 3b) im Religionsunterricht Dias über Leprakranke der Leprastation in Abakaliki (Nigeria). Alle (vielleicht auch nur ein paar!!) waren davon sehr betroffen, und wir beschlossen, etwas zu unternehmen. Wir überlegten lange, wie wir diesen armen, leidenden Menschen, die im Herzen Afrikas in Lehmhütten hausen, wohl helfen könnten.

Dann beschlossen wir - Anlaß war der Weltmissionssonntag (23. Oktober) - Aufkleber zugunsten der Leprastation in Abakaliki zum Preis von je 5 Schilling zu verkaufen. Nachdem diese Aktion recht erfolgreich abgelaufen war, dachten wir, daß es noch andere Möglichkeiten gäbe, unsere Lepra-Aktion so erfolgreich wie bisher weiterzuführen.

Gesagt, getan! Bald darauf zeich-

wir im Zeichenunterricht Weihnachtskarten und ließen die Schönsten davon drucken bzw. druckten mittels Siebdruckverfahren selbst Karten, um sie dann auf dem Blosengelmarkt zu verkaufen. Viele von uns waren dazu bereit, sich bei ziemlich niedrigeren Temperaturen hinter den Stand, der freundlicherweise von der Sparkasse der Stadt Feldkirch bezahlt wurde, zu stellen, um Karten und andere selbstgemachte Sachen zu verkaufen. Als uns auch dies viel Geld einbrachte,



dachten wir erst recht nicht ans Aufhören.

Wir starteten noch mehrere Aktionen: So wurden zum Beispiel in der Mittagspause Omeletten gebacken bzw. selbstgemachte Kuchen verkauft.

Die Einnahmen aus den Aktivitäten betrugen über 22.000 Schilling. Diesen Betrag überwiesen wir dann nach Abakaliki.

*Nina Grabher, Stefan Frick,
Jürgen Lercher, Christine Marth*



Zeichnen um die Wette



Gemeinschaftsarbeit der 1e.

In diesem Schuljahr nahm die 1e-Klasse an zwei Zeichenwettbewerben teil. Dabei konnten auch beide Male Erfolge errungen werden.

„Wüstenrot“ veranstaltete im Herbst 1988 einen Wettbewerb mit dem Titel

untersucht werden.

- Der Arbeitskreis „Schule und Wirtschaft“ lud im Frühjahr 1989 zu einem weiteren Zeichenwettbewerb ein.

Ausgehend vom Thema „Berufe mit Zukunft“ sollten sich die Schüler Gedan-

ken über Berufe machen, die in ihrer Naturlandschaften.“

Bei dieser Aktion konnte als Preis für die ganze Klasse ein Öko-Test-Koffer entgegengenommen werden. Mit diesem kleinen „Umweltlabor“ können mehr als 100 Experimente gemacht und Schadstoffe

ken über Berufe machen, die in ihrer Einschätzung „Zukunft“ haben und diese Vorstellungen bildlich darstellen.

Den Hauptpreis - eine Fahrt ins Technorama Winterthur - erhielt Martin Dünser.

Mag. Ursula Vogrin



Informatik an der AHS

Das seit vier Jahren eingeführte Pflichtfach Informatik in der 5. Klasse hat einen beachtenswerten inneren Wandel durchgemacht. Der Umstieg von Homecomputer-Geräten auf Personalcomputer der XT-Klasse, bedeutete vor allem für uns Informatik-Lehrer eine Veränderung der Schwerpunkte in den Lehrinhalten.

Das Programmieren im Informatik-Unterricht wird immer mehr in den Hintergrund gerückt, da immer mehr fertige Software in Form von Anwenderprogrammen vielfältiger Art auf dem Markt erscheint. Angefangen mit Textverarbeitung, Dateiverwaltung werden nun auch Kalkulations-Programme im Zusammenspiel mit Graphik immer anwenderfreundlicher gestaltet. Einfache Menüführung und Soforthilfe - Tasten, vor allem aber Mausbedienung und graphische Benutzeroberflächen werden immer häufiger zur Selbstverständlichkeit.

Dazu kommt noch, daß die rasante Entwicklung dazu geführt hat, daß immer mehr Schüler in ihrem privaten Bereich Zugang zu PC's haben. Es erscheint daher sinnvoll, in einer ersten Einführung bei allen Schülern der 5. Klassen den Anwender - Gesichtspunkt zu betonen und damit gleichzeitig die Bedeutung der Computer in unserer Informations- und Arbeitswelt zu erkennen. Der Abbau von Schwellenängsten kann ebenso gefördert werden wie das richtige Einschätzen der eigentlichen Fähigkeiten eines Computers. An unserer Schule ist die technische Ausrüstung im Hardware - Bereich nach wie vor auf dem Stand des Jahres 1985 (6 Bull Micral 30 Personalcomputer mit Doppel-Laufwerk), mit einem zusätzlichen PC - AT der Firma Siemens seit Mai 1988. Dieses Gerät wird für Demonstrationszwecke, als Arbeits- und Übungsgerät für Lehrer, sowie für die Verwaltung der Schüler- und Lehrerbibliothek eingesetzt.

Im Freifach Informatik (derzeit 6.-8. Klasse) leidet die Aktualität der Unterrichtsinhalte durch die mangelnde Rechengeschwindigkeit und die Umständlichkeit der veralteten Diskettenlaufwerke. Bis vor einigen Wochen war es wegen der mangelnden Kapazität im Arbeitsspeicher zum Teil völlig unmöglich, mit neueren Programmen, wie etwa "Auto-

sketch" (ein CAD-Programm) oder Turbo-Pascal 5.0, zu arbeiten.

Das zuständige Ministerium sah sich aus verschiedensten Gründen nicht in der Lage, die nötigen Speichererweiterungen nachzurüsten.



Ein herzliches Dankeschön sage ich daher unserem Elternverein, der Vereinigung der Freunde und nicht zuletzt auch der Direktion, die es mir ermöglichten, diese dringend notwendige Anschaffung zu machen.

Abkommendem Schuljahr wird das Fach Informatik durch die "Neue Oberstufenreform" weiter aufgewertet:

Der generell benotete Pflichtgegenstand in der 5. Klasse wird ab der 6. Klasse zum sogenannten Wahlpflichtgegenstand und bietet so für interessierte Schüler für weitere drei Schuljahre die Möglichkeit, sich intensiv mit der Informationstechnologie auseinanderzusetzen, bei einer Mindestgruppengröße von fünf Schülern.

Damit wird Informatik auch als Maturafach weiterbestehen.

Geht man von den Aufgaben und Zielen der Allgemeinbildenden Höheren Schule (AHS) aus, so wie sie in der Verordnung für die "Neue Oberstufe" formuliert sind, dann gewinnt die Informatik im gesamten Unterricht mehrfache Bedeutung.

Neben der "Vielfalt des Bildungsangebots", einer "Öffnung nach außen", "der Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten", scheint mir der Punkt "lebensnahe und praxisorientierte Lehrinhalte" besonders wichtig zu werden.

Um diesem Punkt gerecht zu werden,

soll ab dem Schuljahr 1990/91 die Informatik schon früher, nämlich ab der 3. und 4. Klasse, in den Unterricht eingebaut werden:

Vor allem im Unterricht von sogenannten "Trägerfächern", wie z. B. Mathematik, Geometrisches Zeichnen, Deutsch, Fremdsprachen; aber auch in alle anderen Pflichtgegenstände soll die moderne Computertechnologie Einzug halten.

Das dadurch nötige "Computer-Klassenzimmer" muß an der Schule für mindestens 30 Schüler Platz bieten und soll mit mindestens 14 Computern ausgerüstet werden. Am BG und BRG Feldkirch kann dies nur ein bestehender Klassenraum sein, der zum Informatikraum umgestaltet wird, was wiederum die Raumnot weiter eskalieren läßt.

Neben diesen formalen Problemen müssen aber auch inhaltliche gelöst werden:

• Optimale Aus- bzw. Weiterbildung der betroffenen Lehrer!

• Beistellung oder Schaffung von geeigneter Software:

z.B: einfach erlernbare Textverarbeitung, Lernprogramme für Fremdsprachen, mathematische Algorithmen, einfache Kalkulation,..

Zeichen- bzw. Konstruktionsprogramme,

unterschiedliche Demonstrations- und Simulationsprogramme usw.

• Betreuung der Schüler an 14 Geräten durch eine Lehrperson?

• Regelung der Raumbenützungzeiten (voraussichtlich 10 Klassen betroffen).

Es stellen sich in Anbetracht des enormen Zeitdrucks, unter den vor allem auch die ministeriellen Gremien geraten sind, die Fragen:

Besteht nicht die Gefahr, daß die finanziellen und organisatorischen Probleme völlig unterschätzt bzw. falsch eingeschätzt wurden?

Wie soll es möglich sein, so vielen Lehrern in so kurzer Zeit das nötige "Know-How" zu vermitteln?

Sicher ist nur, daß in naher und weiter Zukunft das Eindringen neuer Methoden und Technologien in den Unterricht nicht aufzuhalten sein wird. "Alles mit Maß und Ziel" sollte aber auch hier als empfohlener Wahlspruch gelten.

Mag. Bruno Piazza

MATHEMATICAL

CURIOSITY

S H O W

Denken und Rechnen einmal anders

Idee und Zielvorstellung

Während einer Mathematikstunde in der 2c (Lösen von Gleichungen durch Umformen) kommt es zu einer Diskussion über "unmögliche" Aufgaben und über die Lösungsmöglichkeit von Denksportaufgaben mittels Gleichungen. Dabei entsteht beim Lehrer und bei einigen Schülern die Idee, eine Sammlung origineller mathematischer Problemaufgaben zu gestalten!

Projektplanung

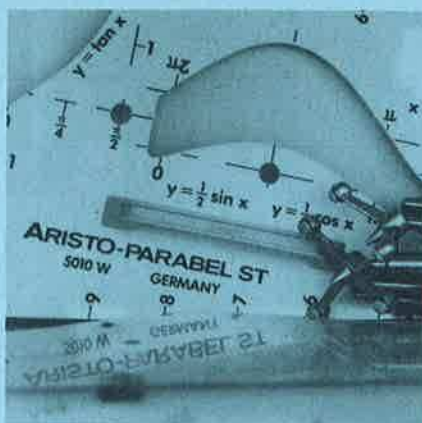
Gleich nach der Schiwoche erfolgt in einer Mathematikstunde die Vorüberlegung zur Materialbeschaffung. Daraus ergibt sich als Hausübung der Auftrag, Zeitschriften, alte Mathematikbücher und sonstiges Büchermaterial aufzustöbern und mitzubringen. Nach einer Durchsicht aller mitgebrachten Unterlagen entscheiden sich alle Beteiligten für eine Einteilung der Klasse in 7 Gruppen, was gleichzeitig einer Aufgliederung des Themas in 7 Bereiche entspricht:

Gruppe 1:

Scherzfragen - Bereuter Veronika, Berchtold Caroline, Bechter Astrid, Fritsche Christine, Fehr Barbara

Gruppe 2:

Originelle Textaufgaben - Welte Stefan, Zazworka Richard, Alton Markus



Gruppe 3:

Kuriöse Rechnungen - Huber Jürgen, Schatzmann Walter, Fischer Raphael, Friewald Kai

Gruppe 4:

Symbolrechnungen - Huster Marco, Deutschmann Martin, Hennig Bernhard, Wieländner Jürgen

Gruppe 5:

Humor in der Mathematik - Natter Albert, Varano Martin, Pizzileo Adriana, Frick Monika

Gruppe 6:

Logische Denkaufgaben - Dittrich Simon, Müller Andreas, Köchle Bernd, Berger Christian

Gruppe 7:

Denksportaufgaben - Jäger Iris, Riemer Tanja, Sonderegger Gudrun, Böckle Daniela, Fritsche Belinda

Die angegebene Aufteilung der Themen

erfolgt durch Losentscheid.

Daraufhin wird das vorhandene Beispielmateriale den einzelnen Gruppen zur genauen Durchsicht mitgegeben.

Gleichzeitig regen einige Schüler an, eine solche Beispielsammlung in Form einer Broschüre zu verkaufen.

Der Erlös soll einem guten Zweck zukommen!

Projektdurchführung

Manche Gruppen arbeiten auch außerschulisch weiter, und so gibt es unterschiedliche, auch themenabhängige Zahlen von 10 bis 30 Beispielen bzw. Aufgaben.

Immer mehr stellt sich die Frage nach der Präsentation dieser Projektarbeit in Form einer Zeitschrift, und erste Überlegungen über den Seitenumfang führen zum Schluß, daß jede Gruppe noch selektiver vorgehen sollte.

Dabei stellt sich auch das Problem, daß manche Schüler besonders eifrig bei der Sache sind, andere nur stille Beobachter spielen.

Nachdem in einer Unterrichtsstunde die Vorstellung über ein Zeitschriftenformat im Ausmaß von ca. 30 Seiten gereift ist, erfolgt vom Projektleiter ein klarer Arbeitsauftrag für eineinhalb Wochen: Jedes Gruppenmitglied hat eine Zeitschriftenseite zu gestalten, wobei pro Gruppe maximal 6 Seiten zugelassen sind. Die Lösungen der Aufgaben sind gleichzeitig getrennt zu erfassen und sollen dem Projektleiter zur Kontrolle übergeben werden.

Anschließend werden weitere Aufgaben verteilt:

Vorwort, Inhaltsverzeichnis, Deckblattgestaltung, Nachwort, Lösungen sammeln

Finanzierung der Druckkosten, Suche nach einer Druckereinrichtung

Verkaufspreis festlegen

Entscheidung, wer den Erlös in Form einer Spende erhalten soll (Diskussion im Fach Religion)

Bis vor allem diese zusätzlichen Probleme bewältigt sind, vergehen weitere zweieinhalb Wochen.

Dann kommt der große Moment - eine Zeitung ist entstanden!

Wir haben es geschafft!

Zielsetzungen

Vor allem während der Arbeiten zu den einzelnen Themen, in den Unterrichtsstunden und in einer Selbstreflexion des Projektteams wird deutlich, daß die Arbeit nicht nur Spaß gemacht hat.

Die Schüler haben eine ganz andere, erlebnisreiche Art des Lernens erfahren.

Hier einige Aspekte:

Umgehen mit mathematischen Texten
Erkennen der Problemstellung

Erkennen von bereits bekannten Rechenmethoden (Bruchrechnen, Gleichungen)

Bedeutung der Mathematik auch bei originellen Aufgaben

Freude an der Mathematik

Arbeiten mit dem Computer oder der Schreibmaschine

Kalkulationsüberlegungen beim Herstellen und Verkauf von Zeitungen

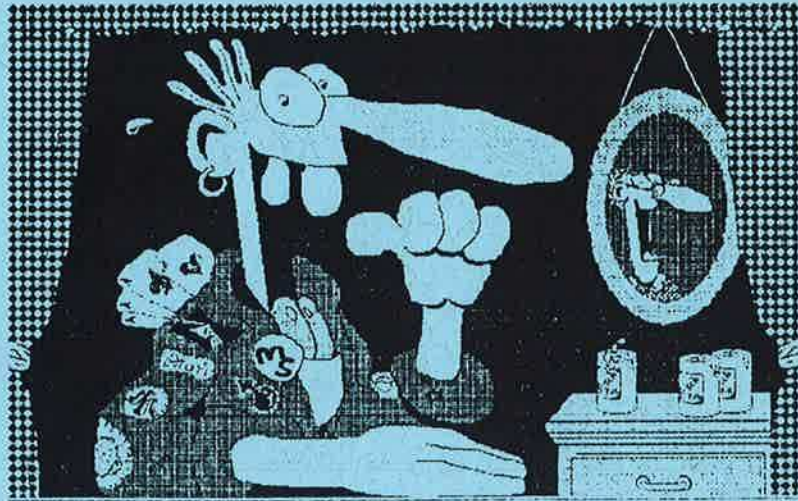
Projektabschluss

Durch die Spendefreudigkeit einiger Firmen, Banken und Gönner, durch das begeisterte Engagement der Schüler und eines Elternteils ist es gelungen, eine Zeitschrift mit 32 Seiten und einer Auflage von 200 Stück als bleibendes Dokument zu schaffen.

Die Zeitschrift war in kurzer Zeit verkauft. Den Erlös erhalten arme, bildungs- hungrige Kinder in einem fernen Land.

Mag. Bruno Piazza

21 4 7 8 11
99 ?????????????????????? 77
13 9 2 5 0 3



PROJEKT

2C



okay



SYMBOLRECHNUNGEN

IV¹⁾ 40 35 34 29 28 23 IV²⁾ 1, 1, 2, 3, 5,

IV¹⁾ + IV²⁾ :
Setze diese Zahlenreihe richtig fort

IV³⁾

Verbinde diese 9 Punkte in einem Zuge durch 4 gerade Linien .

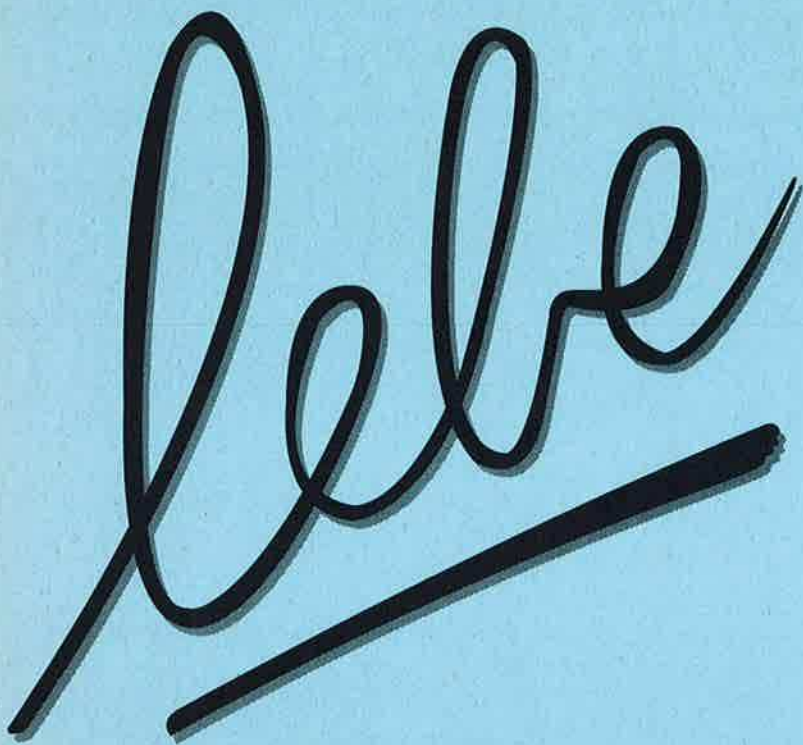


IV⁴⁾

Mach durch Umordnen von 2 ganzen Holzchen aus diesen 9 dann eif .

IV⁵⁾ Diese Buchstabe (L) rotiert im Kreis. Wie ist seine Endstellung ?

ES



DER

SPORT

Beim Rückblick auf ein Jahr umfangreicher schulsportlicher Aktivitäten zeigt sich, daß das Angebot an Schulsportveranstaltungen auf Landesebene von Jahr zu Jahr größer wird. Referenten verschiedener Sportarten (Badminton, Tennis, Tischtennis u. a.) möchten über den Kontakt mit der Schule für ihre Disziplinen werben. Interessierte Schüler(innen) sollen auf diesem Weg für außerschulische sportliche Betätigung in Sportvereinen gewonnen werden. Aus der Sicht des Leibeserziehers können diese Bemühungen durchaus unterstützt werden, zumal es ein wesentliches Ziel des Unterrichts in Leibesübungen ist, unsere Schüler(innen) für körperliche Betätigung außerhalb der Schule zu begeistern.

Aus dem Sportgeschehen des abgelaufenen Schuljahres wird im folgenden über eine Auswahl von Veranstaltungen berichtet, bei welchen sich Schüler(innen) unserer Schule erfolgreich behaupten konnten.

FELDKIRCHER SCHULSPORTTAG 1989 IM WALDSTADION

Leichtathletik Dreikampf:

Schülerinnen B:

1. Schatzmann Sonja, 3. Fehr Barbara, 5. Bechter Gudrun, 6. Bechter Astrid, 8. Malinovac Drazan, 9. Lecker Nathalie.

Schülerinnen A:

3. Altmann Nadja, 5. Höfle Birgit, 7. Grabher Iris, 8. Widerin Rebecca.

Schüler B:

1. Sperger Christian, 4. Studer Fillipe, 5. Allgäuer Erich, 6. Speckle Martin, 7. Marold Christian, 8. Kremmel Michael, 9. Knünz Andreas, 10. Kargl Oliver.

Schüler A:

1. Pfeiffer Heiko, 2. Lampert Michael, 4. Kilga Wolfgang, 5. Basar Tarkan, 6. Dezfulian Markus, 7. Prenn Marc, 9. Weiß Jürgen, 10. Tekin Bayram.

Rahmenbewerbe:

600 m Schülerinnen C: 4. Burtscher Karin

800 m Schülerinnen B: 1. Schatzmann Sonja

800 m Schülerinnen A: 3. Altmann Nadja

600 m Schüler C: 2. Knapp Christopher, 3. Kopf Alexander

800 m Schüler B: 3. Wagner Simon

800 m Schüler A: 3. Weiß Jürgen

LANDESPORTFEST DER UNTERSTUFE DER AHS IN LUSTENAU, JUNI 1988:

Leichtathletik Dreikampf:

Mädchen D: Einzelwertung: 1. Schatzmann Sonja, 6. Berchtold Caroline, 7. Manner Karin, 10. Bechter Astrid

Mannschaftswertung: 1. BG Feldkirch
Mädchen C: Einzelwertung: Allgäuer Märgit

Mannschaftswertung: 5. BG Feldkirch
Knaben D: Einzelwertung: 5. Sperger Christian, 6. Allgäuer Erich, 8. Kert Peter
Mannschaftswertung: 2. BG Feldkirch

Völkerball Schülerinnen: 1. BG Feldkirch

LANDESPORTFEST DER OBERSTUFE DER AHS/BHS IN LUSTENAU, JUNI 1988:

Leichtathletik Dreikampf:

Einzelwertung: 5. Hagspiel Daniel, 15. Ulmer Toni

Mannschaftswertung: 5. BG Feldkirch

Die Resultate der Landessportfeste aller Bundesländer wurden im Rahmen eines österreichischen Fernvergleichswettkampfes zusammengefaßt.

Ergebnisse auf Bundesebene:

Mädchen D: 6. Schatzmann Sonja

Knaben D: 12. Sperger Christian, 22. Allgäuer Erich

Knaben C: 2. Ulmer Bernhard

Knaben B: 31. Hagspiel Daniel

Knaben D: Mannschaftswertung: 2. BG Feldkirch

BADMINTON

Bei der Badminton-Schulmeisterschaft für Oberstufen der AHS/BHS in Dornbirn, am 3.5. 1989, belegte die Mannschaft des BG Feldkirch mit den Spielern Metzler Clemens, Samborski Robert, Schmölz Clemens und Zelzer Oliver unter 15 Mannschaften den 7. Rang.

VOLLEYBALL

(Betreuer: Prof. Hans-Peter Schuler)

Schülerliga-Volleyball 1988/89:

Die Mädchen des BG Feldkirch wurden Bezirksmeister und waren bei der Landesmeisterschaft mit dem 3. Rang wiederholt sehr erfolgreich, nachdem sie im Vorjahr die Landesmeisterschaft gewinnen konnten.

Bei der Vorarlberger Volleyballmeisterschaft der Oberstufen von AHS/BHS errangen die Mädchen unserer Schule ebenfalls den 3. Rang, die Knabenmannschaft hat sich in der Vorrunde für die Finalspiele (nach Redaktionsschluß des Jahresberichtes) qualifiziert.

BASKETBALL

(Betreuer: Prof. Peter Gerstel)

In der Neigungsgruppe kam es, bedingt

durch einen neuen Alters-Stichtag, zu einem umfangreichen Spielerwechsel. Im Schulmilch-Cup 89 erreichte die Mannschaft des BG Feldkirch den 4. Rang. Die Vorbereitungen für die nächsten Spiele sind schon angelaufen. Die Mannschaft hat bis zu vier Trainingstermine in der Woche und freut sich schon auf die Wettkämpfe des kommenden Schuljahres.

ABNAHMEN DES ÖLTA

Prof. Elmar Natter leitete im Rahmen des Turnunterrichtes der Turnklassen 1c/d und 2b/e (jeweils Knaben) die Abnahme des Österreichischen Leistungsturnabzeichens (ÖLTA).

Die Ergebnisse sind erfreulich:

in der 1c/d erreichten 16 Schüler das ÖLTA in Bronze

in der 2b/e erreichten 10 Schüler das ÖLTA in Bronze und 6 Schüler das ÖLTA in Silber. *Prof. Reinhard Stenek*

VORARLBERGER HANDBALLMEISTER- SCHAFT FÜR MITTLERE UND HÖHERE SCHULEN

Am 24.5. 1989 fand in der Landessport-schule in Dornbirn die diesjährige Handballmeisterschaft statt. Unsere Mannschaft mit den Spielern Aistleitner Ulrich, Gesson Georg, Schmidt Hannes, Hein Matthias, Bilgeri Fritz, Burghard Gernot, Burghard Giselher, Hagspiel Daniel, Seelhofer Hubert, Schmölz Clemens, Stalzer Bernd und Kessel Markus erreichte in der Vorrunde mit viel Kampfgeist und klugen Spielzügen den sicheren 2. Platz. Lediglich das Spiel gegen den zweiten Landesmeister BG Bregenz-Blumenstraße ging mit viel Pech 2:3 verloren. Die weiteren Spiele gingen klar an das BG Feldkirch: gegen die BHAK Feldkirch 9:5, gegen die HTL Bregenz 7:4 und gegen das Borg Dornbirn-Scho-ren 9:5.

Im ersten Überkreuzspiel gegen die HAK Bregenz machte sich der Substanzverlust - war doch immer die erste Garnitur auf dem Feld - bemerkbar, obwohl die Niederlage mit 7:8 denkbar knapp ausfiel. Somit war die Luft im letzten Spiel gegen das BG Dornbirn (10:12) völlig draußen, zumal hauptsächlich die Ersatzspieler im Einsatz waren. So blieb uns schließlich der gute 4. Rang von 10 Mannschaften, sicherlich ein Erfolg.

Prof. Klaus Fritsche

STUDENTENSPORTKLUB FELDKIRCH

Was ist das?

Wohl viele kennen diesen Namen seit den letzten zwei Jahren aus Presse und Rundfunk. Nur wenige aber wissen, daß dieser Sportverein eng mit dem BG/BRG Feldkirch in Zusammenhang steht. Ich möchte deshalb kurz den Werdegang des beinahe 30 Jahre alten Vereines aufzeigen.

Der Studentensportklub Feldkirch wurde - wie bereits eingangs erwähnt - im Jahre 1960 von Lehrern und Schülern des damaligen Bundesgymnasiums gegründet. Ziel des Vereines war und ist es, den Feldkircher Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung anzubieten. Es war die erste solche Einrichtung in Vorarlberg!

Vorerst beschränkte sich das Vereinsleben auf die Sektion Fußball. Der Verein

trat alsbald positiv ins Rampenlicht, er konnte schöne internationale Erfolge verbuchen. So wurde unter anderem ein großes Turnier in Berlin gewonnen. Zahlreiche sehr gute Vorarlberger Fußballer der 60er und 70er Jahre gingen aus dem SSK hervor.

Nach der Pensionierung des unermüdlchen Förderers Prof. Dr. Karl Schmidler, der selbst am Bundesgymnasium viele Jahre unterrichtet hatte, ruhten die Vereinsagenden für einige Jahre. Bedingt durch den Aufbau einer Neigungs-

gruppe der Schülerliga Volleyball an unserer Schule stellte sich alsbald für viele interessierte Mädchen die Frage, wo nach der vierten Klasse weitergespielt werden kann. Da in anderen Vereinen aus bestimmten Gründen keine Aufnahme möglich war, entschlossen sich Dr. Schmidler, Herr Anton Wüstner und ich, den SSKF mit einer Sektion Volleyball zu reaktivieren. Dies geschah im Juni 1987 unter großer Zustimmung der Elternschaft.

Mit dem heutigen Tage zählt der Verein 114 Mitglieder, wovon rund 3/4 Aktive sind.

Der Verein nimmt seit zwei Jahren an den diversen Meisterschaften des Vor-



We are the champions ...

arlberger Volleyballverbandes mit rund 10(!) Mannschaften teil. Zwei Landesmeistertitel, sieben Vizemeistertitel und etliche dritte Plätze sprechen wohl eine eindeutige Sprache. Die Mädchen gewannen letztes Jahr die Damenwertung bei einem internationalen Turnier in Frankreich. Die Burschen konnten bei den internationalen Schweizer Jugendmeisterschaften den hervorragenden dritten Rang in der Kategorie D (bis Jahrgang 1973) belegen.

Auch wenn die Mädchen nach der vierten Klasse unsere Anstalt verlassen, so ist durch den Verein ein Bindeglied vorhanden. Zahlreiche gesellschaftliche Aktivitäten wie Grillfeste, Faschingsfeier, Jugenddisco, Ausflüge oder Diabende runden das Programm ab.

Die "Philosophie" des Vereinskassiers Anton Wüstner besteht darin, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln bestmöglichst zu arbeiten. Bisher ist man jedenfalls der alten Tradition treu geblieben - Schüler und Studenten bezahlen keinen Mitgliedsbeitrag. Ist Geld notwendig, so versucht man, es durch gemeinsame Aktionen aufzubringen. Als großen Erfolg zu werten ist auch die Tatsache, daß die weibliche Jugend heuer als Vertreter Vorarlbergs an den österreichischen Staatsmeisterschaften in Salzburg teilnehmen durfte.

So glaube ich doch behaupten zu können, daß der SSK Feldkirch auch als Schulsportverein bezeichnet werden kann, dem es gelungen ist, als Bindeglied zwischen Schülern, Lehrern, Eltern und öffentlichen Einrichtungen zu fungieren. Man hat durch die Teilnahme am Turnier in Frankreich auch gezeigt, daß trotz eines Visumzwanges der Sport völkerverbindend wirken kann. Das positive Echo der französischen Lokalpresse gab der Vereinsführung jedenfalls Recht. Hoffentlich schließen sich dieser Meinung viele Leser meines Berichtes an!

Prof. Hans-Peter Schuler

Fußball Schülerliga

Die in den letzten Jahren erfolgsverwöhnte Fußball-Schülerliga-Mannschaft des BG Feldkirch erhielt in dieser Saison einen ordentlichen Dämpfer. Zurückzuführen ist dieses relativ schlechte Abschneiden sicherlich nicht auf den Kampfgeist der Spieler, sondern vielmehr auf das durchschnittliche Spielermaterial, auf das Fehlen von 3-4 Mannschaftsstützen und nicht zuletzt auf die eklatante Überlegenheit der HS Satteins, die ja heuer das Landesfinale erreichte. Es ist zu hoffen, daß im Schuljahr 89/90 eine Reihe guter Spieler zur Mannschaft stoßen. Die Altersbegrenzung liegt dann beim 1. August 1977 und jünger.

Tabellenstand in der Gruppe Feldkirch-Stadt:

1. HS Satteins, 2. HS Rankweil-West, 3. BG Feldkirch, 4. Hans-Peter ÜHS Tisis, 5. HS Rankweil-Ost

Spielerkader der Schülerliga 88/89

1a: Engin Türkjilmaz

1c: Weber Christof

1d: Metzler Bernhard, Speckle Christian, Locher Christian

2c: Anton Markus, Berger Christian, Dittrich Simon, Huber Jürgen, Natter Albert, Wieländer Jürgen, Köchle Bernd

2e: Gsteu Michael (Kapitän), Burger Patrick

Prof. Klaus Fritsche



Unsere Schülerligamannschaft 1988/89

Wollen Sie mehr wissen?

Im Jahre 1948 wurde die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums gegründet. Dieser unpolitische Verein stellte sich in den Vereinsstatuten folgende Aufgaben:

■ Förderung der Bestrebungen zur geistigen und körperlichen Ertüchtigung der Schüler des Bundesgymnasiums Feldkirch,

■ Unterstützung der Schule und der Schüler in wirtschaftlicher Beziehung,

■ Kameradschaftliche Zusammenfassung der ehemaligen Schüler und Lehrer.

Das klingt nun wohl reichlich trocken, und mancher wird sich darunter nicht viel vorstellen können. Wenn man sich aber die Bemühungen der Vereinigung um das Bundesgymnasium Feldkirch und das Jugendheim Lech-Stubenbach (das zu 2/3 der Vereinigung gehört) näher betrachtet, so ergibt sich eine Fülle von Aktivitäten zum Vorteil des Gymnasiums und seiner Schüler:

■ Finanzielle Zuwendungen für die Schülerbibliothek

■ Finanzielle Zuwendungen für die Lehrerbibliothek

■ Unterstützung bedürftiger Schüler (Schiwoche, Wienfahrt)

■ Schnelle finanzielle Hilfe in Sonderfällen

■ Herausgabe des Jahresberichtes und Übernahme eines eventuellen finanziellen Abganges

■ Förderung des Jugendheimes Lech-Stubenbach

Ihre finanziellen Leistungen für das BGF und das Jugendheim bestreitet die Vereinigung mit den Beiträgen und Spenden ihrer ca. 350 Mitglieder. Da jedoch die Mitgliederstruktur durch recht viele "ältere" Jahrgänge gekennzeichnet ist und der Tod Jahr für Jahr Lücken in die zwar recht ansehnliche Schar der Mitglieder reißt, ist die Vereinigung der Freunde des

Feldkircher Gymnasiums natürlich sehr an neuen Mitgliedern interessiert.

So heißt es in den Statuten der Vereinigung: Ordentliche Mitglieder können alle ehemaligen Schüler sowie alle ehemaligen und gegenwärtigen Lehrer des Bundesgymnasiums Feldkirch werden.

So wendet sich denn die Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums vor allem an alle Schülerinnen und Schüler des BGF, nach der Matura als Student oder bei Eintritt ins Berufsleben ebenfalls Mitglied zu werden und so das Feldkircher Gymnasium zu unterstützen. Aber auch die aktiven Lehrer des BGF sind eingeladen, der Vereinigung beizutreten.

Wollen Sie mehr wissen? Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Dir.i.R. Walter Stecher, Obmann der Vereinigung, an Herrn OStR Prof. Dr. Karl Rohrer, Obmannstellvertreter der Vereinigung oder an die Direktion.

Dr. Karl Rohrer

Die Reifeprüfung:

Hauptdarsteller 8a und 8b

8a

Deutsch

1. "Ich glaube, daß die Erfindung des Radios größere Verantwortung mit sich bringt als die Erfindung der Atombombe. Denn Propaganda greift tiefer als Bomben. Die

Bombe kann den Leib töten. Wer aber will, daß Bomben fallen, muß die Seele der Menschen bewegen, mit deren stillschweigender Zustimmung die Bomben abgeworfen werden."

Nehmen Sie zu dieser Aussage des deutschen Philosophen Carl Friedrich von Weizsäcker Stellung!

2. Wohin?

Zurück?

Zu den Tagen der Trommeln und festlichen Gesänge im Schatten sonnengeküßter Palmen -
Zurück?

Zu den ungebildeten Tagen da die Mädchen immer keusch waren und die Burschen schlechte Wege verabscheuten
aus Angst vor alten Göttern -
Zurück?

Zu den dunklen strohgedeckten Hütten wo Güte herrschte und Trost wohnte -
Zurück zum Aberglauben?

Oder vorwärts?

Vorwärts! Wohin?

In die Slums wo Mensch auf Mensch gepfercht ist
wo Armut und Elend ihre Buden aufschlugen
und alles dunkel ist und traurig?
Vorwärts! Wohin?

In die Fabrik
um harte Stunden zu zermahlen
in unmenschlicher Mühle
in einer einzigen endlosen Schicht?

Nehmen Sie, ausgehend von diesem 1909 in Ghana geborenen Schriftsteller Michael Francis Dei-Anang, zur Problema-

tik in der Dritten Welt Stellung!

3. "Dichtung ist eine sehr genaue und intensive Interpretation des Zeitklimas." Erläutern Sie Ihre Ansicht über diese Behauptung, indem Sie mindestens zwei Werke der Literatur daraufhin zu deuten versuchen!

Englisch

1. Where you buy a pill and cheap peace with it you get conditioned to cheap solutions instead of deep ones. (M.Lerner)

Discuss the problem of drug-taking, i.e. the abuse of medically prescribed drugs like sleeping pills or tranquilizers, on the one hand, as well as of the illicit use of drugs such as hashish, LSD etc., on the other. How does the drug-taking habit originate and where can it lead to? Can you suggest any 'deep' solution?

2. Ken Kragen (organizer of "We are the World" and "Hands Across America"): The real revolution we have to fear is the one our kids will start when they wake up to the fact that the environment we're leaving for them is not going to be fit to live in for them or their children. The issues of ozone depletion, acid rain and pollution are even more life-threatening than nuclear disaster on this planet, because our destruction is a virtual certainty unless we make major changes in our ways. Discuss this statement!

3. Science fiction tries to come to terms with the future and is - at the same time - an attempt to master problems of the present and partly even of the past. Discuss this statement referring to science fiction stories of the past fifty years!

Französisch

1. "Je ne veux pas comprendre. C'est bon pour vous. Moi, je suis là pour vous dire 'non' et pour mourir."

Est-ce que vous approuvez l'attitude d'Antigone?

Faut-il accepter la vie telle qu'elle est ou faut-il se révolter?

2. Qu'est-ce que, à votre avis, le vrai

héroïsme? Justifiez votre réponse en vous servant d'exemples tirés de l'histoire ou de la littérature!

3. Est-ce que les voyages dans des pays étrangers, tels que la plupart des gens les font, contribuent réellement à rapprocher les différents peuples?

Latein

Sallust, Historiae 4, 69
Epistula Mithridates

Mathematik

1) Von drei Punkten A, B, C eines horizontalen Geländes ist die gegenseitige Lage bekannt: $BC = 345$ m, $CA = 261$ m, $\angle BCA = 112,90^\circ$. Ein unzugänglicher Punkt D dieses Geländes liegt auf der Verlängerung der Strecke BC über B hinaus. Um die Entfernung BD zu bestimmen, wird in A der Winkel $\angle DAB = 15,30^\circ$ gemessen.

Berechne die Länge der Strecke BD!
(12 P.)

2) Gegeben ist die Funktion $f(x) = x^2 - 3x^2 - 4$.

a) Berechne die Nullstellen, Pole, Extremwerte, Wendepunkte und Asymptoten!

Zeichne den Graph der Funktion (-4 kleiner gleich x 4)! (6 P.)

b) Berechne den Inhalt jenes Flächenstückes, das vom Funktionsgraph und von der x-Achse begrenzt wird! (6 P.)

3) Gegeben ist die Ellipse mit der Gleichung $b^2x^2 + a^2y^2 = a^2b^2$.

Die Sehne, die der Scheitel $B(a/0)$ und $C(0/b)$ verbindet, schneidet von der Ellipse ein im ersten Quadranten liegendes Segment ab.

a) Berechne das Volumen des Rotationskörpers, der durch Drehung dieses Segments um die x-Achse entsteht! (4 P.)

b) Diesem Ellipsensegment soll das Dreieck CBP eingeschrieben werden, dessen Eckpunkt P auf dem Ellipsenbogen liegt und das einen möglichst großen Flächeninhalt besitzt. Berechne die

Koordinaten des Punktes P! (8 P.)

4) Die Lebensdauer X (in km) einer Autoreifensorte ist erfahrungsgemäß normal verteilt mit einer Standardabweichung 5000 km. Durch Änderung der Rohstoffzusammensetzung kann die mittlere Lebensdauer der Produktionsserie verändert werden, wobei die Standardabweichung aber dadurch nicht geändert wird.

a) Die Rohstoffzusammensetzung ist so gewählt, daß die mittlere Lebensdauer eines Reifens dieser Serie 50000 km beträgt.

(1) Bei wieviel Prozent der Reifen weicht die Lebensdauer um höchstens 7000 km nach oben und nach unten von der mittleren Lebensdauer ab?

(2) Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß die Lebensdauer eines zufällig ausgewählten Reifens kleiner als 40000 km ist?

(3) Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, daß beim Kauf von vier Reifen dieser Produktionsserie genau ein Reifen eine geringere Lebensdauer als 40000 km besitzt? (9 P.)

b) Wie groß muß die mittlere Lebensdauer der Produktionsserie sein, wenn nur 2,5 % der Reifen eine Lebensdauer von weniger als 40000 km haben sollen? (3 P.)

Deutsch

1. "Das Schlimmste an der Wohlstandsgesellschaft ist die Wegwerfmentalität. Die erstreckt sich schließlich auch auf menschliche Bindungen: auf Liebe,

Freundschaft und Vertrauen." (John Huntingdon)

Diskutieren Sie diesen Ausspruch, und versuchen Sie herauszufinden, wie weit diese Entwicklung schon fortgeschritten ist, welche Gefahren sie birgt und was man dagegen unternehmen könnte!

2. "Der Kopf ist nicht der einzige Körperteil. Man muß nämlich auch springen, turnen, tanzen und singen können, sonst ist man, mit seinem Wasserkopf voll Wissen, ein Krüppel und nichts weiter." (Erich Kästner) Diskutieren Sie diesen Ausspruch!

3. "Wir brauchen Bücher, die auf uns wirken wie ein Unglück, das uns sehr schmerzt; wie der Tod eines Menschen, den wir lieber hatten als uns; ein Buch muß die Axt sein für das gefrorene Meer in uns. Das glaube ich." (Franz Kafka) Welche Beispiele können Sie im Sinne des Zitats aus ihrer Leseerfahrung anführen?

Englisch

(siehe 8a)

Französisch

1. Le tourisme dans les pays du Tiers Monde - un nouveau colonialisme?

2. Selon Albert Camus lui-même "on ne se tromperait donc pas beaucoup en lisant dans 'L'Etranger' l'histoire d'un homme, qui sans aucune attitude héroïque, accepte de mourir pour la vérité." Quelle est votre interprétation de cette oeuvre?

3. Lors d'un voyage en Bretagne vous tenez un journal intime dans lequel vous

notez vos impressions de cette région.

Latein

Tacitus Germania - 16-18 (mit Auslassungen) + Interpretationsfragen

Mathematik

1. a) Die Geraden g_1 und g_2 schneiden einander im Punkt S unter dem Winkel $\alpha = 45^\circ$. Im Punkt A der Geraden g_1 , der $a = 4$ cm von S entfernt liegt, wird die Normale s_1 zu g_1 errichtet. Sie schneidet die zweite Gerade in B. In B wird nun auf g_2 die Normale s_2 errichtet und der Schnittpunkt C mit g_1 bestimmt usw.

(1) Es ist die Gesamtlänge der ersten 14 Strecken zwischen den Geraden zu berechnen

(2) Es ist die Länge der 11. Strecke zu berechnen.

(3) Welche Strecke s_1 ist erstmals länger als 42 cm?

b) Die Seiten eines Dreiecks bilden eine arithmetische Reihe mit der Differenz $d=2$, sein Flächeninhalt beträgt 336. Es sind die Längen der Seiten zu berechnen.

2. Gegeben sind die Parabel $\text{par: } y^2 = 12x$ und die Gerade $g: y = -2x + 22,5$

Dem im 1. Quadranten gelegenen Flächenstück, das von der Parabel, der Geraden und der x-Achse begrenzt wird, soll das größtmögliche Rechteck eingeschrieben werden, von dem eine Seite auf der x-Achse liegt.

a) Die Schnittpunkte sind zu berechnen.

b) Die Eckpunkte des Rechteckes sind zu berechnen.

c) Es ist die Fläche des Parabelsegments, das durch die gegebene Gerade und die Parabel bestimmt ist, zu berechnen.

8b

Ergebnisse der Reifeprüfung

Klasse	Zur Reifeprüfung zugelassen	ausgezeichneter Erfolg	guter Erfolg	bestanden	1. Nebentermin	2. Nebentermin	Haupttermin 1989/89
8a	29 ¹³	3 ²	6 ²	14 ⁷	5 ²	1 ⁰	-
8b	16 ¹	1 ⁰	1 ⁰	7 ⁰	2 ⁰	4 ⁰	1 ¹

Die Reifeprüfung bestanden

mit ausgezeichnetem Erfolg:

8a Klasse: Allgäuer Angelika, Michler Markus, Müller Ulrike

8b Klasse: Schmidt Hannes

mit gutem Erfolg:

8a Klasse: Krametter Gudrun, Linder Bernhard, Markowski Gert, Mayer Michael, Summer Susanne, Walser Alexander

8b Klasse: Hagn Gerhard

Den Vorsitz führten:

8a Klasse: Dir. Dr. Alfons Bechter, Bregenz

8b Klasse: Dir. Mag. Elmar Dür, Bludenz

Wieviel % seiner Fläche beträgt die Rechtecksfläche?

3. Einer Kugel vom Radius r ist ein Drehkegel mit dem Öffnungswinkel 2Φ eingeschrieben. Eine zur Grundfläche des Kegels parallele Ebene schneidet sowohl die Kugel als auch den Kegel; die dadurch entstehenden Kreise bilden einen Kreisring.

a) Die Fläche A des Kreisringes ist als Funktion des Abstandes der Ebene von der Kegelspitze darzustellen und es ist der größte Wert A_{\max} , den die Fläche A (bei festem Φ) annehmen kann, zu berechnen.

b) Es ist zu zeigen, daß A_{\max} ebenso groß ist wie die Fläche des Kreises, den eine den Kegel längs der Mantellinie berührende Ebene aus der Kugel ausschneidet.

4) Gegeben sind die Kurven mit den Gleichungen $y = 2e^x$ und $y = 5 - 2e^{-x}$.

a) Die Kurven sind zu untersuchen und zu zeichnen ($LE = 2,5 \text{ cm}$).

b) In welchen Punkten schneiden einander die Kurven?

c) Die von den Kurven eingeschlossene Fläche ist zu berechnen.

Darstellende Geometrie

1. Der Punkt A ist ein Eckpunkt und E der Fußpunkt der durch A gehenden Höhe eines gleichseitigen Dreiecks ABC , dessen Seite BC zur Ebene E parallel ist. Über ABC ist das Tetraeder $ABCD$ zu errichten (D möglichst hoch). Der Körper ist in Grund- und Aufriß darzustellen.

$A(-2/4,5/9)$; $E(1/7,5/3)$;
 $E \{L(1/0/0), M(4/7,5/0), N(7/0/1,5)\}$.

2. Auf der Kugel K sind die Punkte A und B gegeben. Durch diese Punkte sind Kugelkreise vom Radius r_1 zu konstruieren. Die Kugel ist mit diesen Kleinkreisen in Grund- und Aufriß darzustellen.

$K \{M(4/6/4,5); r = 4,5\}$; $A(6/7,5/\text{oben})$;
 $B(2/7,5/\text{oben})$; $r_1 = 3,5$.

3. Der Drehzylinder $Z \{M, r\}$, dessen Basiskreis in der xy -Ebene liegt, ist mit der Ebene E zu schneiden. Es ist das normalaxonomische Bild des entstehenden Zylinderhufs für das angegebene Bildspurdreieck XYZ zu konstruieren.

$M(0/0/0)$; $r = 4$; $E(\infty/6/6)$;
 $XY = 10$, $XZ = 11$, $YZ = 10$.

(X ist 1 cm vom linken und 11 cm vom unteren Blattrand entfernt anzunehmen).

Vertreter im SGA

Elternvertreter: Dir. Dipl.-Ing. Hermann Kert, Anton Wüstner, Gerlinde Scheffknecht

Lehrervertreter: Prof. Gerhard Frontull, Prof. Dr. Otmar Gassner, Prof. Ursula Dorigo

Vorstand der Elternvereinigung:

Obmann: Dir. Dipl.-Ing. Hermann Kert

Stellvertreter: Anton Wüstner

Schriftführer: Dipl.-Ing. Peter Hein

Kassierin: Doris List

Vorstand der Vereinigung des Feldkircher Gymnasiums:

Obmann: Dir. i. R. Mag. Walter Stecher

Stellvertreter: OStR. Prof. Dr. Karl Rohrer

Schriftführer und Obmann des Verwaltungsausschusses für das Jugendheim Lech:

OStR. Prof. i. R. Franz Pachner

Kassier: Franz Wochoer

Personalvertretung am BGF:

Prof. Ursula Dorigo

Prof. Heinz Hartmann

Schulsprecher am BGF:

Fritz Bilgeri, 7c Klasse

Bericht des Schularztes

Im Schuljahr 1988/89 wurden 742 Schüler und Schülerinnen untersucht.

Folgende Diagnosen wurden gestellt:

Fußschwächen	29,3%
Haltungsschwächen bzw. Haltungfehler-Wirbelsäule	10,6%
Sehfehler	10,5%
Gebißfehlstellungen	5,7%
Zahnkaries	2,0%
Neurovegetative Störungen(soweit feststellbar)	2,8%
Allergien	2,1%
Übergewicht	2,6%
Krankhafte Befunde im HNO-Bereich	8,4%
Schilddrüsenvergrößerungen	1,6%
Hautveränderungen	2,9%
Lungenfunktionsstörungen	0,4%
Herz-Kreislaufstörungen	1,2%
Schwere Verletzungen	—

250 Schüler nahmen die ärztliche Betreuung außerhalb der Routineuntersuchungen in Anspruch, wobei 179 Schüler über einen längeren Zeitraum behandelt wurden. Insgesamt wurden fast 300 befristete Turnbefreiungen ausgestellt. Der Schularzt weist auf seine ablehnende Haltung den Getränkeautomaten gegenüber hin. Er empfiehlt außerdem am Schulbuffet statt Weißbrot mehr

Schwarzgebäck zu verkaufen. Wie an einigen anderen Schulen sollte auch Obst angeboten werden.

Mit Bedauern wird festgestellt, daß der Konsum von Milch und Milchprodukten zurückgegangen ist.

Der Schularzt dankt der Direktion und den Turnprofessoren für die positive Zusammenarbeit in schulsportlichen und schulärztlichen Belangen.

SCHULfest

*Bereits das 3. Jahr
veranstalteten heuer
Schüler, Elternverein und
Lehrer das Schulfest am
5. Juli 1989 von
14.³⁰ bis 23.⁰⁰ Uhr.
Es wird auch heuer
wieder ein Fest
werden, zu dem wir alle
herzlich einladen.*

Vorplatz:

- Galgen
- Luftschloß
- Flohmarkt
- Kraftsport: Armdrücken
Tauziehen
(Klassenmannschaften)
- Eisverkauf
- Tondruck
- Bewirtung (Elternverein)
- Radgeschicklichkeitsbewerb

Bühne:

- Modeschau
- Mr. und Miss BGF Wahl
- Finale von Tauziehen und
Armdrücken
- Square Dance
- Jazz Dance
- 2 Bands
(Manic Depression,
Movement)

Weitere Programmpunkte:

- 2 Theateraufführungen
(Ort: Innenhof)
- Filmvorführungen
(Ort: Aufenthaltsraum)

Abendprogramm:

- 1 Band (Rubbish; Ort: Halle)
- Disco (Ort: Halle)
- Bewirtung (Elternverein im
Aufenthaltsraum)

Wohnort der Schüler

Klassen	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Summe
Feldkirch-Stadt	10	5	8	6	–	3	2	4	38
Altenstadt	8	11	4	6	8	4	5	3	49
Gisingen	14	18	18	16	6	2	2	3	79
Levis	–	–	4	2	1	–	2	4	13
Nofels	5	6	13	4	4	2	3	2	39
Tisis	12	17	12	14	3	1	6	5	70
Tosters	17	13	13	10	3	4	7	9	76
Summe Feldkirch	66	70	72	58	25	16	27	30	364
Brederis	2	–	3	4	2	–	–	1	12
Düns	1	–	1	–	–	–	–	–	2
Frastanz	10	6	13	11	5	3	4	–	52
Fraxern	–	–	2	–	–	–	–	–	2
Göfis	10	5	3	4	3	3	1	3	32
Götzis	1	1	2	2	4	2	2	2	16
Klaus	4	4	10	1	2	–	–	–	21
Koblach	2	2	–	–	–	1	1	–	6
Liechtenstein	3	8	5	4	2	–	1	–	23
Mäder	–	–	–	3	–	–	–	–	3
Meiningen	1	1	3	1	–	1	1	1	9
Nenzing	2	2	1	–	1	–	–	–	6
Rankweil	19	16	22	14	4	6	6	3	90
Röns	–	–	–	1	–	–	–	–	1
Röthis	3	6	5	1	2	–	1	2	20
Satteins	3	4	2	2	5	2	1	–	19
Schlins	2	1	5	2	1	–	1	–	12
Schnifis	1	–	1	2	–	–	–	–	4
Schweiz	1	1	–	–	–	–	1	–	3
Sulz	3	3	7	1	1	1	4	1	21
Thüringen	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Viktorsberg	–	1	1	–	–	–	–	–	2
Weiler	2	2	–	2	1	–	–	1	8
Zwischenwasser	3	3	1	2	1	1	2	1	14
Gesamt:	139	137	159	115	59	36	53	45	743

Staatsangehörigkeit der Schüler

Österreich	668
Belgien	1
Bundesrepublik Deutschland	10
Fürstentum Liechtenstein	10
Italien	2
Jugoslawien	3
Niederlande	1
Polen	1
Schweden	2
Schweiz	7
Staatenlos	2
Türkei	16
Gesamt	749

Muttersprache der Schüler

deutsch	712
englisch	1
französisch	1
jugoslawisch	1
polnisch	2
schwedisch	2
serbokroatisch	2
tschechisch	5
türkisch	16
ungarisch	1
Gesamt	749

Religion der Schüler

römisch-katholisch	685
evangelisch (AB und HB)	20
islamisch	17
ohne religiöses Bekenntnis	16
adventistisch	1
orthodox	3
neuapostolisch	1
Gesamt	743

Besuch von Freifächern und unverbindlichen Übungen

Biologische Übg. (2.-8. Kl.)	43
Bühnenspiel (1.-8. Kl.)	46
EDV (6.-8. Kl.)	42
Italienisch (5.-8. Kl.)	34
Maschinschreiben (4. Kl.)	53
Politische Bildung (7.-8. Kl.)	43
Verkehrserziehung (5. Kl.)	21
Leibesübungen:	
Badminton (1.-4. Kl.)	16
Basketball (2.-4. Kl.)	23
Fußball (1.-2. Kl.)	17
Volleyball (1.-8. Kl.)	57

Schülerverzeichnis 1988/89

Die Hochzahl nach der Gesamtschülerzahl einer Klasse bezeichnet die Anzahl der Mädchen. Die Namen der Klassensprecher sind fett gedruckt. In Klammern gesetzte Schüler sind während des Jahres ausgetreten. Im Anschluß an die Namen folgt der Wohnort der Schüler, bei Schülern aus Großfeldkirch die Fraktion. (+ = Klassenbeste/r, * = mit Vorzug)

1a Klasse, Kl. Mag. Ortwin Maschler 29 ¹⁷		Treichl Susanne	Göfis	1e Klasse, Kl. Mag. Ursula Bilgeri 28 ¹²	
Amann Andreas	Schnifis	* Wieder Ulrich	Gisingen	(Aksahin Ebru)	Rankweil
* Amann Michael	Schlinis	1c Klasse, Kl. Mag. Elisabeth Gaßner 25 ¹⁴		Bärenzung Dominik	Nofels
* Bertsch Stefan	Frastanz	Berger Martina	Planken	Baur Martin	Rankweil
Bont Ingrid	Altenstadt	(Besch Patricia)	Tosters	* Breuß Cornelia	Nofels
Bucherer Liliane	Buchs	Ess Rahel	Zwischenwasser	(Breuß Tanja)	Rankweil
+ Dittrich Sara-Maria	Altenstadt	Frick Florian	Klaus	* Cerha Lisa-Maria	Feldkirch
* Dobler Sandra	Satteins	Goldner Gerald	Tosters	* Djokic Dragan	Gisingen
* Ender Alexandra	Altenstadt	Grahmann Anna	Nendeln	* Dünser Martin	Feldkirch
* Häusle Martin	Altenstadt	Holzer Silvia	Tosters	* Enzinger Thomas	Feldkirch
Heingärtner Verena	Frastanz	Insam Alexandra	Tisis	Hirn Wolfgang	Feldkirch
Hintringer Stefanie	Düns	+ Jäger Nadine	Tosters	Jochum Carolin	Rankweil
* Kaufmann Barbara	Frastanz	Kolowos Dimitrios	Tisis	* Jutz Thomas	Feldkirch
* Knapp Christopher	Schlinis	* Kopf Alexander	Klaus	* Kathan Julia	Feldkirch
Koiner Alexander	Nenzing	Krobath Thomas	Tosters	Knecht Daniel	Rankweil
Madlener Martin	Frastanz	Lampert Wolfgang	Götzis	König Ulrike	Rankweil
* Malin Christine	Frastanz	Matt Klaus	Zwischenwasser	* Koller Sepp	Göfis
* Malin Cornelia	Altenstadt	* Pfister Angelika	Klaus	* Krimmer Robert	Rankweil
* Morscher Christine	Frastanz	Piffel Christiane	Tosters	(Kronberger Tobias)	Rankweil
* Müller Christoph	Frastanz	Pilgrim Julia	Mauren	Lampert Bettina	Nofels
* Öhre Bernhard	Altenstadt	Schedel Colette	Tosters	Lang Stephan	Gisingen
* Potocan Stefan	Nenzing	Scheffknecht Emanuel	Klaus	+ Leisner Stephan	Feldkirch
* Rehberger Maria	Frastanz	Schimper Christian	Tosters	* Müller Florian	Feldkirch
Reutz Martin	Satteins	Schwarz Stefan	Tosters	Nigmann Thomas	Nofels
Robache Pascal	Frastanz	Sele Sabine	Vaduz	Reininger Martina	Feldkirch
* Schöndorf Claudia	Altenstadt	Vrabl Pamela	Weiler	* Rinderer Christian	Feldkirch
Schweiger Sandra	Tosters	Wanisch Verena	Tosters	Ruetz Patricia	Rankweil
Speckner Esther	Satteins	Weber Christoph	Weiler	Wagner Carola	Rankweil
Türkyilmaz Engin	Frastanz			Wilhelm Judith	Nofels
* Wüstner Brigitte	Altenstadt				
1b Klasse, Kl. Prof. Elmar Köchle 29 ¹⁴		1d Klasse, Kl. Prof. Karin Schwarz 28 ¹⁵		2a Klasse, Kl. Mag. Markus Amann 26 ¹³	
* Althof Barbara	Tisis	* Beiter Kerstin	Sulz	* Ahamer Vera	Tisis
Ammann Kerstin	Göfis	Biller Marco	Rankweil	Batliner Thomas	Tisis
Aßmann Irina	Gisingen	Blum Cornelia	Röthis	(Bourgeois Marie)	Schaan
* Batliner Sonja	Tisis	Del Missier Renee	Tosters	Bucherer Sonja	Buchs
Breuß Thomas	Gisingen	* Dreher Carmen	Rankweil	Furtenbach Tobias	Feldkirch
* Burtscher Karin	Tisis	Feurstein Michael	Tosters	Gschließer Alexandra	Tisis
Burtscher Nada	Göfis	* Fitz Verena	Tisis	Kastreuz Martin	Gisingen
* Döbler Manuela	Göfis	Furxer Daniel	Rankweil	Kousek Roland	Tisis
Dolak Christopher	Brederis	Giesinger Karin	Rankweil	Lecker Natalie	Tisis
Domig Christian	Gisingen	* Häfele Stephanie	Röthis	* Lins Friederike	Tisis
* Fehr Alexander	Gisingen	Hämmerle Tobias	Rankweil	+ Marxer Florian	Vaduz
Friewald Nils	Gisingen	* Hausmann Thomas	Zwischenwasser	Mayer Anna	Eschen
* Götsch Sandra	Gisingen	Kohler Monika	Rankweil	Mühlwanger David	Tisis
Gut Ralph	Göfis	Kopf Kerstin	Sulz	Müller Nicole	Tisis
Jussel Patrick	Gisingen	* Kreyer Nadja	Tisis	* Niedermüller Katharina	Feldkirch
* Krismer Florian	Meiningen	Lampert Daniela	Rankweil	Nigsch Martin	Tisis
+ Künz Bettina	Göfis	* Lins Klemens	Tisis	* Pfeifer Michela	Tisis
Mandirali Volkan	Brederis	Locher Christian	Tisis	Riener Florian	Tisis
Müller Claudia	Tisis	* Mariani Evelyn	Rankweil	+ Schmidinger Gerd	Tisis
* Nimtz Julia	Gisingen	Mayer Irene	Röthis	* Schwarzenberger Birgit	Tisis
Riener Matthias	Gisingen	* Metzler Bernhard	Tosters	Simma Susanne	Tisis
Röthlin Benedikt	Göfis	* Norgren Marie-Charlotte	Vaduz	Stampfl Adriana	Tisis
Salzmann Stefan	Gisingen	Nussbaumer Silvia	Tosters	* Stoff Christian	Vaduz
* Scheffknecht Ulrike	Tisis	* Paravicini Stefan	Tisis	* Studer Filipe	Tisis
* Scherrer Pia	Gisingen	Schöch Bernhard	Tosters	* Wagner Simon	Tisis
Smrz Thomas	Göfis	Speckle Christian	Rankweil	Wurm Elmar	Feldkirch
Tepeli Özcan	Göfis	(Tiefenthaler Wolfgang)	Tosters		
		Wurzinger Daniel	Sulz		

2b Klasse, Klv. Prof. Maria Aberer 27 ¹⁶	
• Dobler Eva	Göfis
Fankhauser Elke	Satteins
Fellacher Martin	Satteins
Fleck Tanja	Frastanz
Gantner Bianca	Frastanz
Geiger Daniel	Frastanz
Gencer Tuncay	Nofels
(Grasser Bettina)	Nenzing
Groß-Selbeck Sven	Gisingen
Knapp Aimee	Schlins
Lampert Carmen	Nofels
Lugger Simone	Göfis
• Mähr Markus	Satteins
Marte Bernd	Meiningen
Matt Cornelia	Göfis
(Mucha Martin)	Rankweil
Müller Ingo	Nofels
Müller Anja	Göfis
Potocan Christian	Nenzing
Ruppe Monika	Frastanz
(Schütz Tatjana)	Thüringen
Surdum Ali	Frastanz
Tabor Jürgen	Göfis
• Tschann Tanja	Nofels
• Wachter Martina	Frastanz
+ Wilhelm Tamara	Nofels
Zink Christine	Satteins

2c Klasse, Klv. Prof. Bruno Piazza 29 ¹²	
Alton Markus	Gisingen
Bechter Astrid	Gisingen
Berchtold Caroline	Altenstadt
• Bereuter Veronika	Altenstadt
Berger Christian	Gisingen
Böckle Daniela	Altenstadt
Deutschmann Martin	Gisingen
• Dittrich Simon	Altenstadt
• Fehr Barbara	Gisingen
Fischer Raphael	Altenstadt
Frick Monika	Gisingen
Friewald Kai	Gisingen
• Fritsche Belinda	Altenstadt
• Fritsche Christine	Gisingen
Hennig Bernhard	Gisingen
Huber Jürgen	Feldkirch
Huster Marco	Gisingen
* Jäger Iris	Altenstadt
* Köchle Bernd	Gisingen
+ Müller Andreas	Altenstadt
* Natter Albert	Gisingen
Pizzileo Adriana	Gisingen
Riener Tanja	Gisingen
• Schatzmann Walter	Altenstadt
• Sonderegger Gudrun	Gisingen
Varano Martin	Gisingen
Welte Stefan	Altenstadt
Wieländer Jürgen	Altenstadt
Zazworka Richard	Feldkirch

2d Klasse, Klv. Prof. Josef Jehle 27 ¹²	
• Brand Manuel	Tosters
Dünser Patrick	Klaus
Fitz Alexander	Tosters
Grießer Kathrin	Tosters
Halbeisen Markus	Weiler
• Herzog Sonja	Tosters
• Hofer Marcus	Tosters
* Knünz Andreas	Tosters
Knünz Isabel	Röthis

Liebigt Marc	
(Maier Gerald)	
Marold Christian	
Marth Stefan	
Mayer Katja	
Mühlburger Martin	
Nikolic Vlatka	
Porod Ulrike	
Puschkarski Severin	
Rumpl Petra	
Seeger Markus	
Stemmer Martina	
Steurer Jürgen	
Summer Sarah	
• Summer Yvonne	
Vondrovec Christa	
Walter Tina	
Wirnsberger Karl	

2e Klasse, Klv. Prof. Hubert Egger 25 ⁹	
Adlassnigg Clemens	Rankweil
• Barbisch Sylvia	Rankweil
Berger Matthias	Zwischenwasser
Burger Patric	Viktorsberg
Demetz Kurt	Rankweil
Gisinger Ingrid	Rankweil
Glinik Simone	Zwischenwasser
Glück Yvonne	Götzis
Gsteu Michael	Rankweil
Hedjkezi Gabriela	Rankweil
Jenny Roland	Rankweil
Krüger Johannes	Zwischenwasser
Märk Stefan	Rankweil
+ Malin Stefan	Rankweil
Malinovic Drazana	Sulz
Mayerhofer Edgar	Koblach
Nachbaur Philipp	Koblach
Riedmann Gerold	Rankweil
Schabus Matthias	Rankweil
Schimpfössl Roland	Rankweil
Schneidtinger Doris	Sulz
Speckle Martin	Rankweil
• Tschannett Simon	Sulz
Wiesner Barbara	Rankweil
Wöß Katharina	Rankweil

3a Klasse, Klv. Prof. Karl Kilga 26 ¹⁶	
• Althof Gabriele	Tisis
Aitmann Nadja	Vaduz
Brühwiler Dominic	Vaduz
Carstens Sven-Uwe	Triesen
Frick Stephan	Klaus
Gut Martin	Klaus
• Hefel Juliane	Tisis
• Hehle Karin	Feldkirch
Hein Hendrik	Feldkirch
Höfle Andrea	Feldkirch
Höfle Birgitt	Feldkirch
Kinast Florian	Feldkirch
• Kreinbacher Tanja	Sulz
• Lercher Jürgen	Klaus
Manner Karin	Tisis
Mayer David	Eschen
Müller Caroline	Klaus
• Neyer Veronika	Tisis
Oberthaler Martina	Tisis
+ Peter Yvonne	Rüthis
Schüßling Philipp	Klaus
Vondrovec Sonja	Klaus
Widerin Elsa	Frastanz
Widhalm Kristof	Altenstadt

Gamprin Klaus	
Tosters	
Tosters	
Tosters	
Röthis	
Tosters	
Tosters	
Röthis	
Röthis	
Tosters	
Röthis	
Tosters	
Klaus	
Röthis	
Weiler	
Klaus	
Nofels	
Tosters	

• Wohlgenannt Britta	Tisis
Zacharia Nadja	Klaus
3b Klasse, Klv. Prof. Gerhard Fetka 24 ¹²	
Buschta Walter	Nofels
Ellensohn Daniel	Viktorsberg
• Frank Martin	Altenstadt
• Friedrichs Jürgen	Altenstadt
Grabher Nina	Nofels
Hämmerle Rainer	Nofels
Hörmann Sebastian	Nofels
+ Kert Monika	Altenstadt
• Kert Peter	Tosters
Kopf Armin	Röthis
• Kranzelbinder Andrea	Klaus
Marth Christine	Tosters
• Peterl Andreas	Tosters
Puchner Michael	Tosters
Rivera Sabrina	Nofels
• Rudmann Kerstin	Levis
Schwarz Susanne	Tosters
Stenek Sonja	Tosters
Sternat Petra	Tosters
Stupp Tamara	Nofels
Walch Wolfgang	Nofels
Wostry Barbara	Tosters
Zimmer-Schwan Gratia	Göfis
Zorich Christoph	Tosters

3c Klasse, Klv. Prof. Günter Schmid 29 ²⁴	
Aclan Nezh	Rankweil
• Bechter Gudrun	Gisingen
• Berchtold Kathrin	Rankweil
Bilir Ülkü	Klaus
Biller Dagmar	Rankweil
+ Bischofer Maria	Rankweil
Breuß Cornelia	Rankweil
• Burtscher Martina	Rankweil
• Engelking Andrea	Meiningen
Engin Züleyha	Brederis
+ Entner Karin	Rankweil
• Ess Petra	Rankweil
Frick Daniel	Rankweil
Giesinger Claudia	Rankweil
Graber Iris	Gisingen
Graziadei Cornelia	Gisingen
+ Herburger Nicole	Rankweil
• Lampert Verena	Rankweil
Loacker Daniel	Rankweil
Maier Claudia	Gisingen
Metzler Merle	Rankweil
Österle Carmen	Koblach
Riedmann Martin	Rankweil
Schatzmann Sonja	Gisingen
• Schinnerl Dagmar	Götzis
Sonderegger Katharina	Koblach
Sturn Daniel	Rankweil
Wagner Nina	Rankweil
Wiesner Bettina	Rankweil

3d Klasse, Klv. Prof. Gerhard Winkler 28 ¹²	
Amann Andreas	Schlins
Amann Carmen	Schnifis
Berlinger Johannes	Gisingen
• Gantner Sabine	Satteins
Gaßner Veronika	Frastanz
Geiger Rene	Frastanz
Haril Lukas	Frastanz
• Ilko Sabine	Göfis
• Kollmann Andreas	Frastanz

Künzle Kerstin	Göfis	Schädler Jürgen	Levis	• List Alexander	Schlins
Kunze Richard	Gisingen	Schelling Günther	Gisingen	Nachbaur Birgit	Satteins
Lang Thomas	Gisingen	Schnabl Wilhelm	Nofels	Parisse Ingrid	Schlins
Lins Jürgen	Frastanz	Spalt Daniel	Nofels	(Reutz Beate)	Satteins
Mock Clemens	Frastanz	Steindorfer Stefan	Tisis	• Schreiber Erika	Altenstadt
• Müller Alexander	Schlins	• Vogt Philipp	Levis	Timurlenk Gülten	Frastanz
• Müller Andreas	Schlins	Wäger Jürgen	Gisingen	Tomaselli Emanuel	Röns
Müller Marco	Gisingen			• Wachter Angelika	Frastanz
+ Nasahl Sarah	Frastanz	4a Klasse, Klv. Prof. Regina Loacker		Wieser Katja	Frastanz
Oehri Nicole	Nofels	21 ¹²		Yolsal Melike	Frastanz
Rauch Tatjana	Frastanz	Altmann David	Vaduz		
• Renner Kathrin	Frastanz	Büchel Christine	Levis	4d Klasse, Klv. Prof. Rainer Gögele	
Salzmann Philipp	Gisingen	Dezfulian Markus	Gisingen	24 ¹³	
Schoof Heike	Frastanz	Dirschmid Harald	Tisis	Amann Nicole	Sulz
Sigmund Dietmar	Schlins	Dorsch Ulla	Vaduz	Biller Nina	Rankweil
Stemer Judith	Satteins	Engler Tanja	Rankweil	Bischof Christine	Weiler
Tiefenthaler Birgit	Gisingen	Fleisch Gudrun	Tisis	Breuß Kerstin	Rankweil
• Walser Guntram	Levis	Fritsch Eva-Maria	Tisis	Dreher Harald	Götzis
Zink Stephan	Gisingen	Furtenbach Philipp	Feldkirch	Gerstel Andrea	Tosters
		Grahmann Julia	Nendeln	Golmejer Jürgen	Klaus
		• Häusle Susanne	Feldkirch	Gorbach Karin	Nofels
3e Klasse, Klv. Prof. Reinhard Stenek		Kraher Patrizia	Tisis	+ Hausmann Oliver	Zwischenwasser
28 ⁸		Manner Eva	Tisis	Hillbrand Christian	Nofels
Bildstein Daniela	Röthis	Menz Hanno	Tisis	• Höller Simone	Rankweil
Büchel Susanne	Vaduz	Neyer Katrin	Tisis	Jenny Bernhard	Rankweil
Del Missier Nicole	Tosters	+ Pröll Julia	Levis	Kabasser Iris	Weiler
Dobler Elmar	Düns	Scheidle Michael	Tisis	• Knauer Michael	Rankweil
Entner Matthias	Sulz	Simma Daniel	Feldkirch	König Michaela	Rankweil
Feurstein Daniel	Rankweil	Stampfl Alexander	Tisis	Leitner Kathrin	Rankweil
Frick Daniel	Sulz	Ulmer Albert	Feldkirch	Philipp Eva-Maria	Göfis
Frick Susan	Sulz	Widerin Rebecca	Frastanz	Piechocki Katharina	Tisis
Furxer Pascal	Zwischenwasser			Ruetz Bernhard	Rankweil
Hämmerle Carmen	Röthis	4b Klasse, Klv. Prof. Othmar Gassner		Sajch Michelle	Tosters
Hämmerle Michael	Rankweil	22 ⁹		Schmied Christian	Zwischenwasser
Hömdlinger Reto	Frastanz	Allgäuer Michael	Gisingen	Stelzl Wolfgang	Rankweil
Hofer Tamara	Sulz	Allgeuer Stefan	Tosters	Steurer Robert	Röthis
Jochum Thomas	Rankweil	Amann Nicole	Gisingen	Walch Daniel	Rankweil
Kaufmann Michael	Vaduz	Andujar Simon	Feldkirch		
Leiner Bernhard	Sulz	Basar Tarkan	Brederis	4c Klasse, Klv. Prof. Dr. Gerhard Küng	
Lins Andreas	Fraxern	Buschta Thomas	Nofels	24 ⁶	
Meyer Stefan	Schlins	Fehr Sigrid	Gisingen	Burtscher Dennis	Göfis
Nachbaur Susanne	Klaus	Güfel Monika	Meiningen	Dmitrovic Erwin	Gisingen
Regensburger Barbara	Rankweil	Kilga Clemens	Tosters	Engelmann Michael	Tosters
Schalk Robert	Meiningen	Kilga Wolfgang	Mäder	Fontanari Silvana	Götzis
Schmid Martin	Nenzing	Kornherr Monika	Brederis	Gaßner Martin	Frastanz
Seeberger Christoph	Frastanz	Matt Bettina	Göfis	Gau Christoph	Gisingen
Sperger Christian	Sulz	Natter Yvonne	Gisingen	Gludowatz Martin	Nofels
Steurer Hubert	Röthis	• Pfeifer Heiko	Gisingen	Haberl Wolfgang	Mäder
Summer Günter	Fraxern	+ Pfeifer Jürgen	Gisingen	Haspl Michaela	Tisis
Walla Oliver	Brederis	Prenn Marc	Gisingen	Kastreuz Bernd	Gisingen
Zoppel Manuel	Brederis	• Riener Susanne	Gisingen	Kaufmann Markus	Ruggell
		Schallert Alexandra	Brederis	Kocsis Gabor	Tisis
3f Klasse, Klv. Prof. Thomas Rothmund		• Sonderegger Wolfgang	Gisingen	Lampert Michael	Rankweil
27 ⁰		Tekin Bayram	Mäder	Maier Ines	Tosters
Allgäuer Erich	Gisingen	Wieser Karin	Gisingen	Marte Bernhard	Rankweil
Dittenbach Michael	Meiningen	• Zerlauth Markus	Tosters	+ Mathis Roland	Gisingen
Fehr Marc	Nofels			Patsch Daniel	Tisis
Fiel Dietmar	Nofels	4c Klasse, Klv. Prof. Ursula Dorigo		Rüscher Ruth	Tosters
Hackspiel Michael	Gisingen	24 ¹⁵		Schwärzler Elisabeth	Feldkirch
Hermüller Marcel	Tisis	• Amann Julia	Schnifis	Sonderegger Robert	Tosters
Hundertpfund Martin	Feldkirch	Amann Karlheinz	Frastanz	Waldmann Ulrike	Gisingen
Kargl Oliver	Tisis	Böckle Bettina	Altenstadt	Walla Alexander	Brederis
+ Knünz Oliver	Tosters	+ Dittrich Isabel	Altenstadt	Weiß Jürgen	Rankweil
Konzett Stefan	Feldkirch	• Fischer Manuel	Altenstadt	Zelzer Andreas	Tisis
Kraher Michael	Tisis	Gabriel Marcel	Frastanz		
Kremmel Michael	Tosters	Gayer Silvia	Altenstadt	5a Klasse, Klv. Prof. Klaus Fritsche	
Längle Marcel	Gisingen	(Gerstel Erik)	Tosters	35 ²⁴	
Lampert Thomas	Götzis	Gültekin Sebnem	Frastanz	Adler Barbara	Klaus
Mayer Markus	Tosters	Haller Eva-Maria	Schnifis	Berger Michael	Gisingen
Mitteregger Martin	Gisingen	Iscakar Iskender	Frastanz	Bickel Ingeborg	Schlins
Müller Andreas	Tisis	• Kim Mischa	Altenstadt	Bolter Cornelia	Altenstadt
Müller Jan	Feldkirch	Körver-Gombauld Caroline	Frastanz	Burghard Gernot	Gisingen
Oswald Florin	Tisis	• Lampert Emanuel	Göfis	Burghard Giseler	Gisingen
Rederer Patrick	Nofels				

Engin Zeliha	Brederis	Schertler Johannes	Feldkirch	7c Klasse, Klv. Prof. Hans-Peter Schuler
Erhart Peter	Satteins	Schoof Heimo	Frastanz	12 ²
• Gassner Eva-Maria	Frastanz	Schwald Kerstin	Göfis	Bilgeri Fritz
Gut Barbara	Sulz			Häle Ulrike
• Hausteiner Katharina	Göfis	6b Klasse, Klv. Prof. Werner Piffil		Hinterholzer Walter
Hehle Roland	Altenstadt	19 ⁶		Kert Stefan
• Hennig Barbara	Gisingen	Biller Karin	Rankweil	Kraher Walfried
Hoch Alexandra	Tisis	Ender Matthias	Koblach	Kreuzer Uwe
Hosp Bernhard	Satteins	Hagn Elmar	Feldkirch	* Malin Reinhard
Kopf Martina	Götzis	Ilko Karin	Göfis	Rauch Nils
• Lecker Valerie	Tisis	Kabon Sibylle	Zwischenwasser	Rohrer Josef
Lins Alexander	Nenzing	Kessel Markus	Rankweil	Samborski Robert
Ludescher Jakob	Altenstadt	Lins Reinhard	Satteins	Schreiber Oliver
Machold Petra	Götzis	Mair Werner	Nofels	Thöny Peggy
Maier Daniela	Gisingen	• Malin Gabriela	Altenstadt	
• Moosbrugger Tanja	Zwischenwasser	Pavlovic Karlo	Feldkirch	8a Klasse, Klv. OStR Prof. Dr. Karl
Nogglir Iris	Tosters	Peter Cosmas	Rankweil	Rohrer
Norgren Carl	Vaduz	• Rheinberger Klaus	Altenstadt	29 ¹³
Peter Nicole	Röthis	+ Riedmann Peter	Rankweil	Aistleitner Ulrich
Pilgrim Anne	Mauren	Scheffknecht Michael	Tisis	• Allgäuer Angelika
+ Renner Cornelia	Frastanz	Stoitzner Patricia	Rankweil	Blenke Sabine
• Scheffknecht Susanne	Tisis	• Summer Markus	Sulz	Della Volpe Daniela
Schön Withold	Götzis	Waller Alexander	Rankweil	Dirschmid Georg
Simma Elisabeth	Nofels	Wolber Gerhard	Götzis	Dunkl Klaus
• Stenek Irina	Tosters	Wüstner Silke	Altenstadt	Engljähringer Ruth
• Summer Judith	Altenstadt			Friedrichs Günther
Tabor Johann	Göfis	7a Klasse, Klv. Prof. OStR		Gesson Georg
Zink Margarethe	Satteins	Dr. Werner Nagel		Greub Esther-Martina
Zraunig Barbara	Nofels	21 ⁸		Kert Michael
		Berchtold Simone	Altenstadt	Klaus Alexander
5b Klasse, Klv. Prof. Peter Pfister		Berlinger Carola	Gisingen	Kornexl Brigitte
24 ⁶		Blum René	Zwischenwasser	Krametter Gudrun
Berchtold Sandra	Altenstadt	Cuska Paul	Buchs	Lienbacher Angela
Ellensohn Birgit	Götzis	Fleisch Barbara	Tisis	• Linder Bernhard
Fiel Reinhard	Nofels	Frick Ulrike	Göfis	Lippay Katharina
Frick Matthias	Klaus	Gerstel David	Tosters	Machold Jürgen
+ Gruber Martina	Rankweil	Hein Matthias	Levis	Markowski Gert
Hagspiel Daniel	Rankweil	Kinast Cordelia	Feldkirch	• Mayer Michael
Hellberger Nicole	Altenstadt	Kuczynski Joachim	Tisis	+ Michler Markus
+ Huber Elmar	Satteins	Metzler Clemens	Feldkirch	• Müller Ulrike
Hupp Stephan	Tosters	Müller Alexander	Tosters	Peter Bettina
Mähr Hannes	Altenstadt	Neyer Florian	Tisis	Riederer Klaudia
Mähr Markus	Röthis	Schimper Angelika	Nofels	Stangl Michael
Markowski Klaus	Göfis	Schmölz Clemens	Tisis	• Summer Susanne
Müller Hilmar	Gisingen	+ Selhofer Hubert	Gisingen	Tauber Hannes
Nägele Martin	Altenstadt	Stalzer Bernd	Tosters	• Walser Alexander
Nassri Sascha	Frastanz	Weingartner Leonhard	Nofels	Weber Wolfgang
• Neyer Sieglinde	Rankweil	Zech Sandra	Frastanz	
Prenn Hugo	Rankweil	Zelzer Oliver	Tisis	8b Klasse, Klv. Prof. Holger Schatzmann
• Reidel Christof	Frastanz	Zemanek Julia	Tosters	16 ¹
Scheidbach Markus	Levis			Ender Clemens
Stangl Clemens	Nofels	7b Klasse, Klv. Prof. Gerhard Frontull		Gebhart Frank
Tschavoll Karl	Satteins	20 ¹¹		Hagn Gerhard
Weber Markus	Weiler	Friedrichs Bettina	Altenstadt	Hartmann Harald
Zech Sonja	Brederis	Friedrichs Monika	Altenstadt	Jochum Martin
Zortea Achim	Frastanz	Furxer Denise	Zwischenwasser	Kathan Gerold
		Gisinger Petra	Götzis	Marte Thomas
6a Klasse, Klv. Prof. Oskar Möller		+ Gut Markus	Sulz	Novak Roman
17 ¹¹		Häle Gernot	Götzis	Puschkarski Matthias
Bauer Herwig	Gisingen	Hammerer Patrick	Meiningen	+ Schmidt Hannes
Bernhart Silke	Frastanz	Heinzle Eveline	Sulz	Schwärzler Thomas
Dezfulian Susanne	Gisingen	+ Kert Robert	Tosters	Teufel Hannes
+ Gröchenig Monika	Tosters	Knünz Gernot	Röthis	• Walser Stefan
• Hörmann Simone	Nofels	Knünz Sandra	Sulz	Welte Johannes
Kert Maria	Tosters	Kronberger Joachim	Rankweil	Wess Miriam
Kilga Marlene	Tosters	Loacker Alexander	Sulz	Zanettin Dominik
Märker Ruth	Göfis	Märk Silvia	Rankweil	
Matt Oliver	Altenstadt	Malin Sandra	Frastanz	
Müller Maria	Frastanz	Melk Eva-Maria	Frastanz	
Penninger Johannes	Tosters	Pflanzner Birgit	Tosters	
Planner Astrid	Götzis	+ Tiefenthaler Stefan	Frastanz	
• Reutz Birgit	Satteins	Ulmer Anton	Rankweil	
Ruiter Martin	Meiningen	Werber Karin	Tosters	

Der spätantike

Gleichgültig, ob man den Beginn der Spätantike mit Aurelian (270-275) oder Diokletian (284-305) ansetzt: sie bedeutet endgültig die absolute Monarchie. Der Imperator trägt das Diadem (Vorläufer der Krone) und den Titel "Dominus et Deus" (1). Der von Augustus gegründete Prinzipat, bis dahin wenigstens auf dem Papier bestehend und der konstitutionellen Monarchie vergleichbar, gehört der Vergangenheit an. Die juristische Rechtfertigung der neuen Herrschaftsform drückt das römische Recht mit den Worten "sed et quod principi placuit, legis habet vigorem, cum populus ei et in eum omne suum imperium et potestatem concessit" aus (2).

Der absolutistische Zwangsstaat entstand nicht von heute auf morgen, sondern bahnte sich von langer Hand an. Die hellinistischen Staaten, die bis Augustus alle in das Reich eingegliedert waren, sowie der Iran standen Pate.

Unter den Adoptivkaisern herrschte im wesentlichen Sicherheit im Inneren und an den Grenzen, was einen noch nie gekannten Wohlstand hervorbrachte. "So sind denn die bestehenden Verhältnisse naturgemäß sowohl für die Armen als auch für die Reichen befriedigend und nützlich So hat sich eine einzige Harmonie staatlicher Ordnung entwickelt, die alle einschließt Ihr seid fähig, zugleich die Macht über ein Reich, und dazu über ein gewaltiges, auszuüben und es nicht ohne Menschenfreundlichkeit zu beherrschen" (3).

Panegyrische Rhetorik übertreibt, gewiß, aber die Worte eines hochgebildeten

Provinzialen bedeuten dennoch ein glänzendes Zeugnis für die glückliche Epoche der Adoptivkaiser. Doch schon unter Mark Aurel (161-180) drangen die Markomannen sengend und brennend bis an die Grenzen Italiens vor. Eine "männermordende" Seuche ergoß sich zudem aus dem Osten über das Reich. Die Zeit des politischen Niederganges beginnt. In ständige Abwehrkämpfe gegen die anbrandenden Scharen der Germanen

Ein warnendes Beispiel für die Gegenwart

und Perser, in gegenseitige Thronkämpfe verwickelt, vermögen die sogenannten Soldatenkaiser des 3. Jh. das Imperium nur unter Aufbietung der letzten Kräfte vor dem drohenden Untergang zu retten.

Erst Diokletian und seinen Nachfolgern gelingt es, den Staat zu festigen und zu konsolidieren. Doch mit welchen Mitteln!

Da ich mich in dieser Arbeit ausschließlich mit dem Zwangsstaat befaße, brauche ich nicht auf die - eventuell - augenblickliche Nützlichkeit dieser Maßnahmen und die Ursachen des Unterganges des Westreiches nur am Rande einzugehen (4). Hervorstechendes Kennzeichen und Übel dieser Zeit ist der straffe Zentralismus (5). Vom Hof aus wurde alles bis zur letzten Einzelheit geregelt, angeordnet und an die "nachgeordneten Dienststellen" zur Durchführung weitergeleitet (6). Das bedeutet zugleich eine totale Bürokratisierung mit all ihren Folgen. Eine Fülle von Ämtern und Sinekuren, die nach dem parkinsonschen Gesetz eine ständige Ausweitung erfuhren (7), sollten durch ihre Inhaber Regierung und Verwaltung des Reiches gewährleisten (8). Daß in einem solchen System der Günstlingswirtschaft und Korruption Tür und Tor geöffnet waren, muß nicht eigens betont werden. Ein Edikt Diokletians setzte Höchstpreise und -löhne fest (301) mit dem einzigen Erfolg: das Warenangebot ging rapide zurück.

Berufszwang heißt eine andere Segnung dieser Zeit. Die Handwerker einer Stadt wurden seit dem 2. Jh., gesondert nach Art ihres Gewerbes, in Collegien oder Corporationen, ähnlich den Zünften des Mittelalters, zusammengefaßt.

gen wendeten sich diese ebenso wie die Grundherren wegen des Entzuges von Arbeitskräften. Ersatz fand man in Söldnern vornehmlich germanischer Herkunft. Sie wurden aus Völkern angeworben, die es zu bekämpfen galt. Synesius stellt in einem Brief an Kaiser Arcadius (395-408) fest: "Wir werden von Armeen beschützt, die aus Männern bestehen, welche demselben Volke angehören wie unsere Sklaven" (22). Seit Konstantin standen ihnen in der militärischen Hierarchie die höchsten Ränge offen: der Heeresmeister Stilicho war Vandale, Arbogast Franke, Ricimer Suebe. Von einem germanischen Nationalgefühl, wovon im 19. und einem Teil des 20. Jh. so viel gefaselt wurde, keine Rede!

Anders lagen die Verhältnisse, wenn ganze Stämme in den verödeten Landstrichen Galliens oder auf dem Balkan angesiedelt wurden, damit sie das Land bebauten und Soldaten stellten. Mit Billigung der Kaiser ließen sich Goten und Burgunder sowie andere als "foederati" (Verbündete) auf Reichsboden nieder. Dies ging solange gut, bis sie auf den naheliegenden Gedanken kamen, die lästige römische Oberherrschaft abzuschütteln und sich selbst zu Herren des Landes zu machen. Odoaker setzte 476 kurzerhand den Knabenkaiser Romulus Augustulus ab und nahm dessen Stelle als Gebieter Italiens ein, nach ihm der berühmte Theoderich mit seinen Ostgoten. Die Ansiedlung erfolgte nach dem "ius hospitalitatis" (Gastrecht), in später Zeit und zu anderem Zwecke geschaffen: der römische Grundherr hatte ein Drittel seines Landes, seiner Sklaven, seines Viehs an die ungebetenen Gäste abzutreten (23).

Ein betrübliches Kapitel bildete der Glaubenszwang, sowohl der heidnische als auch der christliche (24). Kaum hatte sich das Christentum in der blutigen Auseinandersetzung mit dem römischen Staat und der geistigen mit der heidnisch-hellenistischen Umwelt (25) siegreich erwiesen und seine verbrieftete Freiheit erlangt (26), war es mit der während der Verfolgungszeit zu Recht erhobenen For-

derung nach Toleranz (27) im römischen Reich bald vorbei.

Konstantin bevorzugte zwar die Christen ganz eindeutig, ließ aber die zahlreichen heidnischen Kulte ziemlich ungeschoren. Anders sein Sohn und Nachfolger Konstantius (337-361). Bereits 351 ergingen scharfe Bestimmungen gegen das Heidentum, ebenso von Gratian (375-383), der auch die Entfernung des Victoriaaltares aus dem Senat verfügte, was zur berühmten dritten Relatio des Symmachus und der überaus heftigen Replik des Ambrosius führte, der gegenüber dem nun absterbenden Heidentum zu keinerlei Konzessionen bereit war.

Theodosius (379-395) verpflichtete im Edikt von Thessalonike 380 alle Reichsangehörigen, das Christentum nach dem Bekenntnis der Bischöfe von Rom und Alexandrien anzunehmen. Er ließ Tempel und Synagogen zerstören. 393 wurden zum letzten Male die olympischen Spiele gefeiert und etwa gleichzeitig dem Orakel von Delphi und den eleusinischen Mysterien ein Ende bereitet. 529 schloß Justinian (527-565) die platonische Akademie, das letzte geistige Bollwerk des Heidentums. Intoleranz herrschte auch im innerkirchlichen Bereich. Es sei nur an den Streit des Athanasius und Arius erinnert. 383 wurde der erste Ketzler in Europa hingerichtet (28).

Historischer Befund und Vergleich zeigen Erschreckendes: ohne despotische Herrschaftsform stehen wir trotz formaler Demokratie vor einer Situation, die beinahe alle Kennzeichen des spätantiken Zwangsstaates aufweist, nur: Der moderne Zwangsstaat, im Vollbesitz der technologischen Mittel, wird dem antiken haushoch überlegen sein, weil diesem die heutigen Mittel fehlten.

Wie die heidnischen Kulte in der behandelten Epoche blühten und lebhaft gepflegt wurden und von Persönlichkeiten hohen geistigen Ranges, ich denke etwa an Porphyrios, Unterstützung genossen, so ist es zum Gemeinplatz geworden, diese Zeit als geistig steril abzuqualifizieren. Kornemann stellt für das 3. Jh.

"den Niederbruch der antiken Kultur" (29) fest. Zweifellos gab es Stagnation und Imitation. Man vergißt jedoch die Blüte der Rechtswissenschaft, man vergißt die zweite Sophistik, man vergißt die Dichter Ausonius, Claudius Claudianus, die Historiker Ammianus Marcellinus und Prokop, man vergißt die letzte große antike spekulative Philosophie Plotins, man vergißt aber insbesondere - das Christentum (30). Diese Zeit läßt sich nicht abtun - selbst wenn man den neuen Glauben ablehnt - die einen Tertullian hervorgebracht hat, einen Origenes, einen Ambrosius, einen Augustinus, die großen Kappadokier, um nur einige Namen zu nennen. Es bedeutet für mich einfach Mangel an Verständnis für geistige Auseinandersetzungen, wenn das Ringen der bestens geschulten Theologen um das Wesen Christi lächerlich gemacht wird (31). Ist es eine Zeit ohne schöpferische Kraft, in der die großen Basiliken errichtet werden, da Antheimos von Tralles und Isidor von Milet das Wunder der Hagia Sophia schufen? Wen rührt die Pracht der Mosaiken in Ravenna und Saloniki nicht an?

Nicht nur Gibbon (32) und andere Aufklärer machen das Christentum für den Untergang des weströmischen Reiches verantwortlich, auch Gelehrte unserer Zeit folgen ihnen. Jones meint, dadurch daß Männer von großen Fähigkeiten und integrem Charakter sich dem Dienst der Kirche widmeten, seien für den Staat nur Menschen geringeren Ranges übriggeblieben (33). Momigliano argumentiert ähnlich (34).

Zunächst ist festzuhalten, daß die junge Kirche das römische Reich als Gegebenheit anerkennt (35). Tertullian verbietet zwar den Christen, sich dem heidnischen Staat, gleich in welcher Funktion, zur Verfügung zu stellen (36), zugleich bemüht er sich, "die Christen als die einzig wahren Römer zu erweisen" (37). Es ist nicht zu leugnen, daß das Christentum vorzügliche Kräfte dem Reichsdienst entzog. Schwerer fällt ins Gewicht, daß der Staat sich in innerkirchliche Streitigkeiten hineinziehen ließ, was ihn zweifellos schwächte. Cicero entgegnet auf

derlei Einwendungen, um des Guten Willen müsse man auch die damit verbundenen Nachteile in Kauf nehmen (38). Mir will scheinen, daß es Konstantin besser als manche moderne Gelehrte wußte:

“Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte”

darf man mit vollem Recht auch von Konstantin, der dem spätantiken Zwangsstaat, nun freilich christlich geprägt, sozusagen den letzten Schliff verlieh, sagen, wenn es um die Frage geht, ob seine Hinwendung zum Christentum ausschließlich aus politischen Erwägungen erfolgte oder ob er zum Christusglauben ein inneres Verhältnis besaß. Heutzutage gilt in der communis opinio der Wissenschaftler dieser Kaiser nicht mehr als bloßer politischer Opportunist. Gleich den meisten Soldatenkaisern war seine Bildung gering und sein Aberglaube groß. In ihren Kreisen beurteilte man den Wert einer Gottheit danach, ob sie im Krieg den Sieg zu gewährleisten vermochte. Konstantin hatte bis zu seinem entscheidenden Schritt alle Feinde niedergedrungen und erfahren, daß sie alle ein unseliges Ende nahmen. Ihre Götter taugten also nichts (39). Dazu kam, daß sein Vater Constantius Chlorus, der Caesar des Westens, in der Christenverfolgung nicht vom grimmigen Haß seiner Mitherrscher besessen war. Den Kult des Sol invictus, dem Konstantin während langer Jahre zugetan war, kannte er seit früher Jugend. Möglicherweise führte ihn Bischof Hosius von Cordoba, von dieser Gottheit ausgehend, zu einem wohl oberflächlichen Verständnis des Christengottes.

Jedenfalls erkannte Konstantin mit sicherem Blick, daß man den Anhängern der stärksten, geschlossensten und bestens organisierten Religionsgemeinschaft volle Freiheit gewähren und sie so zum Dienste am Reiche heranziehen müsse.

Das war seine große Tat.

Fortan waren die Christen Halt und Stütze des Imperiums. Und nur ihnen war es

zu verdanken, daß das Reich im Westen noch eineinhalb Jahrhunderte, im Osten nahezu ein Jahrtausend Bestand hatte, bis es 1453 dem Islam zum Opfer fiel. Inzwischen erwuchs in Europa auf den politischen Trümmern des Westreiches das christliche Abendland, das bis ins 20. Jh. die Geschicke der Welt bestimmte. ■

ANMERKUNGEN:

1) Die christlichen Kaiser mußten notgedrungen auf die Anrede “Deus” verzichten, der heidnische Kaiserkult wurde aber nur zu bald durch einen christlichen ersetzt. Vgl. J. Geffcken, Der Ausgang des Griechisch-römischen Heidentums (1920), 243; vgl. ferner J. Vogt, Kaiser Konstantin der Große und sein Jahrhundert (1949), 237; W. Seston, Verfall des Römischen Reiches im Westen - Die Völkerwanderung, in: Propyläenweltgeschichte, Bd. 4 (1963), 504. “Sacer” (heilig) war alles, was mit dem Kaiser in Beziehung stand, sogar sein Schlafgemach - “eure Ewigkeit” (vestra aeternitas), “christlichster Kaiser” (imperator christianissimus), “heilige Kassa” (sacrum aerarium) waren im Schwange. Vgl. R. Klein, Der Streit um den Victoriaaltar, Die dritte Relatio des Symmachus und die Briefe 17, 18 und 57 des Mailänder Bischofs Ambrosius, in: Texte zur Forschung, Bd. 7 (1972), WB Darmstadt.

2) Inst. I., 2, 6 - Das römische Recht geht also von der Volkssouveränität aus.

3) Romrede des Aelius Aristides (117 - 189), 66 - Vgl. R. Klein, Die Romrede des Aelius Aristides, in: Texte zur Forschung, Bd. 45 (1983), WB Darmstadt. Literarische Romideologie und -verherrlichung kannte man im griechisch-wie lateinischsprachigen Teil des Imperiums, sowohl in der heidnischen als auch in der christlichen Ära. Ein Beispiel aus der Spätzeit:

armorum parens quae fundit omnes imperium primumque dedit cunabula iuris.

(Claudius Claudianus, etwa 375-420, de Consulatu Stilichonis, 136 f, in: B. Kytzler, Roma Aeterna, Bibliothek der Alten Welt, Bd. 100, 1972/254).

4) K. Christ, Der Untergang des Römischen Reiches, in: Wege der Forschung, Bd. 269 (1970), WB Darmstadt. In den nachfolgenden Ausführungen ist dieses Werk, das 20 Aufsätze verschiedener Autoren zu diesem Thema enthält, reichlich herangezogen, dabei werden nur die Verfasser ohne weitere Nennung des Sammelbandes zitiert.

5) Zum Zentralismus vgl. E. A. R. Boak, Menschenmangel und der Untergang Roms, 356 f. Den Föderalismus als staatsgestaltende Kraft kennen die antiken Staatstheoretiker Plato, Aristoteles, Polybios, Cicero, um nur die bekanntesten und wichtigsten zu nennen, nicht, weil sie in ihren Überlegungen von der Polis, dem Stadtstaat, ausgehen.

6) Von Diokletian sind 1300 (!) Gesetze im Wortlaut erhalten, von Konstantin 400.

7) Die Notitia dignitatum, eine Art Staatshandbuch, enthält die höheren zivilen und militärischen Ränge.

8) Die klassische römische Republik meisterte die Zentralverwaltung mit dem Beamtenstaat einer Stadt von der Größe Dornbirns.

9) Cod. Iust. 11, 52, 1, 1 - Vgl. Der Kleine Pauly (dtv 1979), Bd. 1, 1246

10) Vgl. H. W. Haussig, Byzantinische Geschichte, in: Urban Bücher, Bd. 117 (1969), 124.

11) Vgl. Haussig, op. c. 48. Raumplanungs-, Grundverkehrs- und Mietgesetze führen zur kalten Enteignung des Liegenschaftsbesitzes.

12) Vgl. O. Seeck, Geschichte des Untergangs der antiken Welt, Bd. 2 (1921²), 301.

13) Der Latifundienbesitz bildete einen Staat im Staate. E. Kornemann, das Problem des Untergangs der antiken Welt, 218, Anm. 40, erzählt unter Berufung auf Orosius von zwei Grundherren, die mit ihren bewaffneten Kolonen barbarische Invasoren am Überschreiten der Pyrenäen gehindert hatten. Caesar schildert B. G. I, 4 überaus anschaulich die Macht und den Reichtum des helvetischen Großgrundbesitzers Orgetorix.

14) Vgl. A. Momigliano, Christentum und Niedergang des Römischen Reiches, 420.
 15) Das vom obergermanischen Limes umschlossene Gebiet ging 260 an die Alemannen verloren; Brigantium wurde Grenzstadt. Aurelian gab Dakien auf, um 400 wurde Britannien preisgegeben.
 16) Vgl. M. I. Finley, Rezension von A.E.R. Boack "Manpower Shortage...", 380.
 17) N.H. Baynes, Der Niedergang der römischen Macht in Westeuropa, 256, errechnet allein für Campanie und das Jahr 395 die Fläche der brachliegenden Felder auf rund 130.000 ha; dazu ferner Seeck, op.c. 301 sowie M.I. Rostovtzeff, Niedergang der Alten Welt und seine wirtschaftliche Erklärung, 250.
 18) Vgl. Boack, op.c. 363.
 19) Auf diesen Aspekt weisen zwar manche Autoren hin, z.B. A. M. Jones, Der Niedergang und Fall des Römischen Reiches, 338, Baynes op. c. 267, Seeck, op. c. 301. A. Piganiol, Die Ursachen des Unterganges des römischen Reiches, erwähnt 275, Anm. 14 den italienischen Historiker C. Barbagallo (mir nicht zugänglich), der in der Finanzkrise den Hauptgrund für den Untergang Westroms sehe. Mir scheint, daß mit Ausnahme Barbagallos viel zuwenig auf den Zusammenhang zwischen der Finanzkrise und den schließlichen Fall des Westreiches insistiert wird.
 Th. Chaimowicz sieht in seinem neuesten Werk: Freiheit und Gleichgewicht im Denken Montesquieus und Burkes, in Forschungen aus Staat und Recht, Bd. 68 (1985), 84 f diese Zusammenhänge klar und auch die aktuellen Bezüge auf die Situation des heutigen Österreich.
 20) Und heute? Genußsucht, Wohlleben, Niedergang (Abtreibung), Ablehnung der militärischen Landesverteidigung.
 21) Vgl. Kornemann, op. c. 205.
 22) Vgl. Piganiol, op. c. 284.
 23) Die Bulgaren waren ursprünglich ein mongolisches Herrenvolk, das zahlreiche slawische Stämme unterjocht hatte, welche ihre Gebieter an Zahl weit übertrafen. So kam es, daß die Unterworfenen allmählich die mongolische Rasse absorbierten und die mongolische

Sprache vom Slawischen verdrängt wurde (vgl. Haussig, op. c. 85f).
 Man sagt voraus, Mitteleuropa werde in einigen Jahrzehnten mohammedanisch sein. Das liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit - der Islam bildet bereits die zweitstärkste Religionsgemeinschaft in Vorarlberg-, wenn die Kinderfeindlichkeit in unserer Volke und die Fruchtbarkeit der türkischen Gastarbeiterfamilien anhält.
 24) Das öffentliche Schulsystem aller Zeiten betrieb die Indoktrinierung der schulpflichtigen Kinder. Das Elternrecht wird durch die staatliche Einheitsschule stark eingeschränkt.
 25) Geffcken op. c. 1 legt dar und beweist im genannten Werk, daß sich das Christentum mit einer sehr lebendigen Heidenwelt auseinanderzusetzen hatte und dieser Kampf "unvergleichlich schwerer als das Ringen mit der römischen Staatsgewalt" war.
 26) Der äußerst brutale Christenverfolger Galerius erließ 311, kurz vor seinem Tod, jenes berühmte, für das ganze Reich gültige Edikt von Serdica, worin er den Christen völlige Freiheit gewährt: ut denuo sint christiani et conventicula sua componant ita, ut ne quid contra disciplinam agant.
 Dieses Edikt ist von Lactanz, de morte persecutorum 34 und Eusebius in der Kirchengeschichte VIII, 17, 3 - 10, überliefert. Vgl. K. Baus, von der Urgemeinde zur frühchristlichen Großkirche, in Handbuch der Kirchengeschichte, Bd. 1, (1962), 448f.
 27) Tertullian (160-220) ad. Scap. 2, 2: Tamen humani iuris et naturalis potestatis est unicuique, quod putaverit, colere. Vgl. R. Klein, Symmachus, in: Impulse der Forschung, Bd. 2, WB Darmstadt (1971), 90.
 28) Firmicus Maternus (Mitte 4.Jh.) sei als literarischer Zeuge der Unduldsamkeit jener Zeit angeführt.
 "tollite, tollite securi sacratissimi imperatores ornamenta templorum. deos istos aut monetarum ignis aut metallorum coquat flamma, donaria universa ad utilitatem vestram dominumque transferte. post excidia templorum in maius dei estis virtute proveci" (de errore profanarum religionum XVI,4)

29) op. c. 221
 30) Vgl. Momigliano 410
 31) etwa J. Beloch, Der Verfall der antiken Kultur, 105. Schon der Titel ist bezeichnend!
 Auch Seeck wittert überall Dekadenz und Verfall. Ich mache ihm nicht seine anti-kirchliche Gesinnung zum Vorwurf, doch Augustinus so gänzlich zu verzeichnen sollte einem Gelehrten seines Ranges nicht passieren (op. c. Bd. 6/1920/1 ff).
 32) History of the Decline and Fall of the Roman Empire
 33) op. c. 333
 34) op. c. 417
 35) Paulus, Röm. 13,1 - 7
 36) Vgl. Der Kleine Pauly, Bd. 5, 614
 37) Vgl. Klein, Symmachus, 102
 38) de leg. III, 23
 39) Vgl. Seeck, op. c. Bd. 1(1921⁴), 56 ff, ferner 127 ff.

OSiR. Prof. Dr. Mag. Karl Rohrer,
 stellvertretender Direktor

Sandra, das Krokodil

*Ich bin ein altes Krokodil und leb'
 dahin ganz ruhig und still, bald in
 dem Wasser, bald zu Land, am
 Ufer hier im warmen Sand.
 Gemütlich ist mein Lebenslauf,
 was mir in den Weg kommt, freß
 ich auf, und mir ist es ganz
 einerlei, in meinem Magen
 wird's zu Brei.
 Schon hundert Jahre leb' ich jetzt,
 und wenn ich sterben muß zuletzt,
 leg' ich mich ruhig ins's Schilf
 hinein und sterb' im Abendson-
 nenschein. Sandra Schweiger, 1a*

Das neue Schuljahr 1989/90

Montag, 11. September 1989

8.00 Uhr, Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen. Die genaue Einteilung jeder Teilprüfung der Wiederholungsprüfungen (schriftliche oder mündliche) wird eine Woche vorher (4. September 89) durch Anschlag bekanntgegeben.

Dienstag, 12. September 1989

8.00 Uhr, Fortsetzung der Wiederholungsprüfungen

Mittwoch, 13. September 1989

8.00 Uhr, Versammlung der Schüler der ersten, dritten und fünften Klassen vor dem Gymnasium. Anschließend Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler der ersten und dritten Klassen in der Pfarrkirche Levis. Einweisung der Schüler der 5. Klassen in ihre Klassen.

8.45 Uhr, Einweisung der Schüler der ersten und dritten Klassen in ihre Klassen und Einschreibung

9.45 Uhr, Eröffnungskonferenz



Donnerstag, 14. September 1989

8.00 Uhr, Versammlung der Schüler der übrigen Klassen vor dem Gymnasium. Einweisung der Schüler der 6.-8. Klassen in ihre Klassen. Eröffnungsgottesdienst für die katholischen Schüler der 2. und 4. Klassen in der Pfarrkirche Levis, für die evangelischen Schüler der 2. und 4. Klassen im Aufenthaltsraum des BGF; der ökumenische Eröffnungsgottesdienst für die Schüler der 5.-8. Klassen wird von den Religionsprofessoren rechtzeitig angekündigt.

8.45 Uhr, Einweisung der Schüler der 2. und 4. Klassen in ihre Klassen.

9.45 Uhr, Fortsetzung der Lehrerkonferenz

Freitag, 15. September 1989

8.00 Uhr, Unterrichtsbeginn nach dem provisorischen Stundenplan.

Schulomnibusverkehr

Am Montag, Dienstag und Mittwoch verkehren keine Schulomnibusse. Am Donnerstag verkehren die Schulomnibusse nur zum Gymnasium. Ab Freitag normaler Schulbusverkehr.



O Z O N

Einbildung oder Tatsache?

So nicht, Herr Burtscher!

Ozon (O₃) ist ein gasförmiger Luftschadstoff und wirkt stark oxydierend. Das Gas gilt als äußerst pflanzentoxisch. An den verheerenden Waldschäden, insbesondere in den höheren Regionen, hat Ozon einen wesentlichen Anteil.

Bei Mensch und Tier wirkt Ozon als typisches Reizgas, das vor allem die Atemwege krankhaft verändert. So können bei Stundenmittelwerten ab etwa 120 Mikrogramm Ozon/m³ Luft beim Menschen Atembeschwerden, Hustenreiz, Augenbrennen usw. auftreten.

Dies trifft nicht nur auf gesunde, sondern vor allem auf empfindlich reagierende Personen zu (Kleinkinder, Asthmatiker, allergisch reagierende Menschen etc.).

Ozon entsteht vor allem an Schönwettertagen, besonders während der Frühjahrs- und Sommermonate. Die höchsten Konzentrationen treten jeweils zwischen 11.⁰⁰/12.⁰⁰ Uhr mittags und 17.⁰⁰/18.⁰⁰

Uhr abends auf.

Ärzte raten deshalb: Ausdauersport soll möglichst nicht während dieser Zeit betrieben werden. Die in Vorarlberg in den letzten Wochen gemessenen und amtlich bestätigten Ozonwerte erreichten laufend Höhen bis zu 200 Mikrogramm und darüber.

Soweit die wichtigsten Fakten zum Thema "Ozon" und "Ozonbelastung".

Einige Schulen des Landes haben auf diese alarmierende Umweltsituation mit verschiedenen Maßnahmen (Einschränkung des Turnunterrichts im Freien, Kürzung des Wandertages auf einen Halbttag) reagiert.

Auch wenn solche Maßnahmen keinen aktiven Beitrag zur direkten Verbesserung der Situation leisten können, so sollen sie dennoch ein Zeichen setzen. Sie sind Ausdruck des Verantwortungsbewusstseins, und nicht der "Faulheit"

der Lehrer. Daß diese Maßnahmen nicht bei allen auf Verständnis, bei manchen sogar auf Widerstand, stoßen, mag nicht verwundern. Kein Verständnis können wir jedoch einer perfiden Darstellung entgegenbringen, die Vorurteile gegen Lehrer (Faulenzer und Drückeberger) mit der Bagatellisierung eines Umweltproblems paart.

So geschehen im nachstehend abgedruckten Kommentar des Journalisten Bertram Burtscher (bb) in der "NEUEN" vom 16. Juni 1989:

Oberauf — untendurch
Ozon-Ausreden
Mag er auch noch so vorsichtig sein, schuld ist immer der Lehrer, wenn auf einem verordneten „Wandertag“ der kleinste Zwischenfall passiert. Und da das legendäre Hüten eines „Sackes voller Flöhe“ vergleichsweise einfach geworden ist, gehen die Aufgabe, eine quicklebendige Schülerfesselbände von einem Wandertag zurückzubringen, wundert es nicht, wenn manche Pädagogen sich mit aller Macht gegen die Wandertage sträuben. Freilich wird es etwas grotesk, wenn jetzt die eingebildete oder tatsächliche Ozon-Belastung als Vorwand herhalten soll, Schulausflüge abzusagen. So dramatisch ist das mit dem plötzlich „in“ gewordenen Ozon nun wirklich nicht! bb

Grotesk erscheint uns der bewußt verharmlosende und äußerst polemische Kommentar des Herrn Bertram Burtscher zu diesem zur Zeit doch hochbrisanten Thema. Wir sind erschüttert über diese Art der Meinungsbildung und würden uns von einem intelligenten Redakteur erwarten, daß er zur Bewußtseinsbildung der Bevölkerung gegenüber Umweltproblemen beiträgt und diese nicht leichtfertig zu untergraben versucht!

Dr. Gerhard Küng, Mag. Elisabeth Gaßner, Mag. Andrea Oberhuber

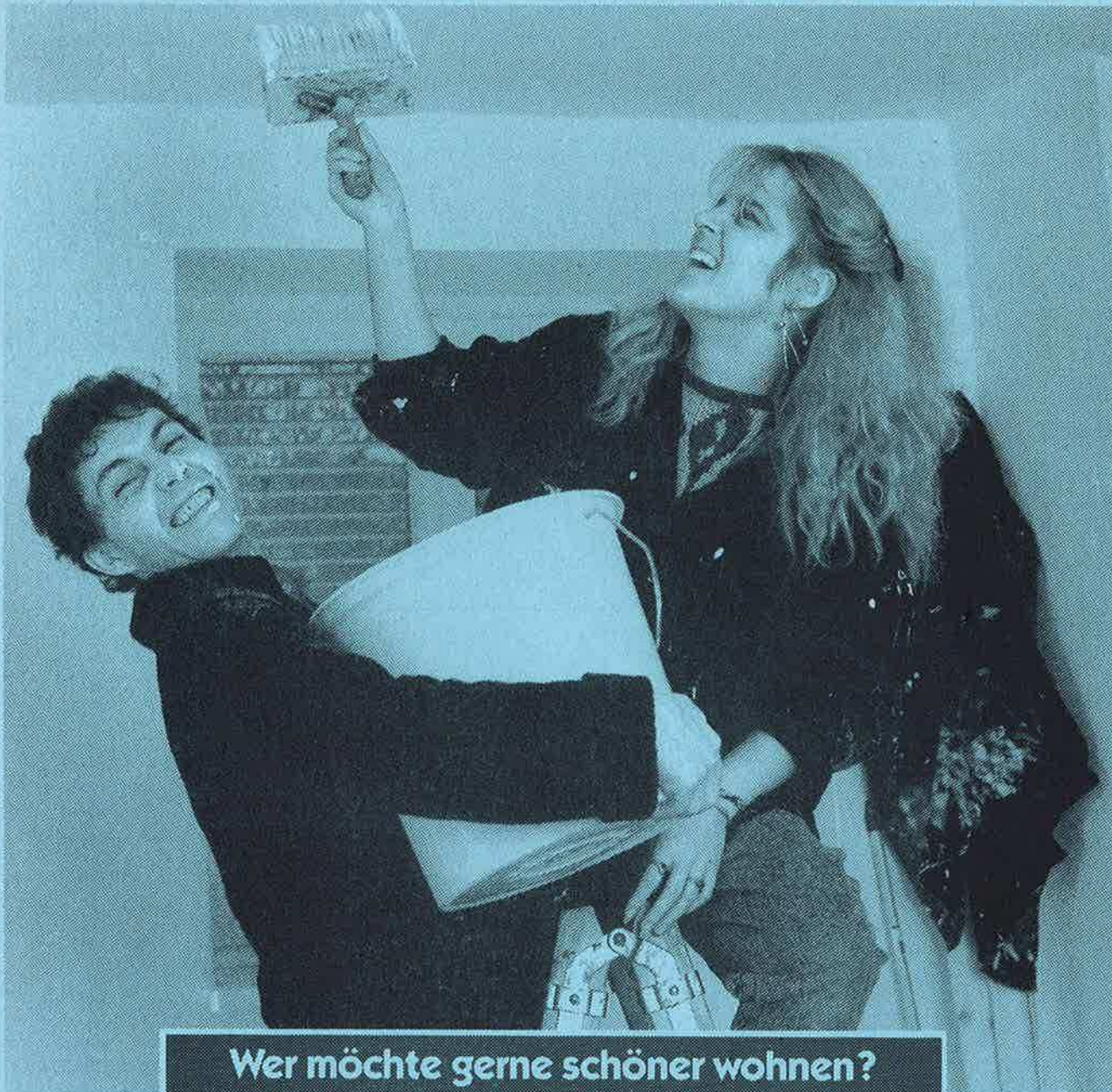
Zukunftsvision eines Voradel-bergers

Toyota Starlet Alfa Romeo
Mazda RX7 turbo Maserati Porsche
Ford Scorpio Ford Sierra Ferrari LADA VW
Renault? Alpine Lamborghini Camshaft? Golf
Mazda 828 Peugeot 405 Mercedes 180D Mazda 121
Judi 80 Peugeot 205 Ford Granada BMW 300i Uombi Volvo
Mercedes 200D Renault FAHRRAD Citroen Mitsubishi VW Polo 1.5i
Ford Escort xr.3 BMW 700i BMW 500i Cadillac Fiat Tipo VW Käfer
VW Golf GTI Audi 100 Quattro Mazda 626 LANCIA Delta 2.0i
Opel Mazda 323 Ford Fiesta Opel Kadett Mercedes 500SLC
Toyota Opel Ascona Golf Rabbit VW Passat Ford Escort



Oliver Walla, 3 e





Wer möchte gerne schöner wohnen? Und wer hat die Idee, wie's geht?

Hannes K. wollte eigentlich nur seine Wohnung renovieren. An alles hatte er gedacht. An die Leiter, die Farbe und den Lack für die Möbel. Doch das Allerwichtigste hatte er vergessen: den Pinsel. Wie gut, daß er eine so verständnisvolle Nachbarin traf. Zufällig war sie auch eine ausgezeichnete Wüstenrot-Beraterin. Klar, daß er sich bei soviel Fachwissen für einen Bausparvertrag entschied. Übrigens: Vor kurzem hat er wieder Farbe bekannt. Als sie bei ihm eingezogen ist. Wohnen Sie vielleicht auch neben einer Wüstenrot-Beraterin?

Bauspardarlehen
langfristig
und
zinsstabil

6%



Das
Wüstenrot-
Bauplanheft
»Hausbau«

Der Wüstenrot-Berater hat die Idee, wie's geht.

Beratungsstelle Feldkirch:
Am Mühletorplatz 2-4, 6800 Feldkirch,
Tel. 0 55 22/21 1 77

Wüstenrot



RANK XEROX


Rank Xerox kann mehr.

Nix verstehen?

Kein Wunder! Denn allzu oft kommt einem das geschriebene Wort mehr als spanisch vor. Lesen und arbeiten Sie wieder auf Deutsch. Mit Geräten von Rank Xerox. Wir schreiben, zeichnen, drucken, kopieren, speichern und übermitteln so, daß alle uns verstehen. Übersichtlich, schnell und beeindruckend. Eben Rank Xerox.

Wir denken in Lösungen.

Allehand Neues nebenan?



Mit unserem Privatkredit.
Auch Ihr Einkaufsrahmen
ist größer als Sie glauben!

Reden Sie mit uns.
Rechnen Sie mit uns.



Feldkirch,
Marktplatz 28
☎ (0 55 22) 24 9 13

ZENTRALSPARKASSE

LIEGT IHR GELD GUT?

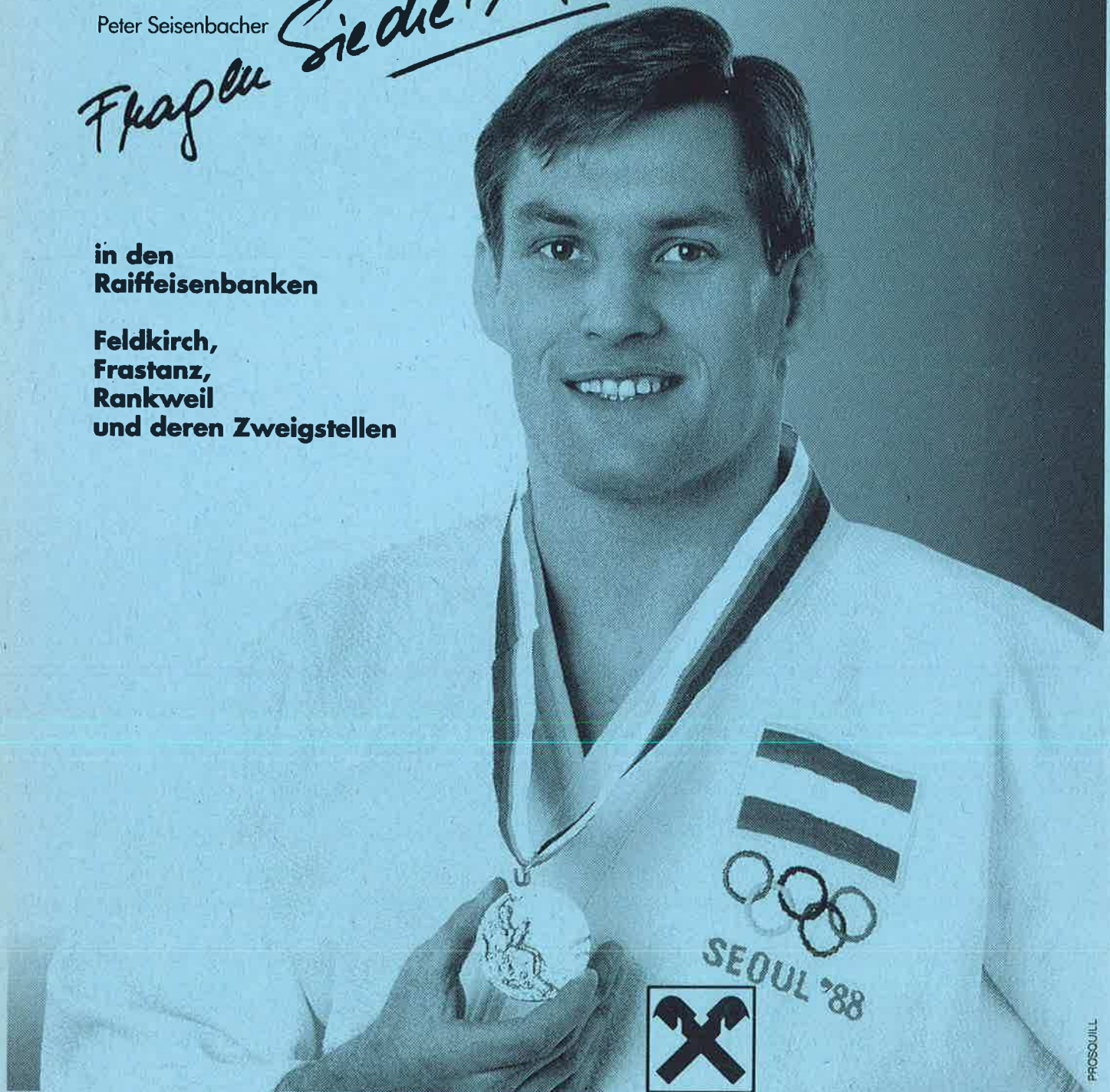
Heute gibt es viele Anlagemöglichkeiten.
Um Geld aber optimal anzulegen,
braucht man Information und Beratung.
Darum spreche ich zuerst mit den Profis
der Raiffeisenbank. Das zahlt sich
auf jeden Fall aus!

Peter Seisenbacher

Frage Sie die Profis!

**in den
Raiffeisenbanken**

**Feldkirch,
Frastanz,
Rankweil
und deren Zweigstellen**



Raiffeisen. Die Bank

Profis als Partner.

Die Chance auf eine saubere Umwelt!



Elektrische Energie aus Wasserkraft ist die umweltschonendste Form der Energiegewinnung. Allein das Kraftwerk Langenegg ersparte bisher rund 420.000 t Heizöl schwer; 21.000 t Schwefeldioxyd wurde nicht in die Luft geblasen. Über 1 Milliarde Schilling an Devisen konnten eingespart werden. Wasserkraft – die Energiequelle Vorarlbergs.



Vorarlberger Kraftwerke AG, 6901 Bregenz, Weidachstraße
Landesgesellschaft für die Stromversorgung Vorarlbergs



das **€-Kapital-**
sparbuch
 von der
€ Sparkasse
Feldkirch

- mehr Zinsen
- jederzeit abhebbar
- Zinsen garantiert
- auch anonym

ETWAS

BESSERES

GIBT ES

NICHT.

SAGT MAN.

MÖBEL
THURNWALDER

A-6820 Frastanz · An der Autobahn

Schöner baden.
Schon morgen...

mit dem
 WANNE-IN-WANNE-SYSTEM.
 Kein Ausbau. Kein
 Schmutz. Kein Flie-
 senschaden. In al-
 len Sanitärfarben.
 Schnell und preis-
 wert. Rufen Sie an.



Feldkirch
 Installationen

Feldkirch Gisingen Telefon 0 55 22 / 22 4 66

Leistungsstark und zuverlässig in Planung, Aus-
 führung und Service von ● Sanitäreanlagen ● Hei-
 zungsanlagen ● Wärmepumpenanlagen ● Boi-
 leranlagen ● Lüftungsanlagen ● Fußboden-
 Heizungen



ERDGAS

der ideale Sanierungspartner

- geringster Platzbedarf
- umweltfreundlich bei Gewinnung, Transport und Verbrennung
- preisgünstig in Anschaffung und Betrieb
- Jetzt besonders vorteilhaft durch die neue Förderung der Heizungserneuerung durch die Vorarlberger Landesregierung

GASVERSORGUNG FELDKIRCH-BLUDENZ GESELLSCHAFT M.B.H.
6832 SULZ, MÜSINENSTRASSE 42, TEL. 05522 / 41 935 - 0

schuh-verlässlich

**SCHUHHAUS
ROSENBERGER**
Feldkirch • Rankweil • Bludenz



Täglich Gutes auf den Tisch,
immer preiswert und frisch.

Metzgerei **WALSER** Lebensmittel

MEININGEN - TOSTERS

Exklusiv im Bezirk Feldkirch:
Roßfleisch- und Roßwurstwaren

„IHR SEID DOCH SO SMART –

ALSO HOLT EUCH DIE CARD!

JUMP!“



**MIT DEM SUPERSERVICE -
SPEZIELL FÜR DIE JUGEND!**

Aktiv ins junge Leben!

*Einfach cool, ein Aktiv-Konto zu haben.
Verzinsung wie am Sparbuch — und mit der
Aktiv-Card bekommt Ihr jetzt alle 2 Monate
den neuen Music-Man und noch vieles mehr.
Macht jetzt den Sprung zu Eurer Volksbank!*



Gnaiger
KG

Getränkeautomaten · Betriebsverpflegung

Nenzing · Heimat 9 · Tel. (05522) 51 1 32, 51 1 42

**Die richtige Lösung für Ihren Bedarf:
Aromareiche Getränke rund um die Uhr!**

WANDER

ovomaltine[®]

Getränke- und Verpflegungsautomaten sind ideale, ausge-
reifte Versorgungssysteme für Kleinst-, Mittel- und Großbe-
triebe, Schulen, Hotels, Krankenhäuser, Heime, Verwaltun-
gen, Ateliers usw. — abgestimmt auf jede Betriebsgröße
und jeden Bedarf.

Die Gnaiger-KG ist seit Jahren führend im Bereich der Be-
triebsverpflegung mit einem erstklassigen Angebot an
Heißgetränken sowie einem vollständigen Service der Ver-
kaufsautomaten.



Fortbewegung durch Fortschritt

mit den ELKO - Kolben der KÖNIG KG

*Das ist :
High - Tech durch Innovation.
Sicherheit durch Präzision.
ELKO - der König unter den Kolben.*

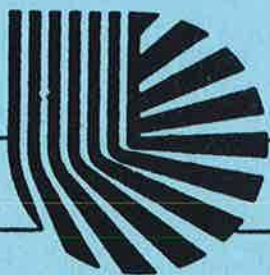


KÖNIG[®]

*König KG, A - 6830 Rankweil
Kolben, Kolbenringe, Zylinder
Telefon 0 55 22 / 41 6 21-26 Serie
Telex 052 2 21, Fax 05222 / 41 6 21-0*

„Dem
Geld darf man nicht
nachlaufen, man
muß ihm entgegen-
gehen.“
(Aristoteles Onassis)

BTV



der Vorteil einer guten Bank
Bank für Tirol und Vorarlberg

REINIGUNGSBEDARF
sigton
 Gesellschaft m. b. H.

A-6850 Dornbirn, Mühlegasse 28, Postfach 142,
 Telefon 0 55 72 / 6 31 21
 A-6020 Innsbruck, Ing.-Eitel-Straße 47, Telefon 0 52 22 / 30 47 98
 A-1160 Wien, Helligasse 3, Telefon 02 22 / 46 42 82

Sauberkeit ist die Grundlage für positive Leistung.
 Auch hier haben wir mit unserem Programm zur Sauberkeit und Leistung beigetragen.

Kommen
 Sehen und testen Sie das ELEKTRO GERÄTE-REISEGGER-Programm. Wir sind hier, um Ihnen die Vorteile zu zeigen. Sie sind hier, um Ihre Probleme zu lösen. REISEGGER ist die Lösung für alle Probleme. REISEGGER ist die Lösung für alle Probleme. REISEGGER ist die Lösung für alle Probleme.

REISEGGER
ELEKTRO
Kommen · Sehen · Testen

A-6832 Sulz, Tel. 0 55 22 / 44 3 30, 44 1 24
 A-6800 Feldkirch, Tel. 0 55 22 23 6 5 8

perfekt
 IM EIGENEN GARTEN

Mit den richtigen Geräten erledigen Sie die Arbeit im Handumdrehen. Perfekt, profi-like.



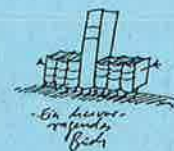
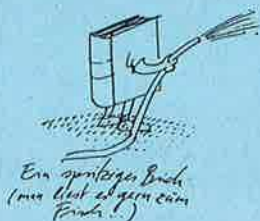
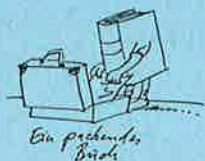
Bringen Sie Ihren Garten auf Vordermann mit dem umfangreichen Rasenmäher-Programm für Hobby- und Profigärtner. Riesenauswahl und für alle Gartengrößen das geeignete Modell.

Der Spezialist für "Rund um's Haus"

KLIEN

HONDA 5880 HARRY TORO Gartengeräte von KLIEN - das sollte eigentlich jedem Garten passieren.
 Feldkirch-Tosters, Illstraße, Tel. 05522/26470 - Dornbirn, Stieglingen, Tel. 05572/62788

PRÖLLHERBERT
 BUCHHANDLUNG



Pröll Herbert
 Entenbachgasse 11
 Postfach 592
 A-6803 Feldkirch
 Tel. 055 22 / 23190

15

**MILLIONEN
FÜR
ABENDKURSE,
VERBILLIGTE
THEATERKARTEN,
STIPENDIEN*,
BIBLIOTHEKEN.**

Diese 15 Millionen zahlten im Vorjahr Arbeiter, Angestellte sowie Bedienstete von Post und Bahn (Inländer und Gastarbeiter) aus ihren Umlagen zur

AK
VORARLBERG

* Die Bildungseinrichtungen sind allen zugänglich, Stipendien vergibt die AK aber nur an Kinder von Arbeitnehmern (Pensionisten), wie sie oben genannt werden. Weitere Voraussetzungen: Besuch einer 6. oder höheren Klasse, guter Lernerfolg und kein zu hohes Einkommen der Eltern.
Einreichtermin: Oktober

gut aufgehoben



**GRAZER
WECHSELSEITIGE**

Versicherung auf Gegenseitigkeit

FELDKIRCH • DORNBIRN
BREGENZ • BLUDENZ

Sie sollten sich das anschauen!
**eine ganze Welt
von Bauwaren!**

- größte Auswahl
- günstige Preise
- gute Beratung

**BAU
WELT**

A. PÜMPEL+CO.
BAUWAREN-ZENTRUM BAUMARKT
6800 FELDKIRCH Reichsstraße 160-162
Tel. 055 22/2204 FS 052 228

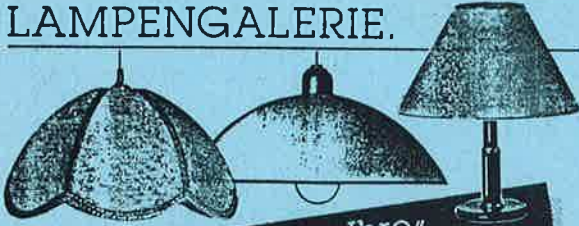


WELLPAPPEWERKE
PAPIERFABRIK
PAPIERGROSSHANDEL
ROHSTOFFVERWERTUNG - ALTPAPIER

RONDO Ganahl AG, A-6820 Fraastanz, Tel. 05522/51841-0, Tlx. 52261, Fax 05522/52185

BEI UNS LANDEN SIE SICHER . . .

KLASSISCH, MODERN UND
RUSTIKAL, 1000 LEUCHTEN
STEH 'N ZUR WAHL! „IHRE“
LAMPE FINDEN SIE, IN DER
LAMPENGALERIE.



Nehmen Sie »Ihre«
Leuchte unverbindlich zur
Ansicht mit nach Hause.

**STADTWERKE
FELDKIRCH**

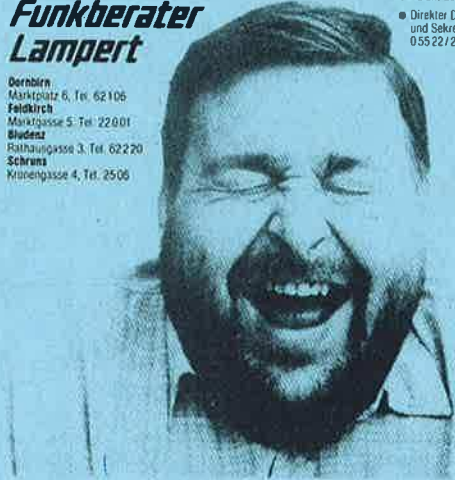
Nähe Illpark, Telefon 0 55 22 / 21 5 21

Lampert- kunden lachen leichter

- Größte Auswahl und Vergleichsmöglichkeit
- Freundliche Berater vom Fach
- Service und Reparatur in den Meisterwerkstätten
- Fernsehreparatur in 24 Stunden
- Kostenloses Leihgerät
- Rückkauf des Altgerätes
- Kostenlose Zustellung im ganzen Land
- Antennenservice
- Kabelfernsehservice bis 22h auch Samstag / Sonntag
- Autoradio-Einbau
- Autotelefonleasing
- Küchenberatung vom Tischler
- Tiefpreisgarantie
- Leicht-Kauf-Kredit
- Auch Leasing für alle Geräte
- Mengen-Sonderkalkulation
- Kulant bei Problemen
- Direkter Draht zu Herrn Lampert und Sekretärin Frau Schönacher 055 22/22 001/36

**Funkberater
Lampert**

Bernbrunn
Marktplatz 6, Tel. 62106
Feldkirch
Marktgasse 5, Tel. 22901
Bludenz
Rathausgasse 3, Tel. 62220
Schruns
Krietenngasse 4, Tel. 2506



CA, die Bank zum Erfolg.



Das Konto zum Erfolg. Wer seine eigenen Wege gehen will, sucht auch den Weg in die CA: dort gibt es das CA-Studenten-
konto. Mit Scheck und Scheckkarte und dem guten Gefühl, auch einmal überziehen zu können.



CREDITANSTALT

Hirschmann Satellitenfernsehen



Die
Nr. 1
in
Österreich

Hirschmann FESAT 

Richard Hirschmann Electric
A-6830 Rankweil, Postfach 144
Telefon 055 22/23 471, Telex 052-239



**Beim Buchhändler ist guter Rat
nicht teuer!**



BUCHHANDLUNG

**FRANZ
UNTERBERGER**

Pächter: Heinzle's Erben, H. + E. Egger

Schmiedgasse 22 · Tel. (05522) 22082

A-6800 Feldkirch

- Wasserbau
- Wasserversorgung
- Kanalisation
- Kläranlagen
- Straßenbau

Zivilingenieur für Kulturtechnik und
Wasserwirtschaft



**Ingenieurbüro
Dipl.-Ing. Peter Adler**

6833 Klaus, Vorstadt 17

Telefon 05523/2860

Telefax 05523/2860-85

Brunhilde Müller

Omnibusse
von 30 bis 50 Sitzplätzen

Frastanz-Felsenau 219, Telefon 0 55 22 / 26 6 36

Ihr verlässlicher Lieferant
frei Haus, im ganzen Land

für FLEISCH, WURST und SELCHWAREN



deutschmann

Lorenz Deutschmann

Vieh- und Fleisch-Ges.m.b.H.

6800 Feldkirch, Reichsstraße 143

Wir machen aus
Urlaubsträumen -
Traumurlaube



LOACKER TOURS

Ihr heimischer Reisetpartner, fünfmal im Ländle:

A-6842 Koblach, Telefon 0 55 23 / 20 09-0.

A-6700 Bludenz, A-6800 Feldkirch, A-6850 Dornbirn, A-6903 Bregenz

Frank Bayer

Buchhandlung
Inh. W. Neugebauer Verlag GesmbH
A-6800 FELDKIRCH/Vbg.
Kreuzgasse 6, Telefon 05522/24770

BÜCHER – ERFAHRUNG, DIE MAN KAUFEN KANN

oskar
Schmidt

6811 Göfis

Gipser- und Stukkateurmeister

Tel. 23787

Das Fachgeschäft für sämtliche Verputzarbeiten
und Altbaurenovierungen
Große Auswahl an Fertigstukkaturen











Nachf. WALTER MÜLLER, Tel. 22287
6800 Altenstadt, Lomsstraße 6

INSTALLATIONSGESCHÄFT

**Erich
Steinhauser**

WALD a. A., TEL. 05585/241

- HEIZUNGEN
- KLIMAAANLAGEN
- ÖLFEUERUNGEN
- SPENGLEREI

Über  Berg und Tal mit erster
 Wahl, durch Stadt und  Land 
 im neuen Gewand. Allein, zu zweit,
 zu dritt oder mit dem ganzen Verein 
 fort von  daheim. Ins Tessin
 oder Südfrankreich und retour,
 den Hund an der Schnur... 

niggreisen ...gut in Fahrt!

Inh. Ernst Herburger · 6830 Rankweil · Churer Straße 35 · Tel. 0 55 22 / 44 281 · Telex 52520
 Komfort-Reisebusse · Bus-Charter · Gruppen-Reisen · Reise-Arrangements · Buslinien



© 1988 - Wuppig



**MOHREN
 BRÄU**

BIER VON FEINSTER QUALITÄT



...Zeit für Coca-Cola.



ABS. BBS. GTI.



KOCH
FELDKIRCH-ALTENSTADT

Alles für Büro und Schule

Schreibmaschinen, Elektronenrechner, Büromöbel,
Zeichenmaschinen, techn. Zeichenbedarf, Drehstühle med. erprobt



Vis-à-vis Verbandsmühle

KARL KINDLER
6800 Feldkirch
Reichsstraße 144
Tel. (05522) 23051

Detailfachgeschäft: Levis, Ebenhochgasse 1,
Tel. 23414

**„Wie Salz und Besteck –
gehört Brot zum Gedeck“**

Gottfried Winkler OHG

Feldkirch-Levis, Reichsstraße 96
Telefon (0 55 22) 22 2 81

Täglich frische Spezial-Brtsorten,
Feinbackwaren und Torten
in großer Auswahl

BEI UNS BEZAHLEN JUNGE LEUTE KEIN LEHRGELD, SIE BEKOMMEN ES.

Wer jung ist, braucht meist eine Wohnung,
ein Fahrzeug und vieles andere.

Wir helfen mit Tips, Ideen und haben viele gute Vorschläge,
wie man seine Wünsche am besten und schnellsten finanziert.



HYPO-JUGENDSERVICE.

Feldkirch

Neustadt 23 Tel. 05522/23601

Feldkirch/Tisis

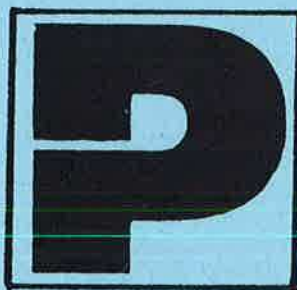
Landeskrankenhaus Tel. 05522/23601/31

Rankweil

Landes-Nervenkrankenhaus Tel. 05522/41565/520



Unsere Landesbank



prenn

Marmorwerk – Natursteine

Frastanz, Telefon (05522) 51328-0

Die größte Auswahl an Natursteinen
für Haus, Garten und Friedhof.





Wir danken

dem Team der Firma Signet, Gestaltung
und Druck.

René Dalpra für das Lay-out, die Ideen
und für seine (bis zur letzten Seite!)
bewiesenen Nerven.

Matthias Steu für Eingabe und Ideen,
un serem Fotografen Arno Gisinger für
die Bilder aus dem Schulalltag.

Das Redaktionsteam